



Bund der Deutschen Katholischen Jugend

Rechenschaftsbericht des BDKJ-Bundesvorstandes
zur BDKJ-Hauptversammlung 2016



BDKJ Bund der Deutschen
Katholischen Jugend

Inhalt

Vorwort	5
A. Politik & Gesellschaft	
Grundsätzliche Einschätzung	6
1. Jugendpolitik in Deutschland und Europa.....	7
1.1 „U28 – Die Zukunft lacht“	7
1.2 Jugendstrategie 2015-2018.....	8
1.3 Wahlalterabsenkung	8
2. Kinder- und Jugendhilfepolitik.....	9
2.1 Bundeskinderschutzgesetz.....	9
2.2 Jugendarbeitsstatistik.....	10
2.3 SGB VIII-Reform	11
3. Politische Kontakte	11
3.1 Parlamentarischer Raum.....	11
3.2 Zusammenarbeit mit dem BMFSFJ	12
4. Europäische Jugendpolitik.....	13
5. Internationale Jugendpolitik	13
6. Arbeitsmarkt und Sozialpolitik.....	15
6.1 Arbeitsförderung	15
6.2 Jugendarmut, Generationengerechtigkeit und Alterssicherung ...	16
6.3 Aktionstag der Katholischen Jugendsozialarbeit „Josefstag“	16
6.4 Prekäre Arbeit	17
6.5 Ökumenisches Sozialwort der Jugend	17
7. Ehrenamts- und Engagementpolitik.....	18
7.1 Nationale Engagementpolitik	18
7.2 Jugendfreiwilligendienste	18
7.3 Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst(BFD)19	
7.4 Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst „weltwärts“ und internationaler Freiwilligendienst.....	21
8. Diversität.....	23
9. Entwicklungspolitik und Nachhaltigkeit	24
9.1 Entwicklungspolitik	24
9.2 Kritischer Konsum.....	24
9.3 Zusammenarbeit mit MISEREOR	25
9.4 Fairer Handel	26
9.5 Klimaschutz.....	26
10. Friedensethik und Soldatenfragen	27
10.1 Friedensethik	27
10.2 „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel“	28
10.3 Soldatenfragen	29

10.4 Katholisches Militärbischofsamt	30
11. Gedenkstättenarbeit und Engagement gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit	30
12. Mädchen- und Frauenpolitik.....	32
13. Wichtige Vertretungsgremien in Politik & Gesellschaft:	33
13.1 Deutscher Bundesjugendring.....	33
13.2 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit.....	33
13.3 Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste	34
B: Kirche & Pastoral	
Grundsätzliche Einschätzung	36
1. Dialogprozess „Im Heute glauben“	37
2. 14. Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode, „Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt von heute“	37
3. Katholikentag 2016	39
4. Frauen bewegen Kirche	39
5. Theologie der Verbände.....	40
6. Ökumenische Kontakte.....	41
6.1 Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland e. V.	41
6.2 Kontakte zu muslimischen Jugendverbänden.....	41
7. Jugendpastoral	42
7.1 Aktion Dreikönigsingen 2016	42
7.2 Ökumenischer Kreuzweg der Jugend	43
7.3 Weltjugendtag 2016	44
7.4 Förderprogramm zum Jugendaustausch mit Osteuropa - Go East	45
8. Jugendliche Lebenswelten	46
9. Soziale Medien und katholische Kirche	46
10. Wichtige Vertretungsgremien in Kirche & Pastoral:	47
10.1 Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)	47
10.2 Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen Deutschlands (AGKOD)	48
10.3 Jugendkommission der DBK	49
10.4 Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj)	49

C: Dachverband

Grundsätzliche Einschätzung.....	51
1. Öffentlichkeitsarbeit	52
1.1 Kommunikationsstrategie.....	52
1.2 Pressearbeit.....	54
1.3 Onlinekommunikation	54
1.4 Vernetzung.....	55
2. 72-Stunden-Aktion 2019	55
3. Bundesweite Aktion 2017	56
4. youngcaritas	56
5. Rechtsträger des BDKJ-Bundesverbandes und weitere Mitträgerschaften.....	57
5.1 BDKJ-Bundesstelle e. V.....	57
5.2 Jugendhaus Düsseldorf e. V.....	58
5.3 Haus Altenberg e. V.....	59
5.4 Ludwig-Wolker-Haus e. V.	59
5.5 Katholische Akademie für Jugendfragen	60
DANKESWORTE.....	61
Glossar	62

Vorwort

Liebe Delegierte der BDKJ-Hauptversammlung,
 liebe Interessierte an der Arbeit des BDKJ-Bundesvorstandes,

ein sehr bewegtes Jahr liegt hinter uns, über das wir an dieser Stelle Rechenschaft ablegen. Sowohl global-gesellschaftlich als auch kirchenpolitisch ist im vergangenen Jahr einiges passiert. So steht Europa derzeit vor der großen Herausforderung, Menschen, die vor Krieg und Terror fliehen müssen, menschwürdig aufzunehmen und ihnen neue Lebensperspektiven zu eröffnen.

In der derzeitigen Diskussion brechen weitere Fragen auf: Wie ist es um unsere gemeinsamen europäischen Werte und Überzeugungen bestellt? Wie gehen wir mit zunehmend rechtspopulistischen und rechtsextremen Tendenzen um? Und wie bringen die Jugendverbände eine christliche, eine jugendliche Perspektive in die Diskussion ein, um einen Beitrag zu einem freiheitlichen und solidarischen Europa zu leisten? Wir begrüßen es sehr, dass die Kirche in Deutschland sich im vergangenen Jahr ebenfalls diesen Fragen gestellt hat.

In diesem Sinne waren die Beschlüsse der Hauptversammlung zu Flucht und zur Öffnung europäischer Grenzen sowie die Resolution zu den Attentaten in Paris besondere Meilensteine. Ebenso wie der Beschluss zu einer neuen Aktion in den Jahren 2016 und 2017 bei den Bundeskonferenzen der Mitglieds- und Diözesanverbände. Insbesondere der Weg für das kommende Jahr ist damit schon thematisch vorgegeben: „Von der Willkommenskultur zur Integration - Widerstand gegen Menschenfeindlichkeit“.

Neben dieser Thematik beschäftigte uns auf weltkirchlicher Bühne die Familien-Synode im Herbst 2015, die der BDKJ kritisch begleitet hat. Unserer Meinung nach sind auf der Synode wichtige Punkte angesprochen worden. Allerdings bedarf es einer weiteren Auseinandersetzung mit den Inhalten, die besonders junge Menschen betreffen. Die Theologie der Verbände konnte deutlich machen, was die Kirche an den Jugendverbänden hat, und es befindet sich auf dem Weg, Wirksamkeit zu entfalten.

Das Jahr war nicht nur geprägt von vielen globalen Ereignissen, die unsere Arbeit maßgeblich beeinflusst haben, sondern erstmals seit über 20 Jahren waren wir auch mit einem haupt- und ehrenamtlich besetzten Vorstand unterwegs. Wir haben diese Vielfalt in den letzten Wochen und Monaten als wirkliche Bereicherung empfunden.

An dieser Stelle möchten wir uns bei Euch für alle geleistete Arbeit in den verschiedensten Bereichen und für die Unterstützung unserer Arbeit sehr herzlich bedanken! Wir freuen uns auf die kommende Hauptversammlung und auf einen guten und konstruktiven Austausch über diesen Bericht!

Viel Spaß beim Lesen und Durcharbeiten wünscht mit herzlichen Grüßen,

Euer
 BDKJ-Bundesvorstand



Lisi Maier
 Bundesvorsitzende



Katharin Norpoth
 Bundesvorsitzende



Pfarrer Dirk Bingener
 Bundespräsident



Wolfgang Ehrenlechner
 Bundesvorsitzender

1 **A. Politik & Gesellschaft**

2

3

4

5 **Grundsätzliche Einschätzung**

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

Der BDKJ-Bundesvorstand orientiert sich in seinem Wirken in Politik und Gesellschaft an den im BDKJ-Grundsatzprogramm formulierten Aufgabenstellungen: „Im Interesse der eigenständigen Lebens- und Zukunftsgestaltung von Kindern und Jugendlichen setzt sich der BDKJ für eine gerechte, solidarische und zukunftsfähige Gesellschaft ein.“

In diesem Sinne engagiert sich der BDKJ-Bundesvorstand für die Interessen von Kindern und Jugendlichen und versucht bewusst, politische Prozesse so zu beeinflussen, dass diese im Sinne von allen Kindern und Jugendlichen gestaltet werden.

Aufgrund der aktuellen weltweiten Fluchtbewegungen werden wir in unterschiedlichen Kontexten und inhaltlichen Themenfeldern mit der Thematik Flucht und Migration aktuell noch viel stärker herausgefordert, als es vor einem Jahr absehbar war. In unseren Themenfeldern Friedensethik und Entwicklungspolitik beschäftigt uns vor allem das Thema der Bekämpfung von Fluchtursachen. Wir binden junge Geflüchtete in unsere Freiwilligendienste ein, setzen uns im Bereich Jugendsozialarbeit mit der Frage der Integration Geflüchteter und den dafür nötigen politischen Rahmenbedingungen auseinander, wir beschäftigen uns mit den besonderen Herausforderungen von jungen Mädchen und Frauen auf der Flucht und, drängender denn je, mit der europäischen Dimension der Thematik Flucht und Migration. Junge Menschen kennen kein anderes Europa als das der offenen Grenzen. Diese Selbstverständlichkeit wird nun infrage gestellt. Wir müssen nicht nur aus diesem Grund dem Erstarken des Rechtspopulismus und der nationalistischen Strömungen in unserer Gesellschaft und im europäischen Kontext deutliche Zeichen entgegensetzen.

Die rechtsextremen Übergriffe in unserem Land zeigen fast täglich neue steigende Zahlen, die es nur noch in extremen Ausprägungen in die Medien schaffen. Doch Clausnitz passiert täglich und Bautzen ist überall im Land! Als katholische Jugendverbände treten wir aus unserem christlichen Glauben heraus gegen jede Form der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit und für eine freiheitliche demokratische Gesellschaft ein!

Der BDKJ-Bundesvorstand führt dazu Gespräche mit Politikerinnen und Politikern, mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Ministerien, arbeitet im Deutschen Bundesjugendring und im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) mit und versucht auch mit weiteren relevanten Akteuren, wie beispielsweise der Europäischen Bewegung Deutschlands oder neuen internationalen Partnerorganisationen, Kooperationen anzustreben. Dabei spielt in allen politischen Positionierungen für uns das Handlungsprinzip der Strategie „U28 - Die Zukunft lacht“ eine besondere Rolle. „Alle heute und zukünftig in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Jugendlichen und Kinder verfügen über gleiche, gute Lebenschancen. Gleiche Zugänge zu allen Lebensbereichen und die gerechte Teilhabe an deren Ausgestaltung sind hergestellt. Bei allen Entscheidungen und Maßnahmen der Politik, der Justiz und der Verwaltung werden Nachteile für Kinder und Jugendliche vermieden und Vorteile erwirkt. Die Bewahrung natürlicher Ressourcen und deren nachhaltiger Einsatz sind gesichert.“

In diesem Sinne war es im vergangenen Jahr immer wieder notwendig, auf akute Fragestellungen und Herausforderungen zu reagieren, sei es in rechtlichen Zusammenhängen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes oder gerade akut im Bereich des Kampfes gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Hierbei bewährt sich immer wieder die gute und enge Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen und außerkirchlichen Organisationen, die wir insbesondere bei dem gemeinsamen Engagement der Bündnisfahrt zum 70-jährigen Erinnern an die Befreiung von Auschwitz hervorheben möchten. Im Bereich der Jugendförderung und Jugendgesetzgebung ist die Bedeutung der Zusammenarbeit im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) besonders zu betonen. In diesen verschiedenen Bündnissen sehen wir es in unserem Selbstverständnis als BDKJ, uns aktiv einzubringen.

Als positiver Trend im Bereich der Jugendpolitik kann festgehalten werden, dass das Ministerium insbesondere im Bereich der „Eigenständigen Jugendpolitik - Jugendstrategie 2015-2018“ aktiv geworden ist. Der BDKJ hat dabei im vergangenen Jahr die Chance genutzt und mit der Strategie „U28 - Die Zukunft lacht“ große Pflöcke im Politikfeld „Eigenständige Jugendpolitik/Gute Jugendpolitik“ gesetzt und die Entwicklung des „Jugendcheck“ flankierend begleitet. Der „Jugendcheck“ soll ein Instrument sein, das in Zukunft im Sinne einer Gesetzesfolgenabschätzung alle politischen Entscheidungen aus der Perspektive von jungen Menschen betrachtet, um die heutigen und zukünftigen Folgen politischer Entscheidungen für junge Menschen einzuschätzen.

Zugleich hat die Jugendverbandsarbeit durch die - längst überfällige und durch diese Regierung endlich umgesetzte - KJP-Erhöhung die Chance bekommen, ihre wichtige und unerlässliche Arbeit auf Bundesebene weiter fortzusetzen. Eine starke Zivilgesellschaft braucht auch eine entsprechende Unterstützung ihrer Infrastruktur und mit dieser starken Infrastruktur können wir als katholische Jugendverbandsarbeit gewährleisten, dass wir im Vorfeld und innerhalb der bundesweiten Aktion 2016/2017 „Von der Willkommenskultur zur Integration - Widerstand gegen Menschenfeindlichkeit“ gute Impulse gegen Hetze und Rassismus und für gelingende Integrationsprozesse setzen werden.

1. Jugendpolitik in Deutschland und Europa

1.1 „U28 - Die Zukunft lacht“

Im Berichtszeitraum fanden etliche Gespräche im Rahmen der U28-Strategie statt. Darunter mit Rita Hagl-Kehl (MdB, SPD), Paul Lehrieder (MdB, CSU), Johannes Kahrs (MdB, SPD) und Doris Wagner (MdB, Bündnis 90/Die Grünen).

Auf der U28-Website sind U28-Fotos aus den Diözesanverbänden, Material der Verbände zum Thema und ein Film abrufbar, der das Handlungsprinzip U28 erklärt. Im Rahmen des Relaunches der BDKJ-Website werden auch einige Neuerungen auf der U28-Unterseite umgesetzt. Das Vernetzungstreffen der Mitgliedsverbände zu „U28 - Die Zukunft lacht“ fand am 8. Juli 2015 in Hannover statt. Teilgenommen haben Vertreterinnen und Vertreter von CAJ, KJG, Kolpingjugend, KSJ und BDKJ-Bundesstelle. Zwei Personen mussten ihre Teilnahme leider kurzfristig absagen. Alle Teilnehmenden bewerteten das Vernetzungstreffen als sehr gelungen und konstruktiv. Nach einem kurzen allgemeinen Überblick über die Strategie „U28 - Die Zukunft lacht“ auf BDKJ-Bundesebene stellten die Verbände ihre jeweiligen aktuellen politischen Schwerpunkte vor. Im Anschluss wurde diskutiert, welche Themen ggf. für eine gemeinsame U28-Aktion der Mitgliedsverbände im BDKJ infrage kommen. Das vielversprechendste Thema war „Neue Medien“. Die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsverbände werden dazu mit ihren jeweiligen Heimatverbänden und im Rahmen der Bundeskonferenz im Herbst auch mit weiteren Mitgliedsverbänden ins Gespräch kommen und die Idee weiterdenken.

Die Reichweite der Strategie „U28 - Die Zukunft lacht“ konnte im Berichtszeitraum sowohl im BDKJ und in seinen Mitgliedsverbänden als auch auf bundes-, landes- und kommunalpolitischer Ebene weiter erhöht werden. Weiterhin unklar bleibt jedoch der Bedarf der Einbindung vonseiten der Mitgliedsverbände. Der BDKJ-Bundesvorstand freut sich darüber, dass unterschiedliche Formate und verschiedene Ideen der Umsetzung dabei weiterhin die Vielfalt der Verbände im BDKJ aufzeigen.

Überlegt werden muss im Zuge der neuen Schwerpunktsetzung durch die Bundeskonferenzen im Herbst, ob und wie „U28 - Die Zukunft lacht“ damit sinnvoll verbunden werden kann. Für die Bundestagswahlen erscheint es jedoch wichtig - aufgrund des mittlerweile hohen Bekanntheitsgrades der Strategie - diese entsprechend zu nutzen.

1 **1.2 Jugendstrategie 2015–2018**

2

3 Unter dem Titel „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“ soll die neue Jugendstra-
 4 ategie des BMFSFJ dazu beitragen, allen jungen Menschen zwischen 12 und 27 Jahren gute
 5 Chancen, umfassende Teilhabemöglichkeiten und attraktive Perspektiven auf ein selbst-
 6 bestimmtes Leben zu ermöglichen. Unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientie-
 7 rung, ethnisch-kultureller Zugehörigkeit, Religion oder Behinderung sollen sie Angebote für
 8 jede notwendige Förderung und Unterstützung erhalten, die sie für ihre Entwicklung zu
 9 eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten brauchen. Unter dem Dach der
 10 Jugendstrategie „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“ werden unter anderem
 11 folgende Einzelvorhaben verfolgt: die Entwicklung eines Jugend-Checks als Sensibilisie-
 12 rungs- und Prüfinstrument für jugendgerechte Politik, die Stärkung des Themas „Jugend“
 13 im Rahmen der Demografiestrategie der Bundesregierung und der Transfer der „Eigenstän-
 14 digen Jugendpolitik“ auf die Landes- und die Kommunalebene. Es geht auch um realisti-
 15 sche Jugendbilder in Politik und Öffentlichkeit. Besonders wichtig sind die wirkungsvolle
 16 Beteiligung von Jugendlichen und ihren Interessensvertretungen sowie die Verbindung mit
 17 der EU-Jugendstrategie. Am 9. Juli 2015 fand in Berlin die Veranstaltung „Handeln für eine
 18 jugendgerechte Gesellschaft“ statt. Die Bundesregierung stellte hier ihre Jugendstrategie
 19 2015-2018 vor. Der DBJR präsentierte unter anderem in einem Workshop erste Ergebnisse
 20 zur Erarbeitung des „Jugendchecks“. Der Bundesvorstand war auf dem Abschlusspodium
 21 eingebunden, das die Weiterarbeit in der Jugendpolitik kritisch unter die Lupe nahm. Aus
 22 dem BDKJ waren zudem einige Vertreterinnen und Vertreter aus den Mitgliedsstrukturen
 23 und aus der BDKJ-Bundesstelle vertreten.

24

25 **Spannend bleibt, wie die teilweise guten Ideen in den noch verbleibenden eineinhalb**
 26 **Jahren der Legislaturperiode konkret von der Regierung umgesetzt werden. Positiv**
 27 **anzumerken ist, dass mittlerweile eine Deutung der „Eigenständigen Jugendpolitik“**
 28 **erkennbar ist und klar wird, wie das Ministerium diese umsetzen möchte. Dem BDKJ-**
 29 **Bundesvorstand ist es bislang allerdings noch zu wenig gelungen, die Strategie „U28**
 30 **- Die Zukunft lacht“ im Rahmen der Jugendstrategie sichtbar zu machen - auch wenn**
 31 **die Inhalte in dieser deutlich wiederzufinden sind.**

32

33 *Im Rahmen des Deutschen Jugendhilfetags 2017 wird der BDKJ im Rahmen des Themen-*
 34 *feldes „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“ ein Fachveranstaltungsformat an-*
 35 *melden. Sollte dieses angenommen werden, besteht die Möglichkeit die Jugendstrategie*
 36 *an dieser Stelle noch mal äußerst sinnvoll mit der Strategie „U28-Die Zukunft lacht“ zu*
 37 *verknüpfen.*

38

39 **1.3 Wahlalterabsenkung**

40

41 Das Thema Wahlalterabsenkung nimmt an unterschiedlichen Stellen wieder Fahrt auf. Zur
 42 Anhörung im Bundestag zum Wahlalter ab 14 Jahren der Kinderkommission des Deutschen
 43 Bundestages wurde der BDKJ-Bundesvorstand eingeladen, um neben den Positionspapieren
 44 des BDKJ und seiner Mitgliedsverbände auch auf die Erfahrungen bei den Pfarrgemeinde-
 45 ratswahlen zu verweisen. Die Mitglieder der Kinderkommission bewerten das grundsätz-
 46 liche Anliegen der Wahlalterabsenkung parteiübergreifend als relevant und sehen eine
 47 Wahlalterabsenkung aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen als richtiges Inst-
 48 rument der Beteiligung, wenn auch in unterschiedlichen Altersstufen. Interessanterweise
 49 wurde die Einführung eines Wahlalters ab 0, wie es auch die KJG fordert, nicht von allen
 50 Fraktionen geteilt, aber als das rechtlich sauberste Verfahren eingestuft.

51

52 **Trotz einer positiven Position zur Wahlalterabsenkung der Kinderkommission an den**
 53 **Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, schätzt es der BDKJ-Bundes-**

vorstand aufgrund der aktuellen politischen Lage so ein, dass das Anliegen weiterhin kommuniziert werden sollte, in der aktuellen Legislaturperiode aber wenig Erfolg auf Durchsetzung haben wird.

Auf europäischer Ebene wird nun aufgrund der Ergebnisse des strukturierten Dialogs erstmalig über die Wahlalterabsenkung auf 16 Jahre bei den Europawahlen diskutiert. Diesen Prozess wird der BDKJ-Bundesvorstand auch in Zusammenarbeit mit dem Europabüro in Brüssel beobachten und entsprechende Lobbyarbeit anstoßen, wenn es dafür die Möglichkeiten gibt.

2. Kinder- und Jugendhilfepolitik

2.1 Bundeskinderschutzgesetz

Nach wie vor stellt insbesondere die Anwendung von §72a des Bundeskinderschutzgesetzes Jugendverbände in Deutschland vor große Herausforderungen. Aber auch öffentliche Träger klagen weiter über den hohen Verwaltungsaufwand. Dies zeigt sich auch in den Anfragen, die die BDKJ-Bundesstelle seitens der Bundespolitik erreichen: Häufig wird hier auf Beschwerden aus den Wahlkreisen verwiesen.

Das vom DBJR entwickelte Verfahren einer vereinfachten Abfragemöglichkeit beim Bundeszentralregister und die damit einhergehende besser zu gewährleistende Sicherstellung des Datenschutzes sind mittlerweile vielen Politikerinnen und Politikern auf Bundesebene bekannt und werden auch von anderen Fachverbänden durchweg positiv bewertet. Leider konnte bisher noch kein Umsetzungserfolg beim zuständigen Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) erzielt werden.

In Artikel 4 des Bundeskinderschutzgesetzes wurde durch den Bundestag beschlossen: Die Bundesregierung hat die Wirkungen dieses Gesetzes unter Beteiligung der Länder zu untersuchen und dem Deutschen Bundestag bis zum 31. Dezember 2015 über die Ergebnisse dieser Untersuchung Bericht zu erstatten. Größter und wichtigster Punkt war die Erarbeitung und Zusammenstellung wissenschaftlicher Grundlagen durch eine „Kooperationsplattform Evaluation Bundeskinderschutzgesetz“, zu der das Deutsche Jugendinstitut e. V. (DJI) mit der Abt. Jugend und Jugendhilfe und der Fachgruppe: „Nationales Zentrum Frühe Hilfen“, die FU Berlin und der Forschungsverbund DJI/TU Dortmund mit der „Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik“ (AKJStat) gehörten. Als federführendes Ministerium erarbeitete das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) auf dieser Basis den Evaluationsbericht der Bundesregierung, welcher am 16. Dezember 2015 durch das Bundeskabinett beschlossen, an Bundestag sowie Bundesrat übergeben und gleichzeitig veröffentlicht wurde.

Im Evaluationsbericht sind für Jugendverbände und -ringe vor allem die Aussagen und Schlussfolgerungen der Bundesregierung zu den Regelungen zum Ausschluss einschlägig vorbestrafter Personen von Tätigkeiten der Kinder- und Jugendhilfe in § 72a SGB VIII sowie Einschätzung der Bundesregierung zu Änderungsbedarfen an den §§ 8(2) und 79a SGB VIII wichtig. Der Evaluationsbericht ist die Basis für den Deutschen Bundestag und/oder die Bundesregierung, Handlungsempfehlungen aufzugreifen und Gesetzesänderungen auf den Weg zu bringen. Alle Änderungen des SGB VIII bedürfen der Zustimmung des Bundesrates. Im Evaluationsbericht wird das Führungszeugnis als ein Baustein von vielen in der Präventionsarbeit gesehen. Als Hauptwirkung des Führungszeugnisses wird die Generalprävention angesehen.

Die Auswahl der Forschungsergebnisse und deren Umdeutung sind zweifelhaft. So wird beispielsweise an einer Stelle von einem „punktuell geschürten Unmut gegen die Führungszeugnispflicht“ geschrieben. Der Evaluationsbericht beschreibt Handlungsbedarf zum einen hinsichtlich der datenschutzrechtlichen Regelungen in §72a Abs.5 SGB VIII und zum

1 anderen einen Prüfbedarf bezüglich einer sogenannten „Unbedenklichkeitserklärung“ bzw.
 2 eines „Negativattests“. Dies soll mit einem strafrechtlichen Gesamtkonzept im Kinder-
 3 schutz, also der Erweiterung des Katalogs einschlägiger Verurteilungen, verbunden wer-
 4 den.

5 Der Hauptausschuss des DBJR hat eine Stellungnahme zu den Evaluationsergebnissen
 6 verabschiedet, worin er vor allem Letzteres sehr deutlich kritisiert. Auch der BDKJ-Bun-
 7 desvorstand hat in einem Gespräch mit dem Staatssekretär die Gefahren bezüglich einer
 8 solchen Ausweitung für die Jugendarbeit und für das im Jugendstrafrecht besonders veran-
 9 kerte Prinzip der Resozialisierung noch einmal deutlich hervorgehoben.

10 In verschiedenen Veranstaltungen (bspw. der CDU/CSU Bundestagsfraktion oder auch der
 11 Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen) wurde deutlich, dass auch in der politi-
 12 schen Evaluation des Gesetzes ein Schwerpunkt auf anderen Aspekten des Gesetzes liegt,
 13 hier steht bspw. der Ausbau der „Frühen Hilfen“ im Mittelpunkt des Interesses.

14

15 **Der BDKJ-Bundesvorstand begrüßt, dass das Führungszeugnis im Rahmen der Evaluati-**
 16 **on nur als einer von vielen Bausteinen im Rahmen der Präventionsarbeit gesehen und**
 17 **deutlich gemacht wird, dass die Hauptwirkung des Führungszeugnisses die Generalprä-**
 18 **vention ist. Problematisch erscheinen uns an manchen Stellen die unglückliche Aus-**
 19 **wahl der Forschungsergebnisse und deren Umdeutung. Besonders positiv wird jedoch**
 20 **ein klarer Prüfauftrag bewertet, der für eine vereinfachte Abfragemöglichkeit und bes-**
 21 **serte Datenschutzregelungen steht.**

22

23 *Der BDKJ-Bundesvorstand wird die Entwicklungen in der weiteren Umsetzung und Evalua-*
 24 *tion des Bundeskinderschutzgesetzes weiterhin konstruktiv-kritisch begleiten. Vor allem*
 25 *die vereinfachte Abfragemöglichkeit soll über den DBJR weiter vorangetrieben werden.*
 26 *Zudem muss jedoch in verschiedenen Kontexten dafür geworben werden, diese nicht mit*
 27 *einer Ausweitung des Strafrechtskatalogs zu verbinden.*

28

29 2.2 Jugendarbeitsstatistik

30

31 Die bisherige Maßnahmenstatistik war zuletzt nicht mehr aussagekräftig genug und der
 32 Vielfalt der Tätigkeiten und Angebote der Jugendarbeit nicht mehr angemessen. Aus allen
 33 diesen Gründen haben sich der DBJR und die Landesjugendringe von Anfang an aktiv in die
 34 Entwicklung einer neuen amtlichen Statistik eingebracht und diese sowohl konstruktiv als
 35 auch kritisch verfolgt. Die derzeit laufende Einführung und Umsetzung der Statistik von
 36 öffentlich geförderten Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit (kurz: Statistik) begleiten
 37 die Jugendverbände und -ringe ebenso intensiv.

38 Die Kommunikation über und die Einführung der Statistik in den einzelnen Bundesländern
 39 ist sehr ungleichzeitig und unterschiedlich gestartet. Bereits jetzt werden - u. a. deshalb -
 40 starke Probleme festgestellt, die die Akzeptanz der Statistik doppelt beeinträchtigen. Bei
 41 den Verantwortlichen der Träger sinkt aus diesem Grund zum einen die Bereitschaft, sich
 42 konstruktiv an der Erhebung zu beteiligen. Zum anderen besteht zunehmend die Gefahr,
 43 dass die Ergebnisse der Erhebung unabhängig von ihrer tatsächlichen Qualität und Aussage-
 44 kraft nicht als nutzbar akzeptiert und infrage gestellt werden.

45 Dementsprechend hat der BDKJ im Rahmen des DBJR, aber auch im Gespräch (im Schul-
 46 terschluss mit der afj) mit dem BMFSFJ und dem Statistischen Bundesamt für eine Nicht-
 47 verwendung der Ergebnisse des ersten Durchgangs geworben und sich zugleich für eine
 48 Verbesserung und Weiterentwicklung der Datenerhebung eingesetzt.

49

50 **Bereits jetzt ist der Aufwand für die Jugendverbände sehr hoch und vieles unklar, so-**
 51 **dass innerhalb der Strukturen und auch für den BDKJ-Bundesverband der Beratungs-**
 52 **bedarf höher wird. Vor allem für die Ehrenamtlichen stellen die Unklarheiten und der**
 53 **bürokratische Aufwand eine große zusätzliche Belastung dar.**

Der BDKJ-Bundesvorstand sieht die Jugendarbeitsstatistik auch im Jahr 2016 als Arbeitsfeld, in dem es einer guten politischen Lobbyarbeit bedarf. Vor allem muss der Gesetzgeber aufgefordert werden sicherzustellen, dass nach Abschluss der aktuellen Erhebungsrunde eine zeitnahe umfassende Evaluation des Konzeptes sowie notwendige Änderungen grundsätzlich stattfinden können, ohne dass diese Möglichkeiten durch die notwendigen Vorbereitungen der folgenden Erhebung beschnitten werden. Sofern keine tragfähigen Lösungen zur Qualitätsverbesserung der Statistik erarbeitet werden können, müsste das bedeuten, die folgende Erhebung zu verschieben.

2.3 SGB VIII-Reform

Das Thema „Inklusive Lösung“ beschreibt das Ziel, alle Kinder und Jugendlichen in gleicher Weise zu fördern und zu stärken - unabhängig davon, ob sie mit oder ohne Behinderung leben. Daher sollen sämtliche Leistungen für junge Menschen in einem neuen SGB VIII verortet und inklusiv ausgestaltet werden.

Das Familienministerium hat sich das Ziel gesetzt, die „Inklusive Lösung“ im Rahmen einer umfassenden Reform des SGB VIII zu realisieren. Der BDKJ begrüßt diese Ankündigung sehr. Dabei ist es allerdings wichtig, dass es bei der Umsetzung in ein neues SGB VIII zu keinen Nachteilen für jegliche Kinder und Jugendlichen kommt. In der fachlichen Umsetzung muss neben dem systemischen Blick der Kinder- und Jugendhilfe mit den dort etablierten Verfahren auch die Expertise zu geeigneten Maßnahmen in der individuellen Förderung von allen Kindern und Jugendlichen sichergestellt werden. Hier gilt es, die entsprechenden Ansprüche, die sich aus dem § 13 ergeben, für die jungen Menschen zu erhalten. Der BDKJ ist für die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) im Rahmen seiner Themenfeldverantwortung im Themenfeld 4 in der AG Große Lösung/inklusive Lösung des Kooperationsverbundes vertreten. Gleichzeitig kann das BDKJ-Referat „Jugendpolitik“ an der Schnittstelle von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit an die Gestaltung der SGB VIII-Novelle Ansprüche formulieren, die sich im Interesse der unterschiedlichen Säulen von Jugendhilfe ergeben. Zudem wird die SGB-VIII-Reform auch über den DBJR begleitet, da es gilt, auch die Paragraphen, die die Jugendverbandsarbeit betreffen könnten, in den Blick zu nehmen. Zudem kann möglicherweise im Rahmen dieser „Großen Lösung“ auch der eine oder andere kleinere Änderungsbedarf, bspw. im §72a (Führungszeugnispflicht), in den Blick genommen werden.

Der Bundesvorstand wünscht sich eine zeitnahe Umsetzung der SGB-VIII-Reform, damit diese noch in dieser Legislaturperiode in Fluss kommt. Zudem könnte dies die Chance erhöhen, eine beschleunigte Gesetzesänderung bezüglich der Umsetzung eines Negativattests im Zuge des § 72 a herbeizuführen.

Ab Mai 2016 wird der Prozess in die nächste Phase gehen. Dann werden der BDKJ-Bundesvorstand und die BDKJ-Bundesstelle an verschiedener Stelle gefordert sein, Einschätzungen, Rückmeldungen und evtl. auch Zuarbeit zu diesem großen Reformvorhaben zu ermöglichen. Die große Lösung im SGB VIII stellt eine Herausforderung für die Jugendsozialarbeit sowie die Jugendarbeit dar. Eine inklusives SGB VIII muss so begleitet werden, dass weder bei der Jugendarbeit noch bei der Jugendsozialarbeit Einschränkungen passieren. Die Situation muss als Chance genutzt werden und auch als solche formuliert sein.

3. Politische Kontakte

3.1 Parlamentarischer Raum

Am 30. September 2015 fand in Berlin das Parlamentarische Frühstück des BDKJ statt. Mit

1 rund 60 Mitgliedern des Bundestags und Mitarbeitenden war das Frühstück so gut besucht
 2 wie noch nie. Seitens des BDKJ nahmen die Mitglieder des Hauptausschusses sowie weite-
 3 re Vertreterinnen und Vertreter der Mitglieds- und Diözesanverbände teil. An verschiede-
 4 nen Tischen kamen sie mit den Gästen zu Themen wie „Freiräume für Kinder und Jugend-
 5 liche“, „Generationengerechte Haushaltspolitik“, „Europa“ und „Flucht“ ins Gespräch
 6 und konnten die Positionen des BDKJ vermitteln. Rahmung des ganzen Frühstücks war die
 7 Strategie „U28 - Die Zukunft lacht“. Die Abgeordneten waren aufgefordert, sich mit ihren
 8 Statements für eine lachende Zukunft und/oder mit U28-Brillen fotografieren zu lassen,
 9 wovon viele Gebrauch machten.

10 Auch über das Parlamentarische Frühstück hinaus konnten mit vielen Abgeordneten, ins-
 11 besondere aus dem jugend- und engagementpolitischen Bereich, aber auch darüber hinaus
 12 Gespräche in unseren relevanten Themenbereichen geführt werden (z. B. Sonja Steffen
 13 [MdB, SPD, Haushaltsausschuss]; Claudia Lücking [Michel, MdB, CDU; Bildungsausschuss]).
 14 Im Bereich der Jugendsozialarbeit werden vor allen Dingen im Rahmen des afa-Kooperati-
 15 onskreises, fachpolitische Gespräche mit Abgeordneten aus allen Fraktionen des Deutschen
 16 Bundestages geführt. Hier konnten mit Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen aus
 17 dem Bereich Arbeit und Soziales, Bildung und Familien, Senioren, Frauen und Jugend, gute
 18 Gespräche zwischen Politik und Praxis realisiert werden.

19 Gemeinsam mit dem Katholischen Büro lädt der BDKJ-Bundesvorstand in der vorösterli-
 20 chen Zeit u. a. die Mitglieder des Bundestags zum Ökumenischen Kreuzweg der Jugend
 21 ein. Dieser Termin erfreut sich traditionell großer Beliebtheit bei den Parlamentarierin-
 22 nen und Parlamentariern. Der Termin für den ökumenischen Kreuzweg der Jugend wurde
 23 auf den 15. März terminiert. Auch im Kontext des ZdK kommt es immer wieder zu guten
 24 Gesprächen mit den dort vertretenen Politikerinnen und Politikern. Im Berichtszeitraum
 25 ergab sich ganz konkret auch ein Austausch mit dem ZdK-Präsidium und dem CDU-Partei-
 26 vorstand.

27
 28 **Die Gespräche mit den Fachpolitikerinnen und Fachpolitikern der verschiedenen Frak-**
 29 **tionen im Deutschen Bundestag stellen einen guten Austausch zwischen Praxis und Poli-**
 30 **itik dar. Wichtige Impulse können in die entsprechenden Arbeitsgruppen der Koaliti-**
 31 **onen gespeist werden.**

32 **Der Bundesvorstand bewertet die Kontakte zu den politischen Parteien auf Bundesebe-**
 33 **ne als sehr gut. Bei Fragestellungen bzw. bestimmten Anliegen gibt es zu allen Partei-**
 34 **en einen guten Draht, um kurzfristig Klärung herbeizuführen. Gleichzeitig wird auch**
 35 **die Expertise des BDKJ regelmäßig angefragt.**

36
 37 *Insbesondere das Parlamentarische Frühstück oder ähnliche Formate (Parlamentarischer*
 38 *Abend, Aktionen im Bundestag) werden auch für die Zukunft als gute Instrumente zur*
 39 *Vermittlung politischer Inhalte bewertet. Die Gespräche zwischen Praxis und Politik im*
 40 *afa-Kooperationskreis sollen weiter gestaltet werden. Sie sollen auch ferner genutzt wer-*
 41 *den, um eine Brücke für die Interessenvertretung, insbesondere benachteiligter Jugend-*
 42 *licher, zu sein. So können sie Ausgangspunkt für zusätzliche Kontakte zu den Büros der*
 43 *relevanten Abgeordneten sein.*

44 45 3.2 Zusammenarbeit mit dem BMFSFJ

46
 47 Das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ist in jugend-
 48 und förderpolitischen Anliegen der wichtigste Ansprechpartner des BDKJ-Bundesvorstands.
 49 Erfreulich ist, dass die verschiedenen Bausteine einer jugendgerechten Politik und die
 50 Umsetzung der Großen Lösung im Ministerium sehr energisch angegangen werden.

51
 52 **Mit der Arbeitsebene des BMFSFJ bestehen gute Kontakte, ebenso über die jeweili-**
 53 **gen Themenfelder mit der Ebene der Ministerin, des Staatssekretärs und den beiden**

Parlamentarischen Staatssekretärinnen. Die zuständige Staatssekretärin Caren Marks ist dem Bundesvorstand bereits aus anderen Kontexten bekannt und somit langjährige Ansprechpartnerin, mit der eine vertrauensvolle Zusammenarbeit besteht.

Bezogen auf die unterschiedlichen Themenfelder muss der bestehende gute Kontakt ins Ministerium entsprechend genutzt werden, um im Engagement-, Jugend- und Frauenpolitischen Bereich auch im kommenden Jahr weitere Impulse setzen zu können.

4. Europäische Jugendpolitik

Gerade das vergangene Jahr hat gezeigt, dass in verschiedenen Bereichen, insbesondere im Umgang mit geflüchteten Menschen, die Zusammenarbeit innerhalb der europäischen Grenzen enorm wichtig ist. Die Beschlüsse „Ein wirksames Zeichen der Einheit in der Vielfalt“ aus dem Jahr 2014 sowie „Europa braucht offene Grenzen“ und „Willkommen - Geflüchteten jetzt Perspektiven eröffnen“ aus dem Jahr 2015 bieten für die Aktivitäten des BDKJ in Europakontexten eine gute Grundlage. Die Beschlüsse konnten im vergangenen Berichtsjahr beispielsweise bei der Fachtagung „Europäische Asyl- und Flüchtlingspolitik: Herausforderungen für die katholische Bildungsarbeit“ des katholischen Europabüros in Brüssel eingebracht werden. Die Fachtagung fand vom 2. bis 3. Dezember 2015 in Brüssel statt.

Des Weiteren wurde durch das Europabüro in Brüssel bezüglich des Bildungssektors innerhalb des Handels- und Investitionsabkommens mit den USA (TTIP) diskutiert, und es wurden dort insofern Erfolge erzielt, dass die Bereiche Erwachsenen- und Jugendbildung nicht von den Abkommen TiSA und TTIP betroffen sind. Außerdem wurde eine Stellungnahme zu Erasmus+ in Vorbereitung auf die Zwischenevaluation der EU-Kommission gemeinsam mit weiteren Jugendverbänden und konfessionellen Akteuren verfasst und veröffentlicht.

In Anbetracht der derzeitigen personellen Ressourcen war es im vergangenen Jahr schwierig, die Arbeit vonseiten des BDKJ auf europäischer Ebene stark voranzutreiben, ist aber dennoch an verschiedenen Stellen gelungen. Die Arbeit des katholischen Europabüros in Brüssel hat sich sehr positiv entwickelt und zeigt gute Ergebnisse.

Perspektivisch soll im kommenden Jahr die Honorarstelle zur Zuarbeit im Bereich der Jugendarbeit und Jugendpolitik in Europa wiederbesetzt werden, um eine stärkere Präsenz des Themas innerhalb des BDKJ zu ermöglichen. Außerdem wird wieder ein Runder Tisch Europa durchgeführt. Auch das Projekt für die Jahre 2016 und 2017 „Von der Willkommenskultur zur Integration“ wird ein spannendes Feld sein, in dem eine europäische Perspektive eine zentrale Rolle spielen wird.

Vonseiten des katholischen Europabüros wird vom 25. bis 26. April 2016 eine Fachtagung zum Thema Erasmus+ mit dem Titel „Europäische Bildungszusammenarbeit in der Jugend- und Erwachsenenbildung: EU-Förderung verstehen und verbessern, Projekte entwickeln“ stattfinden.

5. Internationale Jugendpolitik

Seit mehreren Jahren erleben wir, dass die katholische Jugendverbandsarbeit im Bereich der internationalen Jugendarbeit sehr starke Schwankungen erlebt. Auf ein Jahr mit vielen internationalen Maßnahmen können auch mal wieder zwei bis drei Jahre mit einem Rückgang verzeichnet werden. In den vergangenen Jahren mussten deshalb immer wieder

1 Restmittel in den Verteiler des DBJR bzw. zum Jahresende auch an den Bundeshaushalt
 2 zurückfließen. Dies hat vielfache Gründe - vor allem die Antrags- und die Bewirtschaftungs-
 3 verfahren für internationale Maßnahmen sind in den letzten Jahren komplizierter ge-
 4 worden. Zudem sind die Regelungen im Bereich der Fahrtkosten und der Visa mittlerweile
 5 komplizierter handhabbar und die Eigenmittelanteile, beispielsweise bei Beantragungen
 6 beim Deutsch-Polnischen Jugendwerk, zumeist gestiegen. Wir nehmen auch einen Rück-
 7 gang der Träger der internationalen Jugendarbeit wahr und eine äußerst hohe Schwan-
 8 kungen im Bereich der internationalen Maßnahmen in bestimmten Jahren (bspw. Rück-
 9 begegnungen nach den Weltjugendtagen (WJT), große Maßnahmen auf Weltebene etc.).
 10 Seit 2015 greift nun auch das dynamisierte Verfahren im internationalen KJP, das es noch
 11 notwendiger macht, eine kontinuierliche Ausschöpfung der Mittel anzustreben, da sonst
 12 eine geringere Mittelsumme im kommenden Förderjahr zur Verfügung steht. Des Weiteren
 13 fehlen personelle Ressourcen, um Initiativen im internationalen Bereich sinnvoll begleiten
 14 und dadurch Drittmittel akquirieren zu können. Im Jahr 2008 wurde die damalige Tutoren-
 15 stelle für internationale Jugendarbeit (100 %) in der BDKJ-Bundesstelle nach dem Weggang
 16 des letzten Stelleninhabers nicht wiederbesetzt, und mit den verbleibenden Eigenmitteln
 17 wurde die Referatsstelle für Kirchenpolitik und Jugendpastoral geschaffen. Von Ministe-
 18 riumsseite verblieb die Tutorenstelle im offiziellen Stellenplan der BDKJ-Bundesstelle für
 19 internationale Jugendarbeit weiterhin unbesetzt.

20
 21 Deshalb hat der BDKJ-Bundesvorstand die Bundesstelle e. V. gebeten, das Referat für
 22 Internationale Jugendarbeit mit einem Stellenumfang von 50 Prozent erneut für eine
 23 zweijährige Projektlaufzeit zu besetzen und eine Weiterentwicklung des Bereichs anzu-
 24 streben. Die Stelle wurde mit Elisabeth Lüdeking zum 1. Januar 2016 besetzt. Das Referat
 25 soll die bessere Verschränkung der Arbeit der Förderabteilung des Jugendhauses Düsseldorf
 26 e. V. mit den Trägern aus den katholischen Jugendverbänden im Feld der Internationalen
 27 Jugendarbeit im Blick haben und zudem den erneuten Aufbau der Tutorenstelle für inter-
 28 nationale Jugendarbeit konzeptionell mit weiterentwickeln. Zudem soll die Unterstützung
 29 und Beratung der Träger der Internationalen Jugendarbeit, insbesondere in Bezug auf die
 30 Entwicklungen neuer Jugendwerke und Initiativen im Bereich der Internationalen Jugend-
 31 arbeit gewährleistet werden.

32
 33 Im Dezember 2015 war der BDKJ-Bundesvorstand in Breslau (Polen) eingeladen, um
 34 gemeinsam mit der katholischen Jugendorganisation Katolickie Stowarzyszenie Młodzieży
 35 (KSM) das 50-jährige Jubiläum des ersten Briefwechsels der polnischen und deutschen
 36 Bischöfe zu begehen und damit auch einem ersten Meilenstein der deutsch-polnischen
 37 Beziehungen zu gedenken. Mit der Jugendorganisation KSM in Breslau besteht weiterhin
 38 ein intensiver Kontakt.

39
 40 **Der BDKJ-Bundesvorstand ist sehr froh darüber, dass die Stelle für Internationale Ju-
 41 gendarbeit wiederbelebt werden konnte. Der Zeitpunkt der Berichtslegung fand noch
 42 in der Einarbeitungsphase der neuen Referentin und in der Etablierungsphase der
 43 Stelle statt. Ein erster Kontaktaufbau zu den Trägern der Internationalen Jugendar-
 44 beit im katholischen Feld wurde erfolgreich gestaltet und ein Monitoring der aktuellen
 45 förderpolitischen und jugendverbandlichen Entwicklungen und Bedarfe im Bereich
 46 der internationalen Jugendarbeit in Angriff genommen. Dazu liegen jedoch noch keine
 47 Ergebnisse vor. An den Besuch des Bundesvorstands bei der katholischen Jugendor-
 48 ganisation KSM in Breslau konnte gut angeknüpft werden, um das International Youth
 49 Hearing (im Rahmen des WJT 2016 in Krakau) vorzubereiten und die politisch schwie-
 50 rige Situation in Polen im Vorfeld entsprechend zu begleiten.**

51
 52 *Zunächst stehen die konzeptionelle Weiterentwicklung der Inhalte des Referates sowie
 53 die Gewährleistung einer möglichst passfähigen Beratung und Unterstützung der Träger*

im internationalen Bereich im Vordergrund. Die Ergebnisse einer aktuellen Befragung und Bestandsaufnahme werden dem Hauptausschuss in seiner Juni-Sitzung vorgestellt. Zudem steht eine Multiplikatorenreise mit dem Hilfswerk Renovabis in die Ukraine für Mitte Oktober 2016 an. Hier werden wir gemeinsam mit der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) und der BAG KJS intensiv in die Vorbereitungen eingebunden sein.

6. Arbeitsmarkt und Sozialpolitik

6.1 Arbeitsförderung

Die Jugendarbeitslosigkeit ist in Deutschland auf ein niedriges Niveau gesunken. Der Ausbildungsmarkt hat sich verbessert, aber es zeigt sich deutlich, dass nicht in allen Branchen und Gegenden ein ausreichendes Ausbildungsangebot existiert. Insbesondere gelingt es an vielen Orten immer noch nicht, bildungsferne und benachteiligte Jugendliche angemessen in das Ausbildungsplatzangebot zu integrieren. Zudem wird die Herausforderung wachsen, ein ausreichendes Angebot zur Ausbildungsvorbereitung und Ausbildung auch für Geflüchtete zu gestalten.

Der Beschluss zur prekären Beschäftigung der Hauptversammlung 2015 war Anlass, diese Thematik bei politischen Kontakten anzusprechen. Der BDKJ-Bundesvorstand wurde außerdem von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) zu einem Gespräch zur prekären Beschäftigung eingeladen. Diskutiert wurden insbesondere befristete Beschäftigung, Zeitarbeitsverhältnisse und Werkverträge. Die Vertreterinnen und Vertreter der BDA bewerteten, wenig überraschend, die Situation mit weniger Besorgnis als die BDKJ-Hauptversammlung. Sie verdeutlichten, dass es in den Bereichen aus ihrer Sicht viel positive Praxis gebe, aber schwarze Schafe in allen Punkten auch gegen den ausdrücklichen Willen der Arbeitgeberverbände agierten. Sie machten einen Zusammenhang deutlich, der so im Beschluss des BDKJ keinen Niederschlag gefunden habe. Sie legten dar, dass auch die Kirchen und kirchliche Einrichtungen in relevantem Ausmaß prekäre Beschäftigungsverhältnisse umsetzen. Einigkeit bestand darüber, dass Arbeitsverhältnisse so gestaltet sein müssen, dass junge Menschen verantwortete Lebensentscheidungen bzw. Entscheidungen über ihre Lebenswege treffen können.

Trotz der beruhigten Lage am Arbeitsmarkt und der verbesserten Situation im Ausbildungsmarkt bewertet der BDKJ-Bundesvorstand die Situation für bildungsferne und benachteiligte Jugendliche insgesamt kritisch. Der Beschluss „prekäre Arbeitsverhältnisse“ konnte in der Arbeit gut genutzt werden. Er hat eine Gesprächsbasis mit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände gelegt, die auch für andere Themenbereiche genutzt werden kann. Außerdem hat er das Thema für den Josefstag 2016 beeinflusst.

Die Situation am Ausbildungsmarkt muss weiterhin aus Sicht benachteiligter und bildungsferner Jugendlicher eng begleitet werden. Hier können in Zusammenarbeit mit dem arbeit für alle e. V., auch entsprechende politische Impulse in den Blick genommen werden. Der Beschluss zu prekären Arbeitsverhältnissen sollte dazu genutzt werden, selbstreflektiert mit dieser Materie umzugehen und auch die Kirchen zu einem reflektierten Umgang mit diesen Formen prekärer Arbeitsverhältnisse zu bewegen.

6.2 Jugendarmut, Generationengerechtigkeit und Alterssicherung

Kinder- und Jugendarmut waren auch im Berichtszeitraum in der politischen Diskussion präsent. Erfreulich ist die grundsätzliche Bereitschaft der Mehrzahl der Bürgerinnen und

1 Bürger, einen Beitrag zu ihrer Überwindung zu leisten. Der Bundesvorstand hat sich mit der
 2 Forderung nach einem Kinder- und Jugendgrundeinkommen in die Thematik eingebracht.
 3 An diesem Punkt sollte aus seiner Sicht die Diskussion weiter verfolgt werden. Der Be-
 4 schluss der BDKJ-Hauptversammlung 2013 „Gerechte Generationenpolitik - zukunftsfähig
 5 und solidarisch“ wird politisch immer noch stark wahrgenommen, die Reaktionen waren
 6 höchst unterschiedlich. Der Beschluss konnte erneut in zahlreichen politischen Gesprächen
 7 eingebracht und thematisiert werden, unter anderem bei einem Gespräch über die zukünf-
 8 tige Alterssicherung der jungen Generation beim Bundespräsidenten Joachim Gauck.
 9 Beim Katholikentag 2016 in Leipzig hat der Bundesvorstand ein großes Podium angemel-
 10 det, das sich explizit mit der Materie der gerechten Generationenpolitik auseinandersetzt.
 11 Mit auf dem Podium werden neben Franz Müntefering und Rita Süßmuth auch der Sekretär
 12 der DGB-Jugend (eigener Jugendverband und Teil des Deutschen Gewerkschaftsbundes)
 13 Florian Hagenmiller sitzen sowie Jamila Schäfer von der Grünen Jugend.

14
 15 **Der Bundesvorstand wird zu den Themen Alterssicherung, Grundeinkommen und**
 16 **Kinder- und Jugendgrundeinkommen regelmäßig angefragt und kann diese Position**
 17 **weiterhin in vielen Kontexten, bei Artikeln und Diskussionen gut einbringen.**

18
 19 *Die Thematik ist nach wie vor aktuell. Es wird weiter wichtig sein, sicherzustellen, dass*
 20 *Entscheidungen in der Rentenversicherung nicht zulasten der jungen Generation und ihrer*
 21 *zukünftigen Alterssicherung getroffen werden. Dazu wird der BDKJ-Bundesvorstand auch*
 22 *im Rahmen einer Veranstaltung zum Josefsschutzfest/Tag der Arbeit wie auch im Rahmen*
 23 *des Katholikentags referieren und die Positionen des BDKJ deutlich machen. Ende Mai soll*
 24 *zudem der Jugendarmutsmonitor veröffentlicht werden.*

25
 26 **6.3 Aktionstag der Katholischen Jugendsozialarbeit „Josefstag“**

27
 28 Der Josefstag hat 2015 mit dem Motto „ausBILDUNG-Jugend braucht Perspektive“ wie-
 29 der Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und Aktive aus der Jugendverbandsarbeit, die
 30 sich für benachteiligte Jugendliche einsetzen, ins Gespräch mit Verantwortlichen aus der
 31 Kirche und Politik gebracht. Der Umfang der Aktivitäten in der Jugendsozialarbeit ist leicht
 32 gesunken, verbandliche Aktivitäten sind stark zurückgegangen. Für den Josefstag 2016
 33 lautet das Motto „Faire Arbeit - Jugend braucht Perspektive“. Mit dem Thema werden
 34 zum einen prekäre Arbeitsverhältnisse in den Blick genommen, die für Jugendliche in den
 35 Einrichtungen in der Jugendsozialarbeit oft die einzige realistische berufliche Perspektive
 36 sind. Zum anderen sollen prekäre Beschäftigungen von Mitarbeitenden in den Einrich-
 37 tungen der Jugendsozialarbeit angesprochen werden. Insbesondere die Maßnahmen der
 38 Bundesagentur für Arbeit, die durch diese per Ausschreibung vergeben werden, bedingen,
 39 dass es vielen Einrichtungen nur noch gelingt, ihre Mitarbeitenden in befristeten Arbeits-
 40 verhältnissen mit einem Lohnniveau unterhalb des entsprechenden Tarifes zu beschäfti-
 41 gen. Der Josefstag 2016 wird mit einer Auftaktveranstaltung am 11. März 2016 in München
 42 starten. Dieses Jahr wird erstmals der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz an
 43 der Eröffnung teilnehmen. Am 18. und 19.03.2016 sind Einrichtungen und Gruppen aus der
 44 Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit aufgerufen, bundesweit dezentral Aktivitä-
 45 ten zu gestalten.

46
 47 **Der Josefstag wird seit vielen Jahren erfolgreich gestaltet. Mit dem Thema im Jahr**
 48 **2016 ist eine inhaltliche Anregung der BDKJ-Hauptversammlung sehr gut aufgegriffen**
 49 **worden. Der Josefstag könnte an der Schnittstelle von Jugendarbeit und Jugendsozial-**
 50 **arbeit noch mehr Wirkung entfalten. Der BDKJ-Bundesvorstand sieht den Josefstag als**
 51 **eine wichtige Aktion an der Schnittstelle von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit an.**

52
 53 *Auch in der Zukunft soll der Josefstag mit seinen Themen die aktuelle Situation in der*

<i>Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit entsprechend aufgreifen und wichtige Akzente für die gesellschaftliche und berufliche Integration junger Menschen setzen. Es ist unsere Intention, den Josefstag noch stärker an der Schnittstelle von verbandlicher Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit einzubetten und zu aktivieren. Und zugleich das Vorbereitungs-konzept noch mal intensiv ob der Relation von Arbeit und Nutzen zu überprüfen.</i>	1 2 3 4 5 6
6.4 Prekäre Arbeit	7 8
Zum Beschluss der BDKJ-Hauptversammlung „Prekäre Arbeit“ haben den BDKJ-Bundesvorstand mehrere Gesprächsanfragen erreicht, teilweise mit dem Wunsch nach direktem Bezug vor Ort, die entsprechend an die jeweiligen Diözesanverbände weitergeleitet wurden. Das Grundlagenreferat des BDA hat mit dem BDKJ-Bundesvorstand und der CAJ im September ein Gespräch geführt. Bei dem Austausch wurde deutlich, dass in bestimmten Branchen ein gemeinsames Agieren der Sozialpartner und weiterer Akteure im Feld (also beispielsweise christliche Jugendverbände, Hochschulen etc.) sinnvoll und notwendig erscheint. Zudem wurde ein Diskussionsabend mit dem Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) zu „Grundeinkommen statt prekärer Arbeit“ durchgeführt, der sich großer Beliebtheit erfreute. Auch im Zusammenhang mit dem diesjährigen Josefstag konnte das Thema in Bezug auf prekäre Arbeitsbedingungen in Einrichtungen der Jugendsozialarbeit behandelt werden.	9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21
Der Bundesvorstand hat den Beschluss gut in entsprechende Diskussionen und Vernetzungsstrukturen eingebracht. Grundsätzlich muss es auf der Basis der christlichen Sozialethik immer ein Anliegen sein, dieses Thema weiterhin kontinuierlich einzubringen.	22 23 24 25 26
<i>Es steht ein Gesprächstermin zu obigem Inhalt mit der IG Metall aus. Zudem muss versucht werden, die Problematik auch aus der Frauenperspektive besser zu erfassen. Gerade in der aktuellen Debatte, ob bei Geflüchteten prekäre Arbeitsverhältnisse als Einstieg und damit als Anreizfunktion für Arbeitgeberinnen und -geber möglich wären, muss ein Dammbbruch verhindert werden.</i>	27 28 29 30 31 32
6.5 Ökumenisches Sozialwort der Jugend	33 34
Der BDKJ und die Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) haben beschlossen, ein gemeinsames Sozialwort der Jugend bis Ende 2016 zu erstellen. Hierzu ist eine Arbeitsgruppe gegründet worden, für die der BDKJ-Hauptausschuss fünf Vertreterinnen und Vertreter der katholischen Jugendverbandsarbeit ausgewählt hat. Diese Arbeitsgruppe hat im Mai 2015 ihre Arbeit aufgenommen. Unter dem Arbeitstitel „... dass die Welt zusammenhält“ hat die Arbeitsgruppe begonnen, eine Struktur für ein Sozialwort zu entwickeln und entsprechende thematische Kapitel zu entwerfen. Es sind zwei Beteiligungsschritte geplant worden. Von November 2015 bis Januar 2016 konnten im Rahmen eines e-part-tool auf einer entsprechenden Plattform des DBJR unter www.sozialwort.de Thesen zu den Themen des Sozialwortes kommentiert und mit entsprechenden Beiträgen versehen werden. In den acht Bereichen sind insgesamt 80 Beiträge von Interessierten eingestellt worden. Diese Beiträge wurden größtenteils Ende Januar zur Abstimmung gestellt. Als zweiter wichtiger Schritt für eine weitere Partizipation zum gemeinsamen Sozialwort soll am 3. und 4. Juni 2016 ein Hearing gestaltet werden. Die Vorbereitung hierzu wird von der Arbeitsgruppe, neben dem Weiterschreiben am Sozialwort, geleistet.	35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50
Das gemeinsame Sozialwort der Jugend bewertet der BDKJ-Bundesvorstand als ein wichtiges ökumenisches und gesellschaftspolitisches Anliegen. Erste Schritte konnten mit der Arbeitsgruppe erfolgreich gestaltet und umgesetzt werden. Leider ist die	51 52 53

1 **Präsenz der katholischen Teilnehmenden der Arbeitsgruppe nicht sehr zuverlässig.**
 2 **Die Zusammenarbeit mit der aej bewertet der BDKJ-Bundesvorstand als gelungen und**
 3 **konstruktiv.**

4
 5 *Nach dem e-part-tool muss das im Juni stattfindende Hearing breit verbandlich beworben*
 6 *und vom BDKJ und der aej entsprechend mobilisiert werden. Das gemeinsame Sozialwort*
 7 *der Jugend soll im Dezember 2016 in einer gemeinsamen Sitzung vom BDKJ-Hauptaus-*
 8 *schuss und dem aej-Bundesvorstand beschlossen werden. Es soll Anfang 2017 der Öffent-*
 9 *lichkeit vorgestellt und dann auch für die Aktivitäten im Rahmen des Bundestagswahl-*
 10 *kampfes eingesetzt werden.*

11 12 13 **7. Ehrenamts- und Engagementpolitik**

14 15 **7.1 Nationale Engagementpolitik**

16
 17 Ehrenamtliche Tätigkeiten bilden das Fundament der Kinder- und Jugendarbeit innerhalb
 18 der Mitglieds- und Diözesanverbände des BDKJ. Gerade vor diesem Hintergrund ist es uns
 19 ein besonderes Anliegen, dass wir uns in diesem Bereich stark in Gesellschaft und Politik
 20 einsetzen. Der Beschluss „Frei(t)räume verwirklichen“, der im September 2015 vom BDKJ-
 21 Hauptausschuss verabschiedet worden ist, sowie die Wahl einer ehrenamtlichen Bundes-
 22 vorsitzenden setzen diesbezüglich starke Zeichen in der Innen- und Außenwirkung.

23
 24 Zudem beteiligte sich der BDKJ zum wiederholten Male an der „Ökumenischen Tagung zum
 25 ehrenamtlichen Engagement in Kirche und Gesellschaft“, welche im September 2015 unter
 26 dem Motto „Wir engagieren uns! Soweit - wie weiter?“ in Berlin stattfand. Der BDKJ-Bun-
 27 desvorstand konnte durch die Teilnahme an einem Podium sowohl die Perspektive junger
 28 Menschen als auch die Position des BDKJ einbringen und repräsentieren. Stefan Malik
 29 wirkte als Mitglied des „Ökumenischen Arbeitskreises ehrenamtliches Engagement“ bei der
 30 Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung mit.

31
 32 **Insgesamt erlebt der BDKJ-Bundesvorstand ein sehr positives und anerkennendes Echo**
 33 **auf das vielfältige ehrenamtliche Engagement seiner Mitgliedes- und Diözesanverbände**
 34 **und deren Mitglieder sowie auf seine Rolle als wichtiger zivilgesellschaftlicher Akteur**
 35 **im Kontext des bürgerschaftlichen Engagements. Das wird stetig von verschiedenen**
 36 **Seiten honoriert. Ein sichtbares Zeichen konnte im Berichtszeitraum u. a. auch durch**
 37 **die Teilnahme am Podium bei der Ökumenischen Ehrenamtstagung gesetzt werden.**

38
 39 *Es ist eine große Chance, die Bedeutung des Ehrenamtes mithilfe des Antrags zu „Frei(t)*
 40 *räumen“ stärker in den gesellschaftlichen Fokus zu rücken und Politik zugunsten des bür-*
 41 *gerschaftlichen Engagements zu gestalten. Dies soll auch im kommenden Jahr fortgeführt*
 42 *werden. Ebenso soll die Arbeit im Ökumenischen Arbeitskreis ehrenamtliches Engagement*
 43 *weiter intensiviert und mitgestaltet werden.*

44 45 **7.2 Jugendfreiwilligendienste**

46
 47 Der BDKJ-Bundesvorstand begleitet Freiwilligendienste als ein Angebot der Jugendbildung
 48 und Jugendpastoral. Jugendfreiwilligendienste sollen jungen Menschen ermöglichen,
 49 im Rahmen eines Freiwilligendienstes ihre Persönlichkeit zu bilden und Einblicke in die
 50 soziale Berufswelt zu erhalten. Der BDKJ steht für die Jugendfreiwilligendienste als Lern-
 51 und Bildungsdienst ein. Er vertritt die Interessen der jungen Menschen und der Träger von
 52 Diensten im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ), im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ), im
 53 Bundesfreiwilligendienst (BFD), im entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“

und im internationalen Jugendfreiwilligendienst (IJFD). Im katholischen Bereich arbeiten	1
der BDKJ und das Jugendhaus Düsseldorf mit dem Deutschen Caritasverband (DCV), der	2
Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH) und MISEREOR zusammen.	3
	4
7.3 Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst(BFD)	5
	6
Das Interesse an den Freiwilligendiensten (FWD) ist über 50 Jahre nach der Einführung	7
des FSJ-Gesetzes und im fünften Jahr des Bundesfreiwilligendienstes weiterhin sehr	8
groß. Die Gesamtzahl aller Freiwilligen in den gesetzlich geregelten Inlandsdiensten liegt	9
im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant bei etwas über 100.000 Teilnehmenden. Die	10
katholischen Träger hatten im Jahrgang 2014/15 formatübergreifend etwas über 10.000	11
bewilligte Plätze. Davon entfielen 5.748 Plätze auf das FSJ und ca. 4.300 Plätze auf den	12
BFD. Zwischen 01.09.2014 und 31.08.2015 waren etwa 14.000 bis 15.000 Freiwillige (von	13
rund 100.000 insgesamt) bei katholischen Trägern im Dienst. Davon waren mehr als 60.000	14
in den Jugendfreiwilligendiensten (FSJ/FÖJ) und über 40.000 im BFD. Nach dem Jubilä-	15
umsjahr 2014 bildeten im Berichtszeitraum die Themen Arbeitsmarktneutralität, politische	16
Bildung, Qualitätsentwicklung und Geflüchtete gewichtige Schwerpunkte. Zur Arbeits-	17
marktneutralität fand gleich zu Beginn des Jahres ein groß angelegter Workshop statt, der	18
erstmalig Akteure der FSJ- und BFD-Zentralstellen, des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches	19
Engagement (BBE), der Arbeitsagenturen und des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB)	20
zusammen an einen Tisch brachte. Auch wenn sich der DGB bedauerlicherweise in der	21
zweiten Jahreshälfte 2015 wieder aus dem Thema zurückzog, ist aus den gemeinsamen	22
Überlegungen mittlerweile ein von allen FWD-Zentralstellen getragenes Positionspapier	23
entstanden, welches eine wertvolle Grundlage für die Zusammenarbeit von Trägern, Ein-	24
satzstellen und Freiwilligen bildet.	25
	26
Bereits Ende Mai wurde Stefan Malik als neuer Sprecher des Bundesarbeitskreises Freiwil-	27
liges Soziales Jahr (BAK FSJ) gewählt. Er vertritt in diesem Amt für zwei Jahre die Interes-	28
sen der FSJ Zentralstellen insbesondere gegenüber dem Bund, den Ländern, der Engage-	29
mentpolitik und weiteren Akteuren im Feld des bürgerschaftlichen Engagements.	30
	31
Im Juni wurde der Fachworkshop „Freiwilligendienste - Orte politischen Lernens. Konzepte	32
und Methoden“, vom BAK FSJ gemeinsam mit dem Bundesarbeitskreis Freiwilliges Ökolo-	33
gisches Jahr (BAK FÖJ) und dem BBE durchgeführt. Deutlich wurden die großen Chancen,	34
die sich teilweise schon seit Jahren aus der Einbeziehung von Freiwilligendiensten in die	35
politische Bildung ergeben. Auch die Trägertagung von BMFSFJ und BAK FSJ am 9. und 10.	36
Dezember 2015 in Berlin griff diesen roten Faden mit dem Thema „Demokratie, Engage-	37
ment, Partizipation - Facetten politischer Bildung im FSJ“ erneut auf.	38
	39
Im September 2015 startete der zweite von insgesamt vier Durchgängen der sogenannten	40
internen Fremdevaluation, bei dem die katholischen FSJ- und BFD-Träger mithilfe eines	41
gemeinsam entwickelten Qualitätshandbuchs ihre Arbeit dokumentieren und bewerten.	42
Dabei werden sie von dem im April 2016 neu gewählten Qualitätsausschuss begleitet und	43
auf die Einhaltung der vereinbarten Qualitätsstandards geprüft. Im November 2015 haben	44
die Mitglieder des bisherigen Qualitätsausschusses ihre Ergebnisse und Berichte vorgelegt	45
und im Rahmen der Herbstkonferenzen wurden den ersten acht Trägern die Zertifikate	46
überreicht.	47
	48
Im Eiltempo wurde im Oktober 2015 das BFD-Gesetz um den §18 „BFD mit Flüchtlingsbe-	49
zug“ erweitert und zugleich der betreffende Haushaltstitel um jährlich 50 Mio. € aufge-	50
stockt. Damit sollen nun jährlich bis zu 10.000 Freiwilligenplätze für Geflüchtete sowie für	51
weitere Personen in der Arbeit mit Geflüchteten geschaffen werden - zunächst befristet	52
bis Ende 2018.	53

1 Der Bereich der Jugendfreiwilligendienste konnte daran nicht partizipieren, befasste sich
 2 jedoch inhaltlich intensiv mit dem Thema und den damit verbundenen Herausforderun-
 3 gen für die Träger und Einsatzstellen sowie für die Freiwilligen selbst. Auf Initiative des
 4 BMFSFJ fand Ende Oktober die Fachtagung „FSJ in der Flüchtlingsarbeit“ statt, an der eine
 5 Vielzahl von FSJ-Zentralstellen und Verantwortlichen der Landesministerien teilnahm, um
 6 unterschiedliche Aspekte des aktuellen Themas zu erörtern.

7
 8 Auch die gemeinsame Konferenz der nationalen und internationalen katholischen FWD-Trä-
 9 ger widmete sich Ende November in Bonn dieser neuen Herausforderung mit den Schwer-
 10 punkten Fluchtursachen, interkulturelle Aspekte, Asyl- und Aufenthaltsrecht sowie die
 11 pädagogische Begleitung von Geflüchteten mit Traumata bzw. psychischen Erkrankungen.

12
 13 Ebenfalls bedeutsame Inhalte, mit denen sich der BDKJ im Bereich der FWD 2015 befasst
 14 hat, waren:

- 15
- 16 • Scheinselbstständigkeit/Statusfeststellungsverfahren,
- 17 • die kontinuierliche Mitwirkung als eine von vier Zentralstellen (neben Arbeiterwohlfahrt
- 18 (AWO), Evangelische FWD und Naturschutzbund Deutschland (NABU)) im Modellprojekt
- 19 „Bildung für nachhaltige Entwicklung in den FWD“,
- 20 • die kritische Auseinandersetzung im Umgang mit formalen Qualifikationen in den FWD
- 21 (sowie die damit verbundenen Vereinnahmungstendenzen des Bundes),
- 22 • die grundsätzliche Klärung der Umsatzsteuerproblematik gemäß der Koalitionsverein-
- 23 barung (die Umsetzung einer vollständigen Befreiung der Freiwilligendienste scheitert
- 24 derzeit an den gesetzlichen Vorgaben, deren Auslegung und der Haltung des Bundesfi-
- 25 nanzministeriums)
- 26 • sowie der Ausbau der Anerkennungskultur (inkl. Sammlung guter Beispiele)

27
 28 Ein Höhepunkt war das diesjährige bundeszentrale Treffen der Sprecherinnen und Sprecher
 29 aus den FSJ- und BFD-Seminargruppen der katholischen Trägergruppe. Über 30 Freiwillige
 30 waren im Februar der Einladung nach Berlin gefolgt und tauschten sich dort an zwei Tagen
 31 über ihre Rolle und die bereits gemachten Erfahrungen als Sprecherinnen und Sprecher
 32 aus. Sie entwickelten einen handgeschriebenen und bebilderten Forderungskatalog, den
 33 Sie nach einem intensiven Gespräch im Deutschen Bundestag den engagementpoliti-
 34 schen Sprecherinnen der SPD-Fraktion, Svenja Stadler, und der CDU/CSU-Fraktion, Ingrid
 35 Pahlmann, überreichten. Abschließend entwickelten sie gemeinsam mit Lisi Maier konkre-
 36 te Ideen, um ihre Forderungen auch im eigenen Wahlkreis oder beim Träger erfolgreich
 37 anbringen zu können.

38
 39 **Das enorme Interesse und die Engagementbereitschaft im Bereich der Freiwilligen-**
 40 **dienste bewertet der BDKJ-Bundesvorstand als durchweg positiv. Zugleich bedarf**
 41 **es im Interesse der Freiwilligen einer kontinuierlichen Überprüfung der Einhaltung**
 42 **unserer gemeinsamen Qualitätsstandards aufseiten der verantwortlichen Träger und**
 43 **Einsatzstellen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Anzahl an Geflüchteten, die**
 44 **nach Deutschland kommen, nehmen auch die Jugendfreiwilligendienste eine wichtige**
 45 **Rolle ein. Der BDKJ-Bundesvorstand begrüßt alle Initiativen, die Menschen mit Fluch-**
 46 **terfahrung mithilfe von Freiwilligendiensten unterstützen. Gleichzeitig bedauert er**
 47 **ausdrücklich, dass das seit Jahrzehnten erfolgreiche Freiwillige Soziale Jahr an dieser**
 48 **Arbeit nicht partizipiert, obwohl es gute Ansätze gibt, Menschen mit Fluchterfahrung**
 49 **im FSJ zu integrieren oder im Rahmen der Jugendfreiwilligendienste Flüchtlingshilfe**
 50 **zu leisten.**

51
 52 **In puncto „Politische Bildung“ gelang es den zivilgesellschaftlichen Akteuren, deut-**
 53 **lich zu machen, dass dieses Thema nicht nur den Bundesfreiwilligendienst, sondern**

schon seit vielen Jahren auch die Bildungsangebote in den Jugendfreiwilligendiensten betrifft. Die Berichtspunkte machen deutlich, mit welcher Vielzahl von Themen und Herausforderungen die Freiwilligendienste aufgrund der mittlerweile erreichten Größenordnung, aber eben auch aufgrund der zwei parallel angebotenen FWD-Formate konfrontiert sind.

Anhand der vorliegenden Anträge für den FWD-Zyklus 2016/17 geht der BDKJ-Bundesvorstand derzeit davon aus, dass sich, trotz unterschiedlicher Entwicklungen bei den einzelnen Trägern, der bisher zu verzeichnende quantitative Aufwärtstrend auch in diesem und im kommenden Jahr fortsetzen wird. Dem gegenüber stehen stagnierende Bundesmittel zur Förderung der pädagogischen Begleitung der Freiwilligen. Hier wird der BDKJ auf politischer Ebene - insbesondere bei den Verantwortlichen im Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement - immer wieder die sehr unterschiedliche finanzielle Ausstattung und öffentliche Wahrnehmung von FSJ und BFD verdeutlichen müssen, um langfristig sicherzustellen, dass das Format FSJ nicht aus dem Blick gerät.

Der BDKJ wird sich weiterhin für eine engere Zusammenführung und Angleichung der beiden Dienstformate einsetzen. Hierzu gehören vor allem die Stärkung bzw. Einführung des Trägerprinzips im BFD, die Übertragung der vollständigen Verantwortung für die Durchführung der Bildungsseminare auf den Träger bzw. die Selbstständigen Organisationseinheiten (SOE [inkl. Seminar zur politischen Bildung]) sowie eine deutliche Reduzierung des derzeitigen Verwaltungsaufwandes in den Jugendfreiwilligendiensten. Im Hinblick auf die Fragen des FWD mit Flüchtlingsbezug wird sich der BDKJ-Bundesvorstand intensiv einbringen. Den Austausch von Verantwortlichen für die Freiwilligendienste innerhalb des BDKJ gilt es weiterhin zu stärken.

7.4 Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst „weltwärts“ und internationaler Freiwilligendienst

Im Jahre 2015 wurde durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die Erhöhung der monatlichen Förderpauschalen von 580,00 € auf 620,00 € für die Entsendung von Freiwilligen ab 2016 in Länder des Globalen Südens beschlossen. Während der entwicklungspolitische Freiwilligendienst „weltwärts“ dabei aufzuwachsen profitiert, werden die Plätze des Internationalen Jugendfreiwilligendienstes (IJFD) weiterhin gedeckelt, sodass die Nachfrage das Angebot an Fördermitteln übersteigt.

Obleich der Eigenanteil der Träger für den durch das Jugendministerium bezuschussten Internationalen Jugendfreiwilligendienst ungemein größer ist als im Fall von „weltwärts“, entsenden einige Organisationen im katholischen Verbund ihre Freiwilligen weiterhin über den IJFD. Gründe hierfür sind insbesondere der größere Gestaltungsspielraum bei der Durchführung des IJFD und die größere Anzahl an Ländern, in welche junge Menschen für einen Lerndienst entsendet werden können. Ein enormer Aufwuchs der Süd-Nord-Komponente (von 400 auf 800 Einsatzplätze pro Jahr) zum Ende der dreijährigen Pilotphase wurde von der Politik beschlossen, nachdem die zivilgesellschaftlichen Träger diese Entwicklung seit vielen Jahren gefordert haben. Der Ausbau der Süd-Nord-Komponente im Weltwärts-Programm ist auf die Aufnahme von Freiwilligen aus afrikanischen Ländern fokussiert und basiert auf Mitteln, die originär zum Aufbau der Deutsch-Afrikanischen Jugendinitiative im BMZ-Haushalt eingestellt wurden.

Das Referat nahm an einem Gespräch mit der MdB Svenja Stadler (SPD, Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement) in Berlin teil. Anlass für das Gespräch bot ein Positionspapier zum Thema Incoming, das im Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste (GIF) formuliert worden war und von der Katholischen BAG FWD mitgezeichnet worden ist. Das Papier fasst Überlegungen zum Ausbau von Incoming-Freiwilligendiensten zusammen und

1 spricht folgende Aspekte an: Förderung von Sprachkursen, Vorbereitungsmaßnahmen im
 2 Heimatland der Freiwilligen sowie den Mehrwert des Austauschs national und internatio-
 3 nal.

4
 5 Visaanträge von Süd-Freiwilligen, sogenannten Incomern, werden immer wieder von den
 6 deutschen Botschaften im Ausland abgelehnt, obwohl Vereinbarungen, Begleitschreiben
 7 etc. vorliegen. Vor diesem Hintergrund fand im Oktober 2015 ein Gespräch mit Hendrik
 8 Lörges vom Bundesministerium des Inneren (BMI) statt. Der Termin in Berlin zur Förde-
 9 rung der Mobilität von jungen Menschen aus sogenannten Drittländern war auf Initiative
 10 des Europäischen Jugendforums und des Deutschen Nationalkomitees für internationale
 11 Jugendarbeit zustande gekommen. Die Mitarbeitenden des BMI wiesen die Argumente der
 12 Zivilgesellschaft zurück und warnten vor einer weiteren unkontrollierten Zuwanderung.
 13 Entgegen den Bemühungen seitens der Zivilgesellschaft zum Abbau von Barrieren für alle
 14 Incoming-Programme einigten sich das europäische Parlament und der Rat Ende 2015 da-
 15 rauf, lediglich Teilnehmende des Europäischen Freiwilligendienstes (EVS) aus Drittstaaten
 16 in die Richtlinie aufzunehmen, um die Bedingungen für ihre Einreise und ihren Aufenthalt
 17 zu vereinfachen und zu verbessern.

18
 19 Im Berichtszeitraum wurden drei Kompetenzzentren für die spezifische Ansprache von
 20 bislang unterrepräsentierten Zielgruppen eingerichtet. Hierzu zählen junge Menschen mit
 21 Migrationshintergrund, mit Beeinträchtigung und mit Berufsausbildung. Dadurch sollen
 22 neue Zielgruppen für das Programm weltweit angesprochen und gefördert werden. Die
 23 Mitglieder des Entwicklungspolitischen Arbeitskreises (EPA) haben sich im Dezember 2015
 24 mit dem Referat der Frage gestellt, wie das Engagement der Rückkehrenden innerhalb der
 25 Jugendverbände gestärkt werden kann. Hierzu erfolgt eine Abfrage und Zusammenstellung
 26 von derzeitigen Erfahrungen der BDKJ-Mitglieds- und Diözesanverbände.

27
 28 **Die Erhöhung der Fördersätze ist eine wichtige Errungenschaft, da der Eigenbeitrag**
 29 **vieler Träger für die Durchführung des Förderprogramms „weltwärts“ seit Langem**
 30 **oberhalb von 25 Prozent der Gesamtkosten liegt. Neben einem Kaufkraftausgleich**
 31 **ermöglicht die Erhöhung, die Öffentlichkeitsarbeit zur Ansprache junger Menschen zu**
 32 **optimieren.**

33
 34 **Der Stellenaufwuchs bei der Süd-Nord-Komponente bietet aus Sicht des BDKJ-Bundes-**
 35 **vorstandes die Möglichkeit, bestehende (Jugendverbands-)Partnerschaften zu stärken,**
 36 **jungen Menschen aus Ländern des globalen Südens einen non-formalen Lernprozess**
 37 **durch zwischenmenschliche Begegnungen und interkulturellen Austausch zu ermög-**
 38 **lichen und Impulse für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland zu**
 39 **setzen. Träger mit Erfahrung in der Durchführung von Freiwilligendiensten im Inland**
 40 **können den Aufwuchs nutzen, um sich zu internationalisieren und neuen Zielgruppen**
 41 **zu öffnen. Die Kath. BAG FWD regt hierzu Kooperationen zwischen erfahrenen Trägern**
 42 **und Organisationen an, die Interesse haben, ebenfalls Incomer aufzunehmen.**

43
 44 **Die Entscheidung in Brüssel lediglich EVS-Freiwilligen Erleichterungen bei der Visaver-**
 45 **gabe zu ermöglichen, treibt einen Keil zwischen die verschiedenen Förderprogramme**
 46 **und ist für den BDKJ-Bundesvorstand unverständlich. Kritisch betrachtet werden muss**
 47 **die zunehmende Anzahl an kommerziellen Anbietern, die Jugendliche für den soge-**
 48 **nannten „Voluntourismus“ werben. Daran können junge Menschen ohne entsprechen-**
 49 **de Vorbereitung und auch unter 18 Jahren „teilnehmen“.**

50
 51 *Der BDKJ macht sich auch in Zukunft für einheitliche Kriterien sowie für schnellere und*
 52 *kostengünstige Verfahren bei der Visavergabe für Incomer stark. Ausländerbehörden und*
 53 *deutsche Auslandsvertretungen sind stärker mit der Bedeutung der sogenannten Incomer*

vertraut zu machen, um immer wieder auftretende, nicht angemessene Restriktionen zu unterbinden. Daher soll 2016 das Gespräch mit Mitarbeitenden des Auswärtigen Amtes gesucht werden, um die legale Einreisemöglichkeit für junge Menschen durch einheitliche Regelungen und die diskriminierungsfreie Teilnahme an allen Förderprogrammen in Deutschland sicherzustellen. Aufgabe des BDKJ wird es sein, Zielkonflikte zwischen den Ministerien zu benennen und die Kooperation zwischen den Ressorts einzufordern.

Die entwicklungspolitischen Ziele und Wirkungen des Programms werden 2016 bis 2018 Gegenstand einer Langzeitevaluation des Deutschen Evaluierungsinstituts (DeVal) sein. Susanne Schütte (BDKJ-Diözesanverband Köln) wird die Referenzgruppe, welche sich aus zivilgesellschaftlichen Vertreterinnen und Vertretern sowie Mitarbeitenden des BMZ und der Koordinierungsstelle weltwärts der Engagement Global gGmbH zusammensetzt, mit einer jugendpolitischen Perspektive bereichern. Sie kann dabei eine Verzahnung mit der entwicklungspolitischen Arbeit des BDKJ sicherstellen.

Gemeinsam mit der Koordinatorin des fid Qualitätsverbundes lädt das Referat am 9. Juni 2016 zu einem Workshop zum Thema Incoming nach Düsseldorf ein. Das Angebot richtet sich an alle interessierten Personen aus Organisationen, die Freiwilligendienste im In- und Ausland anbieten. Im Rahmen der Jahreskonferenz Weltkirche wird der BDKJ im Juni 2016 gemeinsam mit der Deutschen Bischofskonferenz und missio Aachen einen Raum für Austausch, Vernetzung und Reflexion über den Aufenthalt im Partnerland und das weitergehende Engagement gestalten. Ziel ist es, im Gegensatz zum Vorjahr, Rückkehrerinnen und Rückkehrer an der Veranstaltung zu beteiligen.

Im Jahr 2016 wird die Vernetzung der BDKJ-Diözesanverbände zu internationalen und entwicklungspolitischen Freiwilligendiensten fortgesetzt, um das Potenzial, das im Austausch über Angebote vor, während und nach dem Lerndienst liegt, voll zu nutzen. Gemeinsam gilt es, nach den Gründen des Rückgangs von Bewerberzahlen zu schauen, um geeignete Maßnahmen zu entwickeln, dem entgegenzuwirken.

8. Diversität

Der BDKJ-Hauptausschuss hat im Juni 2015 den Beschluss „Diversitätsbewusste Jugendarbeit“ gefasst. Der Beschluss formuliert ein grundsätzliches Bekenntnis zur Vielfalt im BDKJ und in seinen Mitgliedsverbänden:

„Wir treten Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Sexismus, Behindertenfeindlichkeit, Homophobie und anderen Aspekten gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in Kirche und Gesellschaft entschieden entgegen!

Gleichzeitig setzen wir uns für ein vielfältiges und gleichberechtigtes Miteinander unterschiedlicher Kulturen, sexueller Orientierungen, körperlicher Befähigungen und Religionen und Lebensformen ein [...].“

Darüber hinaus weist er auch auf zukünftige Herausforderungen hin und benennt konkrete Maßnahmen und Handlungsfelder. Er bildet so die Grundlage für die zukünftige Beschäftigung des BDKJ mit dem Thema Diversität. Ein Informationsflyer des Bundesvorstandes dazu soll zur Hauptversammlung 2016 erscheinen.

Der Bundesvorstand begrüßt die Positionierung zur Diversität sehr. Gerade im vergangenen Jahr hat ein Blick auf die aktuelle politische Lage in Deutschland gezeigt, dass die Diskussion über Geflüchtete, Fluchtursachen und Zuwanderungspolitik sowie die massiven Vorfälle rechtsextremer Gewalttaten eine klare Positionierung zu Vielfalt und einen aktiven Einsatz dafür notwendig machen. Viele Aktivitäten im Bereich Diversität

1 **ergänzen daher die Beschäftigung der Verbände in der Arbeit mit und für Geflüchtete**
 2 **und stellen den BDKJ für die Zukunft gut auf.**

3
 4 *Der BDKJ-Bundesvorstand will sich weiterhin aktiv für Vielfalt in Kirche und Gesellschaft*
 5 *einsetzen. Das Bekenntnis zu Vielfalt wird nach Einschätzung des Bundesvorstandes ein*
 6 *wichtiger und an manchen Stellen auch herausfordernder Prozess sein. Gerade in ver-*
 7 *schiedenen aktuellen politischen Diskussionen zeigt sich, dass insbesondere der Begriff*
 8 *der Vielfalt häufig fällt, es aber in der Umsetzung und der gelebten Praxis immer wieder*
 9 *schwierig ist. Das zeigt sich beispielsweise auch in Zusammenhängen im Umgang mit Ge-*
 10 *flüchteten. Daher möchte der BDKJ diese Fragestellungen aktiv gestalten und die Aner-*
 11 *kennung von Vielfalt voranbringen.*

12
 13
 14 **9. Entwicklungspolitik und Nachhaltigkeit**

15
 16 **9.1 Entwicklungspolitik**

17
 18 Besonders aus unserer Verantwortung als Verband der junge Menschen vertritt, ist uns
 19 die Erhaltung der Lebensgrundlage ein wichtiger Faktor unseres Handelns. Hierzu gehö-
 20 ren natürliche Ressourcen wie sauberes Wasser und saubere Luft ebenso wie die sozialen
 21 Ressourcen Gerechtigkeit und Solidarität. Dafür stehen wir als BDKJ in Politik, Staat und
 22 Kirche ein und vertreten damit die Interessen von Kindern und Jugendlichen in der ganzen
 23 Welt.

24
 25 Eine Methode ist dabei die Entwicklungspolitische Bildungsarbeit. Sie hat eine starke Ver-
 26 ankerung im BDKJ sowie seinen Mitglieds- und Diözesanverbänden. Zusätzlich dazu arbei-
 27 tet der BDKJ-Bundesverband in vielen politischen Gremien und Lobby-Gremien in diesem
 28 Bereich. Neben dem zuständigen Bundesvorstandsmitglied ist diese Arbeit im Referat für
 29 Entwicklungsfragen verortet. Zum 15. April 2015 hat Rapha Breyer das Referat für Entwick-
 30 lingsfragen nach einer kurzen Vakanz von Susanne Rauh übernommen.

31
 32 **9.2 Kritischer Konsum**

33
 34 Bei jedem Einkauf entscheiden Käuferinnen und Käufer, wohin das Geld fließt, wie viel
 35 ausgegeben wird, wer davon profitiert und welche Strukturen damit unterstützt werden.
 36 Der Kritische Konsum will für diesen Fakt sensibilisieren und entsprechende Mechanismen
 37 aufzeigen. Gleichzeitig sollen alternative Konsummöglichkeiten und Alternativen zum
 38 Konsum aufgezeigt werden.

39
 40 Im Jahr 2015 konnte der BDKJ die Ressourcen aus dem abschließenden dritten Jahr des
 41 EU-Projekts „I SHOP FAIR“ zur Stärkung der Arbeit an diesen Zielen nutzen. Standen in den
 42 ersten beiden Projektjahren eher der individuelle und kollektive Konsum im Vordergrund,
 43 so war 2015 das Bestreben, Entscheiderinnen und Entscheider im institutionellen Bereich
 44 von diesen Zielen zu überzeugen und so auch bei der institutionellen Beschaffung voranzu-
 45 kommen.

46
 47 Im Frühjahr 2015 fand der Europäische Best-Practice-Wettbewerb zu Themen des Ethischen
 48 Konsums statt. Dabei nahmen 88 Gruppen aus den Projektländern Deutschland,
 49 Polen, Österreich und Malta sowie Rumänien teil. In den drei Kategorien „Beste Aktion
 50 in der Öffentlichkeit“, „Beste Idee für Konsumalternativen“ und „Bester Vorschlag für
 51 strukturelle Veränderung in Institutionen“ wurden Preise verliehen. Die Projekte werden
 52 auf der Seite www.ishopfair.net und in einer Broschüre vorgestellt, um andere Gruppen
 53 zu inspirieren. Die Preisverleihung fand im Rahmen des europäischen Konsumgipfels vom

19. bis 21. Juni 2015 statt. Dabei trafen sich über 100 junge Menschen aus vielen Teilen Europas, um sich darüber auszutauschen, wie sie die Welt auf eine positive Art und Weise beeinflussen können.	1 2 3 4
Das EU-Projekt verschaffte dem BDKJ auch 2015 die Mittel, um den Themenbereich intensiver zu bearbeiten, als das sonst möglich war. Gerade die Mittel für Veranstaltungen, Schulungen und Veröffentlichungen haben dort sehr geholfen. So konnten mit der Hausleitertagung neue Zielgruppen angesprochen werden, welche auch im institutionellen Bereich kritischen Konsum voranbringen können. Die Veröffentlichungen, wie etwa das Kartenset gegen Vorbehalte am kritischen Konsum können weiterhin gut verwendet werden. Generell können die Impulse durch das EU-Projekt auf den Themenbereich als positiv bewertet werden.	5 6 7 8 9 10 11 12 13
<i>Zum Ende des Projekts war vor allem wichtig zu planen, wie die Ergebnisse und Materialien weiterhin genutzt werden können und zugänglich bleiben. Dies wird besonders durch kritischerkonsum.de erfolgen. Im Rahmen des Relaunches werden die Materialien und Ergebnisse übernommen. Die Abrechnung und Dokumentation des dreijährigen Projektes wird noch bis zur Mitte des Jahres 2016 andauern. Zeitgleich wird sich das Referat Entwicklungsfragen darum kümmern, in welchem Rahmen und unter welchen Voraussetzungen es ein neues EU-Projekt geben kann.</i>	14 15 16 17 18 19 20 21
9.3 Zusammenarbeit mit MISEREOR	22 23
Die Zusammenarbeit mit MISEREOR findet in vielen Bereichen der Entwicklungspolitik statt: im Fairen Handel, in der Bildungsarbeit zum Fairen Handel und bei der BDKJ/MISEREOR Jugendaktion.	24 25 26 27
Die Jugendaktion soll parallel zur Fastenzeit Impulse für junge Menschen geben, sich mit dem Leben von Altersgenossinnen und Altersgenossen in anderen Teilen der Welt und entwicklungspolitischen Themen zu beschäftigen. Nach „Konsum und Klimawandel“ im Jahr 2015 steht 2016 bei der Jugendaktion „Basta! Das ist unser Recht“ das Wahrnehmen ihrer Rechte von Kindern und Jugendlichen in Deutschland und Brasilien im Mittelpunkt. Die Jugendaktion wird erstmalig auch im Partnerland von einer dortigen Jugendorganisation durchgeführt. In Brasilien ist das CONIC (Conselho Nacional de Igrejas Cristãs). Material zur Jugendaktion gibt es wie gewohnt auf www.jugendaktion.de .	28 29 30 31 32 33 34 35 36
Die Eröffnung der Jugendaktion fand in Kooperation mit dem BDKJ-Diözesanverband Würzburg in der Posthalle in Würzburg statt. Neben Informationen zur Aktion gab es ein Konzert mit der Band Jamaram mit 650 Besucherinnen und Besuchern.	37 38 39 40
Zur Jugendaktion 2015 ist eine neue Aufmachung der Website ausprobiert worden. Durch eine grafische Benutzeroberfläche sollte eine Inselwelt erkundet werden.	41 42 43
Diese zusätzlichen Inhalte wurden von der Zielgruppe der Jugendlichen weniger gut angenommen als erhofft. An der Abrufstruktur der Daten konnte abgelesen werden, dass hauptsächlich Multiplikatorinnen und Multiplikatoren die Seite besucht haben dürften. Dies ist positiv zu bewerten. Allerdings lohnt sich dafür der höhere finanzielle Aufwand nicht. Im Jahr 2015 lief die Kooperation mit MISEREOR in der Vorbereitung gut.	44 45 46 47 48 49
<i>Um den Aufwand weiterhin zu rechtfertigen, gilt es, für die Jugendaktion mehr Teilnehmende im Bereich der kirchlichen Jugendarbeit zu mobilisieren. Das ist nach Abschluss der Jugendaktion 2016 auszuwerten, um zu überlegen, wie das Konzept weiterentwickelt werden muss.</i>	50 51 52 53

1 **9.4 Fairer Handel**

2

3 Von jeher ist es Ziel des BDKJ, über den Fairen Handel marginalisierte Gruppen von Pro-
4 duzentinnen und Produzenten in tätiger Solidarität in den Weltmarkt einzubinden. Dies
5 ist für den Dachverband ein Baustein zur Erreichung globaler Gerechtigkeit. Innerdeutsch
6 ist der BDKJ als Gesellschafter der GEPA im wirtschaftlichen Bereich und als Mitglied beim
7 TransFair e. V. im Bereich Standardsetzung und -weiterentwicklung engagiert. Er ist zudem
8 Mitherausgeber des Informationsdienstes für den Fairen Handel „Welt & Handel“.

9

10 Die Siegelorganisation TransFair e. V. hat im Jahr 2015 seine interne Struktur geändert.
11 Statt der Konstruktion eines ehrenamtlichen Vorstands und einer von ihm bestellten
12 Geschäftsführung gibt es nun einen hauptamtlichen Vorstand, der aus den ehemaligen
13 Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern besteht. Die Kontrolle der Mitgliedsorgani-
14 sationen übernimmt seit der Änderung ein ehrenamtlicher Aufsichtsrat. Nötig geworden
15 war diese Veränderung, weil aufgrund des hohen finanziellen Volumens und mit über 40
16 Mitarbeitenden die Haftung nicht mehr auf den Schultern eines ehrenamtlichen Vorstandes
17 liegen konnte. Clemens Kienzler (EPA-Vorsitzender), der bis zu dieser Veränderung bereits
18 für den BDKJ Mitglied des Vorstands war, wurde nun in den Aufsichtsrat gewählt.

19

20 Das Bildungsprojekt zum Fairen Handel läuft zum Juni des Jahres 2016 aus. Es wird von
21 den Gesellschaftern der GEPA, namentlich BDKJ, MISEREOR, Kindermissionswerk „Die
22 Sternsinger“, Brot für die Welt und der aej getragen. Ziel des Projektes ist es, Jugendliche
23 und Schulklassen mit dem Fairen Handel in Kontakt zu bringen und ihnen dazu Methoden
24 und Informationen an die Hand zu geben. Das geschieht durch die neue Website www.jugendhandeltfair.de,
25 den Jugend- und Schulwettbewerb „Fairknüpft“ und die politische
26 Mitmachaktion gegen ausbeuterische Kinderarbeit.

27

28 **Der Bereich Fairer Handel lebt davon, dass verschiedene Menschen innerhalb des BDKJ**
29 **gut zusammenarbeiten. Sowohl die Zusammenarbeit innerhalb des EPA als auch die**
30 **zwischen BDKJ und den Mitglieds- und Diözesanverbänden in diesem Themenbereich**
31 **ist optimal. Das Netzwerk und die Netzwerkarbeit des BDKJ im Fairen Handel sind gut**
32 **und für die Zusammenarbeit mit den Partnerinnen und Partnern - insbesondere MISE-**
33 **REOR - in diesem Themenfeld hilfreich, die Anliegen des BDKJ kompetent und erfolg-**
34 **reich in die dafür zuständigen Bezüge zu bringen.**

35

36 *Der BDKJ-Hauptausschuss hat das Visionspapier des EPA zum Fairen Handel verabschiedet.*
37 *Dadurch hat der BDKJ nun ein Leitbild des Fairen Handels. Es hilft dabei, Handlungs-*
38 *optionen abzuwägen und Entscheidungen in diesem Bereich zu messen. Auf diese Weise*
39 *entsteht eine gute Grundlage, auf der der BDKJ auch in Zukunft den Fairen Handel in*
40 *Deutschland engagiert mitgestalten wird.*

41

42 *Eine Herausforderung wird sein, die Bildungsarbeit im Fairen Handel nach Ablauf des Pro-*
43 *jektes weiterzuführen. Die ersten Gespräche haben schon 2015 stattgefunden und werden*
44 *nun intensiviert, um diesen wichtigen Bereich weiter abzudecken. Leider steht bereits*
45 *fest, dass es kein unmittelbares Anschlussprojekt geben wird.*

46

47 **9.5 Klimaschutz**

48

49 Der Schutz den Klimas ist für den BDKJ eine Frage der Gerechtigkeit gegenüber nachfol-
50 genden Generationen und eine Verpflichtung zum Erhalt der Schöpfung Gottes. Im Jahr
51 2015 begleitete der BDKJ-Bundesverband deshalb zwei Großereignisse in diesem Bereich.
52 Zum einen die Veröffentlichung der Enzyklika „Laudato Si!“ von Papst Franziskus und den
53 Weltklimagipfel COP21 in Paris. Zu Ersterem veranstaltete der BDKJ zusammen mit der

KLJB und der Klima-Allianz einen Workshop für Engagierte aus dem Bereich der katholischen Organisationen mit dem Titel „Laudato Si - Schwung holen für eine klima-gerechte Zukunft“. Ziel des Workshops war es, die Organisationen auf Grundlage der Enzyklika zu motivieren, sich selbst deutlich für eine engagierte Klimapolitik zu positionieren und politische Aktivitäten dazu zu verstärken.

In Vorbereitung des Weltklimagipfels gab es eine Zusammenarbeit von MISEREOR und der KLJB zur medialen Begleitung des Gipfels. Auch in der Pressearbeit wurde hierbei kooperiert. Im Vorfeld fand der ökumenische Klima-Pilgerweg statt. Dabei wanderten Menschen aus ganz Deutschland in mehreren Etappen von Flensburg nach Paris. Der BDKJ war in der Vorbereitung durch die KLJB vertreten.

Obwohl nur wenige Ressourcen eingesetzt wurden, konnte viel erreicht werden. Der BDKJ konnte sich im Bereich des Klimaschutzes positionieren und so vernetzen, dass eine Erfolg versprechende Weiterarbeit an diesem Thema möglich ist. Positiven Rückenwind für das langjährige Engagement der Jugendverbände brachte die Veröffentlichung der Enzyklika „Laudato Si!“. Auch die Ergebnisse des Pariser Klimagipfels mit der Festlegung einer verbindlichen Reduktion des Ausstoßes von Treibhausgasen sind positiv zu bewerten.

Der Bereich bleibt auch in Zukunft ein wichtiger. Es gilt, nun bei den in Paris verabredeten Klimazielen nachzuhalten. Insbesondere bleibt zu hoffen, dass der Ratifizierungsprozess zügig und erfolgreich abgeschlossen werden kann. Was Deutschland und die EU betrifft, ist die konkrete Umsetzung weiterhin mit kritischer Aufmerksamkeit zu begleiten. Auch intern bei Veranstaltungen und Aktionen werden wir darauf achten, weiter mit gutem Beispiel voranzugehen.

10. Friedensethik und Soldatenfragen

10.1 Friedensethik

In einer Welt, die immer mehr und immer wieder von kriegerischen Auseinandersetzungen heimgesucht und bedroht wird, ist es unerlässlich, dass Politik, Kirche und Gesellschaft mit Kraft und Ausdauer alle Maßnahmen fördern, die der Gerechtigkeit und dem Frieden dienen. Deswegen und im Interesse von Kindern und Jugendlichen weltweit beteiligt sich der BDKJ an den aktuellen Debatten zur Herbeiführung einer gerechten Friedensordnung. Im Interesse junger Menschen, die als Soldatinnen und Soldaten Verantwortung übernehmen, gestaltet der BDKJ die Bedingungen des Freiwilligen Wehrdienstes mit. Ergänzend informiert und motiviert die „aktion kaserne“, eine Initiative der Jugendverbände, junge Soldatinnen und Soldaten über ihre Möglichkeiten zu Partizipation und ehrenamtlichem Engagement, zu Möglichkeiten politischer und ethischer Bildung. Damit leisten die Jugendverbände einen wichtigen Beitrag zur Einbindung der Bundeswehr in die Gesellschaft.

Das Augenmerk lag im Berichtszeitraum auf den zahlreichen Kriegen und Konflikten beispielsweise in der Ukraine, vor allem aber in Syrien bzw. dem Nordirak. Nicht zuletzt aufgrund der dadurch ausgelösten Flüchtlingsströme sowie terroristischer Anschläge in Europa erlangte die Thematik erhebliche öffentliche Aufmerksamkeit. So äußerte sich der BDKJ-Bundesvorstand zur Beteiligung der Bundeswehr am Syrieneinsatz. Er lehnte diesen ab, weil das Ziel und die Wahl der Mittel des Einsatzes nicht überzeugen konnten. Vielmehr machte der Bundesvorstand auf die Notwendigkeit eines umfassenden Friedensansatzes für die Region aufmerksam. Des Weiteren mahnte er den Einsatz wirtschaftlicher, politischer und polizeilicher Mittel an, die eine Finan-

1 zierung von Terrorgruppen ebenso wie den Handel mit Waffen ächtet bzw. unterbin-
2 det.

3 In Begegnungen und Gesprächen mit den Abgeordneten des deutschen Bundestages
4 Markus Grübel (CDU) und Dr. Ralf Brauksiepe (CDU), beide Parlamentarische Staats-
5 sekretäre im Bundesministerium der Verteidigung (BMVg), Hans Peter Bartels (SPD),
6 Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestags, Gisela Manderla (CDU), Michaela Nolte
7 (CDU) und Norbert Müller (Die Linke), Vorsitzender der Kinderkommission, wies der
8 Bundesvorstand auf die friedensethischen Positionen der Jugendverbände hin.
9 Den Kongress von Pax Christi im Juni 2015 „Gerechter Frieden Weiterdenken“ hat der
10 BDKJ mitveranstaltet und er beteiligte sich inhaltlich und personell an der Veranstal-
11 tung.

12 Im Fokus des Treffens standen neben grundsätzlichen Erwägungen aktuelle Herausfor-
13 derungen der Friedensethik (Einsatz militärischer Mittel zum Schutz von elementaren
14 Menschenrechten „responsibility to protect“, die Haltung zu automatisierter Kriegs-
15 führung und der aktuelle Beitrag der Religionen für den Frieden).

16 Um neben der politischen Arbeit auch konkrete Zeichen zu setzen, wurde das Frie-
17 denslicht im Dezember an die Militärseelsorge in Köln-Wahn übergeben. Ebenso hat
18 der BDKJ die Arbeitshilfe zum Weltfriedenstag mit dem Thema „Nicht länger Sklaven,
19 sondern Schwestern und Brüder“ mitgestaltet. Anfang Januar beteiligte sich der BDKJ-
20 Bundesverband an der Aktion mit einem Friedensgebet im Jugendhaus.

21
22 Die friedensethischen Auffassungen der Jugendverbände konnten im Berichtszeitraum
23 in Gesprächen mit Politikerinnen und Politikern, durch Maßnahmen der Öffentlich-
24 keitsarbeit und nicht zuletzt auf einer Reihe von Veranstaltungen der Militärseelsorge,
25 an denen das Referat für Soldatenfragen regelmäßig teilnahm, deutlich werden.

26 Der friedensethische Kongress von Pax Christi regte zu eingehender, wissenschaftli-
27 cher Beschäftigung mit aktuellen Themen an und ist aus Sicht des Bundesvorstandes
28 als gelungen zu bezeichnen. Er sollte alsbald wieder stattfinden.

29 Der BDKJ-Bundesvorstand begrüßt sehr die Stellungnahmen und Beschlüsse von Mit-
30 glieds- und Diözesanverbänden zu friedensethischen Fragestellungen in den vergange-
31 nen Wochen und Monaten.

32
33 *Die Thematik verlangt auch weiterhin einen langen Atem. Die derzeitige mediale Auf-*
34 *merksamkeit für die Fluchtursache Nr. 1 gilt es, politisch zu nutzen um derer Willen, die*
35 *am meisten unter Krieg und Terror leiden: den Kindern und Jugendlichen. Ansatzpunkte*
36 *sieht der Bundesvorstand in einem breiten Schulterschluss kirchlicher Akteure inklusive*
37 *der zu diesem Thema derzeit intensiver wahrnehmbaren Bischöfen. Die bereits anvisierte*
38 *Befassung der BDKJ-Hauptversammlung mit friedensethischen Fragestellungen wird wei-*
39 *tere Anknüpfungspunkte bieten.*

40 41 10.2 „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel“

42 Die „Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel“, zu dessen Mitträgern der BDKJ zählt,
43 zielt auf wirksame Gesetzesänderungen, um den deutschen Waffenhandel, insbesondere
44 den Kleinwaffenexport, grundsätzlich zu verbieten. Bis zu einem gänzlichen Verbot gilt es
45 den Export von Waffen einer effektiven parlamentarischen Kontrolle zu unterwerfen.
46

47
48 Das zurückliegende Aktionsjahr war insbesondere durch die öffentliche Resonanz zur Pe-
49 tition zum Waffenexportverbot geprägt. Innerhalb weniger Monate wurden 95.000 Unter-
50 schriften gesammelt.

51
52 In der Folge konnte Pax Christi vor dem Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages
53 seine Vorstellungen deutlich machen. Der zuständige Minister für Rüstungsexporte Sigmar

Gabriel (SPD) reagierte darauf ebenfalls vor dem Ausschuss. Er sagte eine restriktivere Genehmigung von Rüstungsexporten zu, lehnte eine Klarstellung des Artikels 26 Absatz 2 des Grundgesetzes jedoch ab. Eine größere mediale Wahrnehmung erreichte das Thema Kleinwaffenexport mit dem Spielfilm „Händler des Todes“ bei der ARD-Themenwoche nebst anschließender Dokumentation zum Film und abschließender Talkshow. An der Aktionsausstellung „Die sieben Goldenen Nasen des deutschen Rüstungsexports“ vor dem Reichstagsgebäude in Berlin beteiligte sich der BDKJ-Bundesvorstand und machte so auf diejenigen aufmerksam, die mit dem Waffenhandel enorme Gewinne erwirtschaften.	1 2 3 4 5 6 7 8 9
Der BDKJ-Bundesvorstand begrüßt und unterstützt die Aktivitäten der Aktion Aufschrei und sieht durch eine zunehmende mediale Öffentlichkeit, die das Handeln der in Politik und Wirtschaft Verantwortlichen aufdeckt, das Anliegen eines Waffenexportverbots gestärkt. Dennoch ist dort, wo erhebliche wirtschaftliche Interessen auf dem Spiel stehen, ein langfristiges und entschiedenes Engagement notwendig.	10 11 12 13 14 15
<i>In diesem Jahr wird es einen neuen Anlauf zu einer Petition für ein allgemeines Kleinwaffenexportgesetz geben. Diese gilt es zu unterstützen. Mit den Partnerinnen und Partnern der Aktion Aufschrei werden wir darüber sprechen, wie der BDKJ die Aktion Aufschrei intensiver unterstützen kann.</i>	16 17 18 19 20
10.3 Soldatenfragen	21 22
Im Jahre 2016 wird die Bundesregierung nach 2006 ein neues Weißbuch veröffentlichen. Das Weißbuch dient der Festlegung der deutschen Sicherheitspolitik für die kommenden Jahre. Ausgehend von dieser Sicherheitspolitik trifft das Weißbuch darüber hinaus Aussagen zur zukünftigen Ausrichtung und Struktur der Bundeswehr. Auch zivilgesellschaftliche Kräfte wurden im Berichtszeitraum an der Erstellung des Buches beteiligt, sodass das Referat für Soldatenfragen der BDKJ-Bundesstelle einen entsprechenden Workshop des Ministeriums besuchte und die Sichtweise der jungen Generation einbringen konnte, insbesondere den Vorrang einer Politik, die immer zuerst dem Frieden und der Gerechtigkeit dient.	23 24 25 26 27 28 29 30 31 32
Neben der Vertretungsarbeit in verschiedenen Gremien (Gemeinschaft Katholischer Soldaten [GKS], Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften [ZeBis] und der Arbeitsgruppe „Dienste für den Frieden“ der Deutschen Kommission „Justitia et Pax“) bildeten die Arbeitsschwerpunkte des Referats die Ausrichtung und Durchführung von vier zweitägigen Seminaren zur ethisch-politischen Bildung für Mannschaften sowie von vier fünftägigen Seminaren für Vertrauenspersonen der Mannschaftsdienstgrade. Diese Angebote erfolgten im Rahmen der aktion kaserne.	33 34 35 36 37 38 39 40
Aktuelle Herausforderungen für die Soldatinnen und Soldaten sind die zunehmende Belastung der Bundeswehr aufgrund der steigenden Anzahl von Auslandseinsätzen ebenso wie die Anforderungen in der Flüchtlingshilfe.	41 42 43 44
Der Weißbuchprozess wurde vom BMVg breit und sehr partizipativ angelegt. Das begrüßt der BDKJ-Bundesvorstand ausdrücklich. Abzuwarten bleibt, inwieweit die Anregungen der zivilgesellschaftlichen Akteure in das abschließende Dokument einfließen konnten.	45 46 47 48 49
Die Verunsicherung von Soldatinnen und Soldaten im Hinblick auf die Nachhaltigkeit von Einsätzen der Bundeswehr, beispielsweise in Afghanistan, teilt der BDKJ-Bundesvorstand.	50 51 52 53

1 Die Seminare zur ethisch-politischen Bildung sowie für Vertrauenspersonen erfreuten
2 sich auch in diesem Jahr großer Beliebtheit. Damit leistet das Referat im Rahmen der
3 aktion kaserne einen wichtigen Beitrag zu einem inhaltlich bedeutsamen Fortbildungs-
4 angebot für junge Soldatinnen und Soldaten.

5
6 Das Weißbuch und seine Schwerpunkte und Auswirkungen für die jungen Soldatinnen
7 und Soldaten gilt es, in den kommenden Monaten auszuwerten.

8
9 *Politisch wird es darum gehen, die Fragen und Anliegen von jungen Soldatinnen und Sol-
10 daten bei gestiegenen Erwartungen an die Bundeswehr in die Politik einzubringen.*

11 12 10.4 Katholisches Militärbischofsamt

13
14 Mit dem Militärbischofsamt gab es mehrere Treffen auf Leitungs- sowie auf Referentenebe-
15 ne. Themen waren neben den Aktivitäten der aktion kaserne der Weißbuchprozess, die He-
16 rausforderungen der aktuellen Flüchtlingspolitik und Ansätze der Theologie der Verbände
17 für das Arbeitsfeld der Militärseelsorge. Des Weiteren wurden die Planungen für anstehen-
18 de Veranstaltungen vorgestellt: für den Katholikentag in Leipzig sowie den Weltjugendtag
19 in Krakau.

20
21 **Das Verhältnis zum Militärbischofsamt ist von gegenseitigem Interesse und von der
22 Wertschätzung füreinander geprägt. Die gemeinsame Zusammenarbeit wird von der
23 Überzeugung getragen, etwas für junge Soldatinnen und Soldaten innerhalb der Bun-
24 deswehr zu erreichen. Für die finanzielle und inhaltliche Unterstützung des Referats
25 durch das Militärbischofsamt ist der Bundesvorstand sehr dankbar.**

26
27 *Die Zusammenarbeit mit dem Militärbischofsamt ist fortzusetzen. Das gemeinsame Inter-
28 esse, sehr praktisch und lebensnah etwas für junge Menschen in der Bundeswehr zu tun,
29 passt zu beiden Akteuren. Dass dabei auch die großen friedensethischen Fragestellungen
30 Beachtung finden, ist für den BDKJ ebenso wie für die Militärseelsorge als Teil der Kirche
31 unbestritten.*

32 33 34 **11. Gedenkstättenarbeit und Engagement gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit**

35
36 Die Krise der europäischen Migrationspolitik stellt uns genauso wie viele andere Akteurin-
37 nen und Akteure vor neue Herausforderungen. Neben dem vielfältigen Engagement vieler
38 katholischer Jugendverbände, Jugendgruppen und Einzelpersonen für Menschen auf der
39 Flucht stellt für uns auch ein klares Eintreten gegen Rassismus und gruppenbezogene Men-
40 schenfeindlichkeit eine wichtige Grundlage unseres politischen Handelns dar. Menschen-
41 feindliche Hetze und rechtspopulistische Parolen dürfen keine mehrheitsfähige Meinung in
42 unserer Gesellschaft sein oder werden!

43
44 Die ökumenische BAG Kirche und Rechtsextremismus ist bei diesem Engagement weiter-
45 hin eine zuverlässige Partnerin für den BDKJ. In dieser Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG)
46 wird der BDKJ nach wie vor durch Andreas Belz (BDKJ-Diözesanverband Mainz) vertreten.
47 Gemeinsam konnten wir im Berichtszeitraum u. a. einen Parlamentarischen Abend realisie-
48 ren, der das Eintreten kirchlicher Gruppen gegen rechts sehr gut beleuchten konnte.

49
50 Im Sommer 2015 veranstaltete ein Bündnis aus verschiedenen Jugendverbänden unter dem
51 Titel „... dass Auschwitz nie wieder sei!“ eine gemeinsame Fahrt in die Gedenkstätte des
52 Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz, die von zahlreichen Vorbereitungsse-
53 minaren eingeraht war. Anlass war der 70. Jahrestag der Befreiung des Lagers. Annika

Triller (BDKJ-Diözesanverband Köln) hat den BDKJ-Bundesverband in diesem Bündnis vertreten. Ihr gebührt an dieser Stelle noch mal ein ordentlicher Dank für die intensive Vorbereitungsarbeit und die Durchführung vor Ort im Juni 2015.	1 2 3 4
Von den 1000 Teilnehmenden waren ca. 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Bereich der katholischen Jugend(verbands)arbeit. Initiiert wurde das Bündnis, in dem sich elf Jugendverbände und -organisationen zusammenschlossen, durch die DGB-Jugend. Ziel des Bündnisses war es unter anderem, eine Diskussion über Erinnerungsarbeit, Gedenkkultur und -politik anzuregen.	5 6 7 8 9 10
Die Fragen, wie wir als Jugendverbände und -organisationen erinnern und gedenken wollen und welche Voraussetzung wir dafür schaffen müssen, zogen sich wie ein roter Faden durch die Zeit der Vorbereitung. Neben den Mitgliedern der Steuerungsgruppe beschäftigten sich auch die Spitzen der Verbände und Organisationen, die im Januar anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz/Auschwitz-Birkenau in Krakau zusammenkamen, in Workshops damit. Dabei wurde deutlich, dass sich die deutsche Gedenkkultur ohne Zeitzeuginnen und -zeugen verändern wird. Sie werden fehlen, als diejenigen, die aufstehen und berichten, wie es gewesen ist, wenn die Ereignisse der NS-Zeit infrage gestellt oder relativiert werden. Wie diesem Verlust begegnet werden kann, ist offen. Ebenso offen ist, wie es gelingen kann, jungen Menschen historisches Wissen so zu vermitteln, dass sie aus dem Gelernten einen Standpunkt entwickeln. Um zu verhindern, dass das Erinnern an die nationalsozialistischen Verbrechen eine Angelegenheit von Organisationen und Menschen bleibt, die sich ohnehin ihrer Verantwortung aus der Geschichte für die Gegenwart bewusst sind, muss gewährleistet werden, dass es unterschiedliche Zugänge zum Thema gibt.	11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26
Auf Initiative der Deutschen Kommission „Iustitia et Pax“ konstituierte sich im Dezember eine Arbeitsgruppe, die sich mit dem besonderen Auftrag unserer Kirche im Engagement gegen rechtsextremistische Tendenzen in unserer Gesellschaft befassen soll. Der BDKJ ist in dieser Arbeitsgruppe mit mehreren Personen vertreten.	27 28 29 30 31
Die diesjährige BDKJ-Frauentagung findet zum Thema „Frauen im Widerstand“ statt. Neben der Auseinandersetzung mit europäischen rechtspopulistischen Strömungen, verschiedenen Formen des Widerstands von Frauen in der Historie, wird es auch ein Argumentationstraining gegen rechte Stammtischparolen geben.	32 33 34 35 36
Durch die aktuelle gesellschaftliche und politische Situation sind wir an vielen Stellen herausgefordert. Einige Herausforderungen, gerade im Bereich der Unterkunft geflüchteter Menschen in Jugendverbandseinrichtungen, sind dabei neu für uns. Hier bemühen wir uns gemeinsam mit Kooperationspartnerinnen und -partnern um tragfähige Lösungen.	37 38 39 40 41
Um zu verhindern, dass das Erinnern an die nationalsozialistischen Verbrechen eine Angelegenheit von Organisationen und Menschen bleibt, die sich ohnehin ihrer Verantwortung aus der Geschichte für die Gegenwart bewusst sind, muss gewährleistet werden, dass es unterschiedliche Zugänge zum Thema gibt. Das muss der BDKJ-Bundesvorstand auch im kommenden Jahr entsprechend in den Blick nehmen.	42 43 44 45 46
Der Bundesvorstand dankt Annika Triller (BDKJ-Diözesanverband Köln) und Andreas Belz (BDKJ-Diözesanverband Mainz) besonders für ihr Engagement in diesem Themenfeld!	47 48 49 50
<i>Der BDKJ und seine Mitgliedsverbände engagieren sich aber auch auf unterschiedlichen Ebenen schon lange mit heutigen Formen von Rechtsextremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und der konsequenten Arbeit dagegen. Aus diesen Erfahrungen</i>	51 52 53

1 können wir zehren, müssen uns aber auch stark machen, neuen rechtspopulistischen Kräf-
2 ten auch innerhalb der katholischen Kirche entschieden entgegenzutreten.

3
4 Am 20. Mai 2016 findet in Kooperation mit dem Deutschen Caritas Verband eine Tagung
5 zur Arbeit gegen Rechtsextremismus in Jugendverbänden und Wohlfahrtsverbänden in
6 Frankfurt am Main statt. Auch hier wird der Widerstand gegen Rechtsextremismus aus
7 christlicher Perspektive einen Schwerpunkt bilden.

8
9 Initiiert durch einen Beschluss der Bundeskonferenzen im Herbst 2015 wird es im Jahr
10 der Bundestagswahl 2017 eine bundesweite Aktion des BDJ und seiner Mitgliedsverbände
11 geben, um ein klares Zeichen für die Integration von in Deutschland angekommenen Men-
12 schen und gegen menschenfeindliche Hetze zu setzen.

13 14 15 **12. Mädchen- und Frauenpolitik**

16
17 Aufgrund der Auswertungen und eines entsprechenden Beschlusses im Jahr 2015 wird die
18 BDJ-Bundesfrauenkonferenz 2016 zeitlich und örtlich losgelöst von der BDJ-Hauptver-
19 sammlung stattfinden: die Konferenz tagt am 2. und 3. April 2016 in Berlin. Beratungsge-
20 genstand wird unter anderem ein Antrag des Frauenpräsidiums zu Sexismus und Rassismus
21 sein. Anschließend wird die BDJ-Frauentagung ebenfalls in Berlin stattfinden.

22
23
24 Die Mitgliederversammlung des Deutschen Frauenrats tagte vom 6. bis 8. November 2015
25 in Erkner bei Berlin. Für die Bundesfrauenkonferenz nahmen Lisi Maier (BDJ-Bundesvor-
26 stand) und Yvonne Everhartz (BDJ-Bundesstelle) daran teil. Im Zentrum der Versammlung
27 stand der Organisationsentwicklungsprozess des Deutschen Frauenrats. So konnten ein
28 10-Punkte-Papier zur Verbandsentwicklung und umfangreiche Satzungsänderungen verab-
29 schiedet werden, die die Zukunft des Frauenrats prägen werden. Der Entwurf eines Grund-
30 satzprogramms soll in den kommenden Monaten in den Mitgliedsorganisationen diskutiert
31 und auf der Mitgliederversammlung 2016, die vom 10. bis 12. Juni in Berlin stattfinden
32 wird, abgestimmt werden. Die Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft katholischer
33 Frauenverbände und -gruppen verlief sehr harmonisch und vertrauensvoll.

34
35 Die durch das Präsidium der BDJ-Bundesfrauenkonferenz initiierte Reihe „Große geist-
36 liche Frauen“ im BDJ-Blog endete im Dezember 2015 nach 14 Beiträgen von Frauen aus
37 den katholischen Jugendverbänden. Die Reihe erfreute sich auch über den BDJ hinaus
38 großer Beliebtheit. Im Dezember 2015 startete gleichzeitig eine neue Reihe anlässlich des
39 100. Jubiläums katholischer Mädchen(verbands)arbeit. In dieser Reihe wird monatlich ein
40 Blick zurück und nach vorn auf katholische Mädchen- und Frauenverbandsarbeit geworfen.

41
42 Der Bericht des Bundesfrauenpräsidiums an die Bundesfrauenkonferenz wird der Hauptver-
43 sammlung - wie im Vorjahr gewünscht - vor Ort zur Information vorliegen.

44
45 **Mädchen- und Frauenpolitik ist und bleibt ein wichtiges Betätigungsfeld für den BDJ-
46 Bundesvorstand. Der Vorstand freut sich, bei der Außenvertretung und in Fachfragen
47 auf die Kompetenz des Präsidiums der BDJ-Bundesfrauenkonferenz zählen zu kön-
48 nen.**

49
50 *Da die BDJ-Bundesfrauenkonferenz und die Frauentagung erst nach Fertigstellen des
51 Rechenschaftsberichts stattfinden, kann hier nur darauf verwiesen werden und es wird
52 mündlich in der BDJ-Hauptversammlung darüber berichtet.*

13. Wichtige Vertretungsgremien in Politik & Gesellschaft:	1
	2
13.1 Deutscher Bundesjugendring	3
	4
Im zurückliegenden Berichtszeitraum stand das Erinnern und Gedenken im Mittelpunkt der Arbeit des DBJR. Im Jahr 2015 jährte sich die Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz zum 70. Mal. Dazu fand auch ein trilaterales israelisch-deutsch-polnisches Seminar in Auschwitz/Krakau mit rund 100 Teilnehmenden statt. Der BDKJ war dort mit zwei Bundesvorstandsmitgliedern vertreten.	5
	6
	7
	8
	9
Am 30. und 31. Oktober 2015 tagte die DBJR-Vollversammlung in Heidelberg. Im Rahmen der Vollversammlung wurde die Jugendorganisation des Bund Deutscher Karneval (BDK-Jugend) als Vollmitglied und die Jugendpresse Deutschland e.V. als Anschlussmitglied aufgenommen. In den Wahlen zum Vorstand wurden Lisi Maier (BDKJ) und Stephan Groschwitz (Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. [aej]) erneut als Vorsitzende in der Doppelspitze gewählt. Jule Böhnke (Deutsche Gewerkschaftsbund-Jugend [DGB-Jugend]), Hetav Tek (Deutsche Jugend in Europa [djo]) und Miriam Wolters (Deutsche Schreiberjugend) sowie Dominik Naab (Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände und Ring deutscher Pfadfinderverbände [rdp]), Immanuel Benz (Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken [SJD - Die Falken]) und Tobias Köck (SoliJugend) wurden als stellvertretende Vorsitzende gewählt. Damit ist der vakante Frauenplatz bei den Stellvertreterinnen erstmals seit vielen Jahren besetzt. Inhaltlich standen Anträge zum Thema Flucht und Asyl sowohl im nationalen als auch im europäischen Kontext im Mittelpunkt der Vollversammlung.	10
	11
	12
	13
	14
	15
	16
	17
	18
	19
	20
	21
	22
	23
Neben Lisi Maier als Vorsitzende des DBJR nehmen für den BDKJ folgende Personen Vertretungsaufgaben im DBJR wahr: Wolfgang Ehrenlechner (KJP-Kommission), Yvonne Everhartz (Hauptausschuss), Anna Grebe und Daniel Köberle (Projektgruppe Digitales) und Judith Wind (AG Europa). Zudem besetzen wir im Bereich der Außenvertretungen u. a. den Beirat der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (Anna Grebe, KJG) und den Beirat für das Deutsch-Französische Jugendwerk (Simon Kröger, KLJB).	24
	25
	26
	27
	28
	29
	30
In den vergangenen zwei Jahren konnte über die Mitarbeit im DBJR-Vorstand eine gute Lobbyarbeit insbesondere im Bereich der KJP-Erhöhung erzielt werden. Die Anhebung von knapp über zwei Millionen Euro in den vergangenen beiden Jahren ermöglicht es der kompletten Jugendverbandsarbeit, die Kostensteigerungen der vergangenen Jahre, insbesondere im Personalbereich, abzufedern. Die Mitarbeit in den verschiedenen Gremien des DBJR bindet zwar viel Arbeitszeit, ermöglicht es aber andererseits auch, intensiv an den aktuellen jugendpolitischen Debatten im nationalen, europäischen und internationalen Bereich dran zu sein und so schnell auf Anfragen oder Ähnliches reagieren zu können.	31
	32
	33
	34
	35
	36
	37
	38
	39
	40
<i>Aufgrund einer erneuten Einarbeitung einer Geschäftsführung als Elternzeitvertretung und zugleich der Neuentwicklung der KJP-Richtlinie ist davon auszugehen, dass die Arbeitsintensität für den BDKJ-Bundesvorstand in diesem Feld nicht abnehmen wird. Die Schwerpunktsetzung im Bereich der Rahmenbedingungen auf Prävention unterstützt der BDKJ-Bundesvorstand sehr.</i>	41
	42
	43
	44
	45
	46
13.2 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit	47
	48
Der BDKJ-Bundesverband hat im Rahmen der Förderung aus dem Programm Jugendsozialarbeit des Kinder- und Jugendplans, die Themenfeldverantwortung „Teilhabe aller jungen Menschen am zivilgesellschaftlichen Leben sichern“ sowie eine Mitverantwortung für das Themenfeld „Berufliche Integration für alle jungen Menschen erreichen“ übernommen. Das Referat für Jugendsozialarbeit, das mit dieser Themenfeldverantwortung geschaffen	49
	50
	51
	52
	53

1 wurde, hat damit einen etwas kleineren Auftrag im Bereich der Jugendberufshilfe über-
 2 nommen und organisiert mit Themenfeldklausuren, Netzwerktagungen und ähnlichen
 3 Veranstaltungen die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Mitgliedsorganisationen der
 4 BAG KJS. Außerdem werden afa-Kooperationskreise gestaltet, in denen ein Erfahrungsaus-
 5 tausch betrieben wird, relevante Themen der Jugendberufshilfe ausgetauscht und Gesprä-
 6 che zwischen Praxis und Administration sowie Politik umgesetzt werden. Hier konnten im
 7 vergangenen Jahr Gespräche in der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit und verschie-
 8 dene fachpolitische Gespräche mit Abgeordneten aller Fraktionen im Deutschen Bundes-
 9 tag geführt werden. Im größeren Teil der Themenfeldverantwortung, bei der es um die
 10 „Teilhabe aller jungen Menschen am zivilgesellschaftlichen Leben“ geht, hat das Referat
 11 Jugendsozialarbeit die Verantwortung für Aktivitäten an der Schnittstelle von Jugendver-
 12 bandsarbeit und Jugendsozialarbeit, an der Schnittstelle von Sozialgesetzbüchern sowie
 13 für die Arbeit mit jungen Menschen am Rande der Gesellschaft übernommen. In diesem
 14 Zusammenhang hat es vielfältige Aktivitäten im Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit
 15 umgesetzt und in entsprechenden Arbeitsgruppen und Gesprächskreisen mitgearbeitet.

16
 17 Simon Rapp wurde als Vorsitzender der BAG KJS im November 2015 verabschiedet, und
 18 als seine Nachfolgerin wurde Lisi Maier, erstmals eine Frau als Vorsitzende der BAG KJS,
 19 gewählt. In der BAG KJS vertreten acht bundeszentrale Organisationen und acht Landes-
 20 arbeitsgemeinschaften ihre Interessen im Feld der katholischen Jugendsozialarbeit und
 21 bündeln ihre fachlichen Expertisen. Die Geschäftsstelle der BAG KJS ist zugleich mit der
 22 Koordination des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit, in der sich weitere bundes-
 23 weite Organisationen vernetzen, beauftragt. Der Vorstand besteht aus Lisi Maier (BDKJ) als
 24 Vorsitzende sowie Marion Paar (DCV) und Michael Kroll von der Landesarbeitsgemeinschaft
 25 Katholische Jugendsozialarbeit Bayern (LAG KJS Bayern) als stellvertretende Vorsitzende.

26
 27 **Die Arbeit der BAG KJS war im vergangenen Jahr von der neuen Struktur und der ver-**
 28 **änderten Zusammenarbeit und den neuen Rollenverteilungen innerhalb der BAG KJS**
 29 **geprägt. Durch Grundsatzentscheidungen, einen gemeinsamen Themenfindungsprozess**
 30 **sowie die Neustrukturierung der Bundesgeschäftsstelle wurde diese Arbeit mit einer**
 31 **neuen Satzung bis Ende des Jahres 2014 abgeschlossen und hatte deshalb im Laufe des**
 32 **Jahres 2015 seinen ersten Durchlauf. Innerhalb der BDKJ-Themenfeldverantwortung**
 33 **muss nochmal konkretisiert werden, welche Aufgaben in welchem Umfang durchge-**
 34 **führt werden können, sodass auch die Unterstützungsleistung gegenüber den Trägern**
 35 **der Jugendsozialarbeit und gegenüber den Mitgliedsverbandsstrukturen gewährleistet**
 36 **werden kann.**

37
 38 *Im kommenden Jahr muss an einigen Stellen in der praktischen Umsetzung der neuen*
 39 *Struktur nachjustiert werden. Zudem bedarf es zeitnah guter Ideen für eine strategische*
 40 *Herangehensweise der politischen Lobbyarbeit der BAG KJS. Die neue Themenschwer-*
 41 *punktsetzung des Vorstands der BAG KJS wurde erst nach Abschluss der Berichtslegung*
 42 *gefällt.*

43 44 13.3 Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste

45
 46 Im Rahmen der außerordentlichen Mitgliederversammlung der Kath. BAG FWD am 26.
 47 November 2015 in Bonn fanden Nachwahlen in den Vorstand statt. Der Vorstand setzt sich
 48 nun folgendermaßen zusammen: Hans Nirschl (Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe
 49 e. V./AGEH), Michael Bergmann (DCV), Hans-Josef Börsch (Marienhaus Holding), Simon
 50 Müller-Pein (BDKJ Bayern), Tobias Weiske (Erzbisum Hamburg), Peter Nilles (Sozialer
 51 Friedensdienst im Ausland/Sofia Trier), Gebhardt Ruess (Initiative Christen für Europa/ICE
 52 Dresden) und Dirk Bingener (BDKJ-Bundesvorstand).

53 Als Fortsetzung zu der intensiven Beschäftigung mit dem Thema FWD mit Flüchtlingsbezug

während der Konferenzen im Herbst 2015 wurde der Vorstand beauftragt, eine AG einzurichten. Die AG wird vonseiten des Vorstands von Dirk Bingener moderiert. Des Weiteren konnte nach intensivem Beratungsprozess das Profilvertrag zu FWD innerhalb der katholischen Trägerlandschaft verabschiedet werden. Die Träger von internationalen Freiwilligendiensten befassten sich im Rahmen einer Fortbildung mit Maßnahmen zur Prävention von sexualisierter Gewalt im Freiwilligendienst.	1 2 3 4 5 6 7
Von der Verabschiedung des Profilvertrages profitiert die Kath. BAG FWD sehr. Gemeinsam mit den politischen Forderungen ist der Vorstand der Kath. BAG FWD somit gegenüber Politik und Kirche sprachfähig. Mit einem eigenen Stand auf dem Katholikentag in Leipzig bietet sich die Gelegenheit, für die Freiwilligendienste in ihrer Vielfältigkeit zu werben und das besondere Profil eines Freiwilligendienstes im Bereich der katholischen Kirche im In- und Ausland darzustellen. Um das Sonderprogramm „Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug“ fachlich begleiten zu können, ist die Entscheidung, eine AG zu dem Thema einzurichten, eine wichtige Weichenstellung.	8 9 10 11 12 13 14 15 16
<i>Die politischen Forderungen der kath. BAG FWD gilt es, um die Aspekte, die sich aus der Arbeit mit und für Geflüchtete ergeben, in den kommenden Monaten zu ergänzen. Im Vorfeld der Bundestagswahl wird es wichtig sein, mit den politisch Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen, um dauerhaft einen hohen Stellenwert und angemessene Rahmenbedingungen der FWD abzusichern. Das Thema FWD und Pastoral steht neu auf der Agenda und wird bearbeitet werden.</i>	17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53

1

2 **B. Kirche & Pastoral**

3

4

5 **Grundsätzliche Einschätzung**

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

Der BDKJ bringt in Kirchenpolitik und in pastoralen Fragestellungen unserer Zeit die Perspektive junger Menschen ein und begleitet die Entwicklungen aus der Sicht von jungen Christinnen und Christen. Junge Menschen gehören zur Kirche, sie erleben und gestalten sie auch in ihren Kinder- und Jugendverbänden und engagieren sich in ihren Strukturen. Der BDKJ unterstützt, koordiniert und fördert dieses Engagement und übernimmt die kirchenpolitische Interessensvertretung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dafür ist der BDKJ in kirchlichen Gremien präsent und greift kirchliche Entwicklungen auch innerverbandlich auf.

Eine wichtige Station der Weiterentwicklung unserer Kirche in Pastoral und Lehre war im vergangenen Jahr die Bischofssynode zur Familie, deren Beratungen der Bundesvorstand intensiv verfolgt hat. Nicht nur aus der Ferne begleitet, sondern mitgestaltet hat der BDKJ den Abschluss des fünfjährigen Dialogprozesses in der Katholischen Kirche in Deutschland. Bei diesen Ereignissen wie auch in der ständigen Vertretung in kirchenpolitischen Gremien wie dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) oder der Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen Deutschlands (AGKOD) bringt der BDKJ in alle Fragestellungen die Lebenssituation, die Haltungen und Meinungen von jungen Menschen ein und fordert, dass die Sichtweise der jungen Generation nicht auf Fragestellungen reduziert wird, die sich allein auf die aktuelle Situation junger Menschen bezieht. Hier greift die jugendpolitische Strategie „U28 - die Zukunft lacht“ auch in Kirche und Pastoral. Der BDKJ-Bundesvorstand nimmt in der Ausübung der Interessensvertretung von jungen Menschen in der Kirche oftmals eine rückwärtsgewandte Blickrichtung wahr. Energischen und mutigen Schritten zu einer Kirche, die Lebensfragen von jungen Menschen in der Welt von heute zeitgemäß beantwortet, wird häufig mit Antworten aus den vergangenen Jahrzehnten begegnet. So wichtig etwa die Frage nach dem Umgang und der Wiedezulassung von wiederverheirateten Geschiedenen ist, so wenig betrifft sie unmittelbar die Lebensfragen von jungen Menschen. Sie treffen heute die Entscheidung zur Eheschließung aufgrund sich verändernder biografischer Abläufe immer später und beschäftigen sich vielmehr mit Fragen einer gelingenden Partnerschaft in der Zeit vor der Ehe.

Der BDKJ-Bundesvorstand kann die Kirche nur mitgestalten, wenn er folgende Themen in der Interessenvertretung junger Menschen berührt: den transparenten Umgang mit Finanzen und die Aufarbeitung des skandalösen Umgangs mit Fällen sexualisierter Gewalt in unserer Kirche sowie die Erarbeitung von Präventionsmaßnahmen, die diese in Zukunft verhindern helfen; ein zeitgemäßes kirchliches Arbeitsrecht; die Planung und Einrichtung von pastoralen Räumen in den Bistümern und die Verortung der katholischen Kinder- und Jugendverbände. Nur wenn diese Themen behandelt werden, wird die Kirche heute und in der Zukunft von jungen Menschen als eine Glaubensgemeinschaft wahr- und ernst genommen und in Lebensfragen hilfreiche Antworten geben können.

Dazu gehören auch die vielen verschiedenen pastoralen Angebote für junge Menschen sowie deren innovative und zeitgemäße Weiterentwicklung, an denen der BDKJ-Bundesvorstand mitarbeitet. Viele von ihnen sind von ihrer Idee her zeitlos und ein fester Bestandteil im kirchlichen Jahreskreis. Jedoch müssen sie stets in ihrer Aussagekraft hinterfragt und auf die Bedürfnisse von jungen Menschen von heute neu ausgerichtet werden.

Der BDKJ-Bundesvorstand wird für Fragestellungen der Weiterentwicklung in Kirche und Pastoral als ein wichtiger und ernstzunehmender Gesprächspartner angenommen. Dabei spielen die persönliche Vertretung der Mitglieder des BDKJ-Bundesvorstandes in verschiedenen kirchlichen Gremien sowie die Mitarbeit bei der Weiterentwicklung von jugendpastoralen Angeboten, aber auch die gezielte Öffentlichkeitsarbeit in der Begleitung von kirchlichen Ereignissen eine wichtige Rolle.

1. Dialogprozess „Im Heute glauben“

Der Dialogprozess der Deutschen Bischofskonferenz ist nach fünf Jahren im September 2015 mit einer Versammlung in Würzburg zu Ende gegangen. Die Arbeit am Abschlussbericht war in mehreren Stufen angelegt: Nach ersten Absprachen in einer Arbeitsgruppe unter der Leitung des Sekretärs der Deutschen Bischofskonferenz, in der auch der Bundesvorstand vertreten war, gab es einen schriftlichen Entwurf einer kleineren Redaktionsgruppe. Dieser Entwurf wurde an alle Teilnehmenden verschickt. In zwei Rückmelderunden wurden Änderungswünsche der Teilnehmenden eingearbeitet. Die Vorlage für die Versammlung in Würzburg wurde mit einer Synopse aller Modi und kurzer Kommentierung der Redaktionsgruppe verschickt. Der Bundesvorstand hat die Delegierten aus den Reihen des BDKJ im Vorfeld zu einer Telefonkonferenz eingeladen, um über den Abschlussbericht und die Modi zu beraten. Viele der von BDKJ-Delegierten gestellten Anträge, die von der Redaktionsgruppe nicht aufgenommen worden waren, haben in der Beratung im Plenum letztlich zu einer Modifizierung der entsprechenden Passagen geführt. Der Abschlussbericht ist deskriptiv gehalten und gibt lediglich einen Ausblick auf die Weiterarbeit, aber er enthält keine Vereinbarungen zur Weiterarbeit.

Es wurde über die Fortführung des Dialogs zwischen Laien und Bischöfen nach Ende des fünfjährigen Dialogprozesses beraten. Vonseiten der Bischöfe wurde eine Botschaft zum Dialogprozess in Aussicht gestellt, in der die Bischöfe nicht nur den Prozess bewerten, sondern sich auch zur Fortsetzung des Dialogs äußern wollen.

Der Bundesvorstand bewertet die Zusammenarbeit der BDKJ-Delegierten auf dem Dialogforum sehr positiv. Der BDKJ wurde als wichtiger Akteur wahrgenommen. Im Abschlussbericht konnten durch Änderungsanträge wichtige Akzentverschiebungen erreicht werden. Der Dialogprozess als Ganzes hat zu einer Verbesserung des Gesprächsklimas in der deutschen katholischen Kirche geführt, wurde aber zwischenzeitlich zu unpolitisch und hatte mit den Ungleichzeitigkeiten der Umsetzung in den einzelnen Diözesen zu kämpfen. Er hat mit der Verabschiedung des neuen kirchlichen Arbeitsrechts bereits spürbare Konsequenzen gehabt, die der BDKJ-Bundesvorstand aber als nicht weitgehend genug erachtet.

Der BDKJ-Bundesvorstand wird sich dafür einsetzen, dass die geplanten Foren in gemeinsamer Verantwortung der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) und des ZdK ausgerichtet werden und dass der weitere Dialog auf Augenhöhe stattfindet. Zudem beabsichtigt er, sich bei Vorbereitungen zukünftiger Dialogveranstaltungen einzubringen. Er wird über die kirchenpolitische Vernetzungsrunde der Diözesanverbände mit dem Bundesvorstand die kirchenpolitischen Absprachen innerhalb des BDKJ bündeln und fokussieren, um bei den Anliegen der Diözesanverbände in die Nachfolgeveranstaltungen effektiv mitwirken zu können.

2. 14. Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode, „Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt von heute“

Grundlage für das kirchenpolitische Handeln des BDKJ im Umfeld der Bischofssynode war die Jugend-Umfrage Ende 2013 auf Basis des ersten Fragebogens des Heiligen Stuhls zur Vorbereitung der außerordentlichen Bischofssynode 2014 (<http://umfrage.bdkj.de>). Das Ergebnis dieser Umfrage machte sichtbar, wie groß die Kluft ist, die zwischen der Lebenswirklichkeit der jungen Menschen und der kirchlichen Lehre klafft. Besonders deutlich wurde das bei den eigenen Partnerschaften der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie bei dem Thema Verhütung und der Haltung zur Homosexualität.

1 Der Schwerpunkt der Arbeit des BDKJ lag darauf, auf diese bestehende Kluft hinzuweisen
 2 und dafür zu werben, die Lebenswirklichkeiten wahrzunehmen und in die Beratungen der
 3 Bischofssynode einzubeziehen. Dementsprechend fiel die Antwort auf den zweiten Fra-
 4 gebogen zur Vorbereitung der Bischofssynode aus, in der der BDKJ-Bundesvorstand mehr
 5 Spielraum für die Ortskirchen und eine Weiterentwicklung der kirchlichen Lehre forderte
 6 (<http://bit.ly/1NnO5WA>). Ebenso brachte der BDKJ dieses Anliegen in die Diskussion über
 7 eine ZdK-Erklärung zum Thema der Synode ein. Dabei setzte sich der Bundesvorstand da-
 8 für ein, auch klare Aussagen zum Abbau der Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Paare
 9 in die Erklärung aufzunehmen.

10

11 Zum Beginn der Synode forderte der BDKJ die Bischöfe auf, die Vielfalt der Kulturen
 12 innerhalb der Weltkirche anzuerkennen und entsprechend in den verschiedenen Kulturen
 13 unterschiedliche Antworten auf die drängenden beziehungsethischen Fragen zu finden. Die
 14 Beratungen der Bischofssynode wurden jedoch dominiert vom Streit zwischen den Kräften
 15 unter den Mitgliedern der Synode, die Reformen der kirchlichen Lehre wollen, und denen,
 16 die diese Reformen verhindern möchten. Die Perspektiven junger Menschen sind in den
 17 Beratungen der Bischofssynode kaum vorgekommen. Die Bischöfe haben sich sehr intensiv
 18 mit dem Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen beschäftigt und insgesamt immer
 19 wieder betont, dass die bestehende Lehre weiter Bestand haben soll. Damit haben sie all
 20 jenen eine Abfuhr erteilt, die auch Diskussionsbedarf um die kirchliche Lehre zu Verhütung
 21 und Homosexualität sehen, zwei Themen also, die den jungen Menschen ebenso wie die
 22 Bewertung ihrer Liebesbeziehungen vor einer Ehe wichtig sind.

23

24 Zugleich war in der Arbeitsweise der Synode mit deutlich mehr Beratungszeit in den
 25 Sprachgruppen ein Bemühen um mehr offene Diskussion erkennbar. Der Bundesvorstand
 26 hat diese Arbeit in seiner Presseerklärung zum Abschluss der Bischofssynode gewürdigt und
 27 zugleich darauf hingewiesen, dass dieser Abschluss nur der Anfang eines längeren Weges
 28 hin zu Dezentralisierung der Kirche sein kann. Sowohl mit dieser Positionierung als auch
 29 mit dem deutlichen Bedauern darüber, dass die Themen junger Menschen bei den Beratun-
 30 gen so wenig vorkamen, ist der Bundesvorstand in den Medien präsent gewesen.

31

32 Im Nachgang der Bischofssynode hat der Bundesvorstand sich schriftlich an das Synoden-
 33 sekretariat und an die deutschen Mitglieder der Synode gewandt und sie gebeten, sich
 34 für eine Änderung der Ordnung der Bischofssynode einzusetzen. Aktuell gehören zwar die
 35 Vertreter der Männerorden der Synode an, die Vertreterinnen der Frauenorden jedoch
 36 nicht. Sie wurden als Auditorinnen zugelassen. Diese haben jedoch kein Stimmrecht. Der
 37 BDKJ-Bundesvorstand hat darum in seinen Schreiben gefordert, dass auch die Auditoren
 38 Stimmrecht erhalten können und die Vertreterinnen der Frauenorden reguläre Mitglieder
 39 der Synode werden.

40

41 **Der BDKJ-Bundesvorstand bewertet die Ergebnisse der Synode zurückhaltend. Der Ab-**
 42 **schlussbericht fällt vor allem beim Thema Homosexualität enttäuschend aus, viele Aus-**
 43 **einandersetzungen im weltweiten Episkopat wurden nicht geklärt, sondern vertagt.**
 44 **Die Frage nach der zweiten Ehe hat die Beratungen dominiert. Der Abschlussbericht**
 45 **enthält eine Sammlung sehr verschiedener Themen. Dabei wurden jetzt aber immer-**
 46 **hin keine Inhalte verabschiedet, die bereits Festlegungen gegen Reformen bedeutet**
 47 **hätten. Weil die Bischofssynode den Papst nur berät, ist abzuwarten, welche Schlüsse**
 48 **Papst Franziskus aus den Beratungen ziehen wird.**

49

50 *Da auch die Delegierten der Deutschen Bischofskonferenz zum Ausdruck gebracht haben,*
 51 *dass für sie die Diskussion noch nicht am Ende ist, werden wir als BDKJ-Bundesvorstand*
 52 *weiter das Gespräch über die offenen Fragen einfordern.*

53

3. Katholikentag 2016

Der Bundesvorstand hat die Mitgliedsverbände des BDKJ eingeladen, sich auf dem nächsten Katholikentag mit dem BDKJ in einem Großzelt auf der Kirchenmeile zu präsentieren. Im Zelt gibt es eine Teebar mit „BDKJ-Tee“. Eine Mitmach-Aktion ist in Planung. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Zelt befindet sich eine Aktionsbühne, deren Programm durch den BDKJ und die Mitgliedsverbände mitgestaltet wird. Folgende Mitgliedsverbände werden im Zelt vertreten sein: Aktion West-Ost, BdSJ, DJK, KLJB, Kolpingjugend. Sonstige Partnerinnen und Partner sind die afj, die BAG Kirche und Rechtsextremismus sowie das Jugendhaus Düsseldorf (JHD). Der BDKJ wird voraussichtlich für Samstagmittag zum Empfang im Zelt einladen.

Der BDKJ hat sich beim inhaltlichen Programm des Katholikentags eingebracht und verantwortet drei Podien: „Ich glaub, da geht was ...“, Podium Theologie der Verbände, Podium Realitätscheck Fairer Handel (beide am 26.5., 16.30-18.00 Uhr) und „Seht ihr uns noch?“, Podium zu Generationengerechtigkeit (27.5., 14.00-15.30 Uhr). Am Samstagabend wird das Konzert „Leipzig rockt für Eine Welt“ stattfinden.

Die Planungen für das Großzelt sind von Zeitabläufen und Organisation her komplex, aber gut angelaufen. Der Bundesvorstand bewertet es als sehr positiv, dass es eine gemeinsame Präsenz der katholischen Jugendverbandsarbeit auf der Kirchenmeile geben wird.

4. Frauen bewegen Kirche

Im Rahmen der ZdK-Vollversammlung tagt zweimal jährlich das ZdK-Frauenfrühstück, zu dem alle Frauen, die als Delegierte auf der ZdK-Vollversammlung anwesend sind, eingeladen sind. Im Rahmen des ZdK-Frauenfrühstücks werden die Themen und Anträge der ZdK-Vollversammlung aus frauenpolitischer Perspektive besprochen. Ein inhaltlich intensiverer Teil machte die Beratung des Satzungsänderungsantrags zur paritätischen Doppelspitze im ZdK und zur Frage der Neubesetzung des Präsidialamtes im ZdK aus.

Der Bundesvorstand des BDKJ wurde erneut in das 5-köpfige Präsidium des Frauenfrühstücks berufen, das auch zwischen den Vollversammlungen des ZdK via Telefonkonferenz tagt und sich mit aktuellen kirchenpolitischen Entwicklungen aus der Perspektive von Frauen auseinandersetzt. Weiterhin formuliert es die inhaltlichen Themen für die Frauenfrühstücke.

Zudem wurde der BDKJ-Bundesvorstand mehrmals im Berichtszeitraum für Veranstaltungen angefragt, die sich mit der Frage der Öffnung der Ämter für Frauen auseinandersetzen. Im Sommer 2015 wirkte der Bundesvorstand diesbezüglich in einer Veranstaltung der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) mit.

Die katholischen Frauenverbände und die Unterkommission Frauen der Deutschen Bischofskonferenz haben sich am 4. November 2015 in Mainz getroffen, um über gemeinsame Ziele (Mentoringprogramm) und die Weltbischofssynode ins Gespräch zu kommen. Der Vorsitzende der Unterkommission, Bischof Bode, hat zum einen über die Diskussionsverläufe der Weltbischofssynode berichtet und über die Debatten um den aktuellen „Gender-Flyer“ der Frauen- und Männerseelsorge der DBK. Einig waren sich die Frauenverbände und die Unterkommission darin, dass es im Zuge der Debatten um Gender Mainstreaming eines guten Fundaments an wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit der Thematik bedarf.

Im kirchlichen Bereich hat sich der BDKJ ein klares Profil erarbeitet. Leider konnte im Berichtszeitraum das Frauenfrühstück nicht erfolgreich genug genutzt werden, um die Frauen im ZdK flächendeckend von der Sinnhaftigkeit des Antrags des BDKJ für eine paritätische Doppelspitze zu überzeugen. Die gehäuften Anfragen zur Ämterfrage bewertet der Bundesvorstand so, dass außerhalb der Jugendverbandsarbeit wenig Posi-

1 tionierungen bestehen, die sich mit dieser Frage intensiver auseinandergesetzt haben
2 bzw. dies aktuell weiterhin zum Thema machen.

3
4 *Die Frauenseelsorge im Offiziatat Vechta und in Osnabrück (evtl. mit Beteiligung aus dem*
5 *Bistum Hildesheim) bereiten eine Fortbildung für hauptberufliche Frauen in der Kirche*
6 *vor, auch hier wurde erneut der BDKJ zur „Ämterfrage“ im Zusammenhang von „Kirche*
7 *der Beteiligung/Lokaler Kirchenentwicklung“ für den Herbst 2016 angefragt.*

9 5. Theologie der Verbände

10

11 Nach der Veröffentlichung der Theologie der Verbände durch die BDKJ-Hauptversammlung
12 2015 wurde der Text als Broschüre gedruckt und breit verschickt. Empfängerinnen und
13 Empfänger waren die BDKJ-Mitglieds- und Diözesanverbände, die Verbände der AGKOD, die
14 Mitglieder der Jugendkommission, die Verantwortlichen für die Pastoral in den Diözesen
15 sowie die Inhaberinnen und Inhaber der Lehrstühle für Dogmatik und Pastoraltheologie an
16 den deutschen katholisch-theologischen Fakultäten und Instituten. Das Interesse inner-
17 und außerhalb des BDKJ war so groß, dass nach der ersten Auflage von 1500 Stück inner-
18 halb weniger Wochen eine zweite und schließlich im Oktober 2015 eine dritte Auflage in
19 gleicher Höhe in Auftrag gegeben wurde. Die zusätzlich angefallenen Druckkosten wurden
20 dankenswerterweise vom Verband Deutscher Diözesen (VDD) übernommen.

21

22 Ebenfalls direkt nach der Hauptversammlung wurde eine Redaktionsgruppe einberufen,
23 um die Arbeitshilfe zur Theologie der Verbände zu konzipieren. In der von Dirk Bingener
24 (BDKJ-Bundesvorstand) geleiteten Redaktionsgruppe arbeiteten P. Holger Adler SJ (Ka-
25 tholische Studentengemeinde Leipzig), Daniel Steiger (KLJB), Kerstin Fuchs (DPSG), und
26 Susanne Schütte (BDKJ-Diözesanverband Köln). Aus der BDKJ-Bundesstelle waren Annette
27 Jantzen und Theresa von Bishopink beteiligt. Die Arbeitshilfe erschien dann zu den BDKJ-
28 Bundeskonferenzen der Mitglieds- und Diözesanverbände im November 2015. Auch sie wur-
29 de so stark nachgefragt, dass nach kurzer Zeit ein Nachdruck in Auftrag gegeben wurde,
30 der ebenfalls durch die Deutsche Bischofskonferenz finanziert wurde.

31

32 Am 3. Oktober 2015 fand der außerdem von der Hauptversammlung 2015 beschlossene
33 Fachtag zur Theologie der Verbände in Würzburg statt. Mit rund 40 teilnehmenden Haupt-
34 und Ehrenamtlichen aus den Mitglieds- und Diözesanverbänden war er gut besucht. Nach
35 einem Überblick über die Inhalte der Theologie der Verbände wurden zwei Einheiten mit
36 jeweils drei parallelen Workshops angeboten, in denen die Teilnehmenden einige Metho-
37 den kennenlernen konnten, mit der Theologie der Verbände in ihrem jeweiligen Verband
weiterzuarbeiten. Die Rückmeldungen zum Fachtag waren sehr positiv.

38

39 Auf der Themenseite theologie.bdkj.de wurden die Inhalte der Theologie der Verbände
40 und der Arbeitshilfe sowie die Reaktionen inner- und außerhalb des BDKJ in einem Dossier
41 zusammengefasst. In ihm wurden weitere Inhalte zur Arbeit mit der Theologie der Verbän-
42 de gesammelt und zugänglich gemacht. Das Dossier wird kontinuierlich erweitert.

42

43 **Der BDKJ-Bundesvorstand bewertet die Arbeit mit der Theologie der Verbände als sehr**
44 **erfolgreich. Das große Interesse im BDKJ seitens anderer Verbände und seitens der**
45 **anderen kirchlichen Akteure, auch in der Jugendkommission der Deutschen Bischofs-**
46 **konferenz, zeigt, dass der BDKJ mit diesem Ansatz ein wichtiges und aktuelles Thema**
47 **aufgegriffen hat. Gerade im Kontext vieler Fusionsprozesse von Seelsorgeregionen und**
48 **Pfarreien ist die Perspektive auf Kinder- und Jugendverbände ein wichtiger Ansatz-**
49 **punkt, um die Veränderungsprozesse in der Kirche mitgestalten zu können.**

50

51 *BDKJ-Bundesvorstand und -Bundesstelle werden die Diözesan- und Mitgliedsverbände bei*
52 *Studententagen, Workshops und anderen Veranstaltungen zum Thema weiterhin unterstüt-*
53 *zen und begleiten. Der Bundesvorstand bezieht sich bei kirchenpolitischen Diskussionen in*

<i>verschiedenen Kontexten auf die Theologie der Verbände als grundlegende theologische Beschreibung der Jugendverbandsarbeit.</i>	1 2 3
6. Ökumenische Kontakte	4
6.1 Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland e. V.	5 6 7
Die Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) ist das evangelische Pendant zum BDKJ. Als Dachorganisation vertritt die aej die Interessen der evangelischen Jugend in Deutschland und setzt sich aus verschiedenen Organisationen und Verbänden zusammen. Geleitet wird die aej von einem 11-köpfigen ehrenamtlichen Vorstand, dessen Vorsitzender Bernd Wildermuth ist. Der Generalsekretär der aej ist Mike Corsa.	8 9 10 11 12 13 14
Im vergangenen Jahr stand die Erarbeitung des gemeinsamen Sozialwortes im Mittelpunkt der Zusammenarbeit. In der AG zu einem ökumenischen Sozialwort der Jugend arbeiten Vertreterinnen und Vertreter beider Organisationen. Des Weiteren besteht eine enge Zusammenarbeit in unterschiedlichen jugendpolitischen und jugendpastoralen Kontexten (DBJR, Freiwilligendienste, Ökumenischer Kreuzweg der Jugend ...), die seit vielen Jahren gepflegt wird.	15 16 17 18 19 20 21
Ein weiterer Aspekt der gegenseitigen Kontaktpflege besteht im Besuch der jeweiligen Jahreskonferenzen sowie einem Spitzengespräch. Mike Corsa und Stephan Groschwitz besuchten die BDKJ-Hauptversammlung 2015. Der BDKJ-Bundesvorstand besuchte im Gegenzug die Mitgliederversammlung der aej im November 2015. Das alljährliche Spitzengespräch findet im April 2016 statt.	22 23 24 25 26 27
Die Zusammenarbeit zwischen BDKJ und aej ist von großer gegenseitiger Wertschätzung geprägt und, wie sich z. B. in der Erarbeitung des gemeinsamen Sozialwortes der Jugend zeigt, sehr bereichernd.	28 29 30 31
<i>Auch im kommenden Jahr soll die Zusammenarbeit in bekannter Weise fortgeführt werden. Ein besonderes Highlight der gemeinsamen Arbeit wird die Veröffentlichung des Ökumenischen Sozialwortes am Ende des Jahres 2016 sein, zu dem es im Vorfeld ein Hearing geben wird. Ebenso ist geplant, dass sich der BDKJ in die Vorbereitungen zum Reformati- onsgedenken 2017 einbringt.</i>	32 33 34 35 36 37
6.2 Kontakte zu muslimischen Jugendverbänden	38 39
Im vergangenen Berichtszeitraum gab es verschiedene Anknüpfungspunkte zu muslimischen Jugendverbänden. Der Bundesvorstand besuchte im vergangenen Juni einen Iftar-Empfang des IGS e. V., der islamischen Gemeinschaft der schiitischen Gemeinden Deutschlands. Der Empfang fand während der Zeit des Ramadans statt. Zunächst wurde ein Vortrag von Bundestagspräsident Norbert Lammert gehalten. Daran schloss sich ein gemeinsames Fastenbrechen an.	40 41 42 43 44 45 46
Zudem konnten in weiteren Gesprächen Kontakte mit Verantwortlichen im Jugendbereich der schiitischen Gemeinden Deutschlands geknüpft werden. Hier besteht ein großes Interesse mit etablierten Verbandsstrukturen aus dem BDKJ Partnerschaftsprojekte durchzuführen, wie es bei dem Projekt „Brücke interreligiöser Dialog“ (BiRD) mit der Alevitischen Jugend (BDAJ) und der KLJB gelungen ist.	47 48 49 50 51 52
Die Kontakte mit muslimischen Jugendverbänden empfindet der Bundesvorstand als	53

1 **sehr bereichernd und von gegenseitigem Respekt geprägt. Eine Unterstützung im Auf-**
 2 **bau neuer Strukturen ist unbedingt zu gewährleisten. Neben den muslimischen Ju-**
 3 **gendverbänden besteht auch weiterhin ein guter Kontakt zu der alevitischen Jugend,**
 4 **insbesondere über die Zusammenarbeit im DBJR.**

5
 6 *Im kommenden Jahr strebt der Bundesvorstand eine Erweiterung und Intensivierung der*
 7 *Kontakte zu muslimischen Jugendverbänden an, um die interreligiösen Kontakte auszu-*
 8 *bauen.*

10 **7. Jugendpastoral**

12 **7.1 Aktion Dreikönigsingen 2016**

13
 14 Mit 330.000 beteiligten Kindern und Jugendlichen und ihren 90.000 Begleiterinnen und
 15 Begleitern ist die Aktion Dreikönigssingen die größte, jährlich wiederkehrende Aktivität
 16 katholischer Jugend(verbands)arbeit in Deutschland. Kinder und Jugendliche setzen sich
 17 für Gleichaltrige ein und mit deren Anliegen auseinander, sie besuchen jede und jeden, die
 18 oder der es möchte, und bringen den Segen Gottes in die Häuser ihres unmittelbaren Um-
 19 felds, ihres Sozialraums. Sie helfen tatkräftig mit, die Situation von Kindern und Jugendli-
 20 chen auf der ganzen Welt zu verbessern. Die Aktion steht daher beispielhaft für jugendpas-
 21 torales Engagement in Deutschland und ist Vorbild für die Kirche insgesamt.

22
 23 In diesem Jahr lautete das Motto der Aktion „Respekt für dich, für mich, für andere - in
 24 Bolivien und weltweit“. Den Schwerpunkt bildete die Situation indigener Bevölkerungs-
 25 gruppen, die vom Land in die Stadt ziehen, dort aufgrund ihrer Herkunft diskriminiert wer-
 26 den und in der Folge ihre kulturelle Identität verlieren. Die unterstützten Projekte fördern
 27 den Respekt voreinander und die Wertschätzung füreinander.

28
 29 Die Kinopremiere des neuen Sternsingerfilms mit Willi Weitzel, fand aufgrund der langen
 30 Bolivien-Partnerschaftsarbeit des Bistums und des BDKJ vor Ort in Trier statt. Die bundes-
 31 weite Eröffnung folgte am 29. Dezember 2015 in Fulda. Traditionell brachten weibliche
 32 und männliche Sternsinger den Segen zu Papst Franziskus nach Rom, zum Bundespräsi-
 33 denten, zur Bundeskanzlerin sowie in die Bundesministerien und ins Europaparlament.

34
 35 Die Leitung der Redaktion zur Erstellung der pädagogischen und pastoralen Materialien
 36 zur Aktion Dreikönigssingen 2016 übernahm dieses Jahr letztmalig Jan-Christoph Horn. Wir
 37 danken ihm an dieser Stelle für seine hervorragende Arbeit in den vergangenen Jahren.
 38 Nachfolger ist seit Oktober 2015 Benjamin Wasner, der als ehemaliges Mitglied des BDKJ-
 39 Webteams mit den Themen der Jugendverbände vertraut ist.

40
 41 Die Jahreskonferenz beschäftigte sich neben der Auswertung der Aktion 2016 und dem
 42 Schwerpunkt der künftigen Aktionen mit der Frage, wie es gelingen kann, geflüchtete Kin-
 43 der und Jugendliche in die Sternsingerarbeit einzubinden.

44
 45 Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ bil-
 46 dete im Berichtszeitraum das Thema der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Hierbei konnte
 47 erreicht werden, dass die zu vermittelnden Inhalte zwischen den Trägern der Aktion enger
 48 abgestimmt wurden, um diese dann profiliert auf den jeweils eigenen Kanälen zu transpor-
 49 tieren.

50
 51 Die Aktion Dreikönigsingen 2017 wird sich am Beispiel der Region Turkana in Kenia mit Um-
 52 welt- und Ressourcenfragen beschäftigen. So leidet dort besonders die arme, ländliche
 53 Bevölkerung unter den Folgen des Klimawandels, denn sie ist Wetterextremen, Naturkatas-

tropfen und Wassermangel schutzlos ausgesetzt.	1
	2
Der Bundesvorstand bewertet die diesjährige Durchführung der Aktion als positiv. So standen bei den Empfängen der Politik die Kinder und Jugendlichen sowie deren Begleiterinnen und Begleiter im Mittelpunkt des Interesses. Ihr Engagement wurde gewürdigt, die Themen, für die sie sich einsetzen, wurden gehört und unterstützt.	3
	4
	5
	6
	7
Des Weiteren wurde bei der Kinopremiere in Trier aufgrund der hohen partnerschaftlichen Verbundenheit mit Bolivien sowie bei der bundesweiten Aussendung in Fulda deutlich, wie sehr die Aktion durch die Mitwirkung der Jugendverbände getragen wird. Hier gilt dem BDKJ Trier und dem BDKJ Fulda nicht zuletzt für die Ausrichtung der etwa 100 Workshops und somit der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema „Respekt“ der besondere Dank.	8
	9
	10
	11
	12
	13
	14
Dieses Thema erwies sich auch in Hinblick auf die Situation vom Geflüchteten in Deutschland als aktuell bedeutsam. In den Materialien konnten spezifisch jugendverbandliche Anknüpfungspunkte deutlich werden. Die Zusammenarbeit mit dem Kindermissionswerk verlief aus Sicht des Bundesvorstandes ebenfalls gut. Die öffentliche Wahrnehmung der Aktion konnte auch durch Veränderungen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gesteigert werden.	15
	16
	17
	18
	19
	20
	21
<i>Nach dem Wechsel der Verantwortlichkeiten für die Aktion zum BDKJ, also zum Bundesvorstand, dem Referat für Entwicklungsfragen und der Redaktionsleitung gilt es, weiterhin in die komplexen zeitlichen und inhaltlichen Abläufe der Aktion hineinzufinden.</i>	22
	23
	24
	25
<i>Themen, die sich in der nächsten Zeit stellen, sind die weitere Optimierung der Social-Media-Inhalte, um eine höhere Reichweite bei jungen Menschen zu erreichen. Darüber hinaus wird es darum gehen, in den Materialien Hilfestellungen für die Einbindung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen zu geben.</i>	26
	27
	28
	29
	30
<i>Das vielfältige, sichtbare Engagement der Jugendverbände tut der Aktion Dreikönigssingen gut. Hier die Anknüpfungspunkte für die Jugendverbände auszubauen, beispielsweise in der Jahreskonferenz, der Erstellung und Ausrichtung der Materialien sowie bei den bundesweiten Veranstaltungen, ist das Ziel des BDKJ-Bundesverbandes.</i>	31
	32
	33
	34
	35
7.2 Ökumenischer Kreuzweg der Jugend	36
	37
Der ökumenische Kreuzweg der Jugend (JKW), der von BDKJ, afj und aej gemeinsam verantwortet wird, zeigt in diesem Jahr Fotobearbeitungen der Via Dolorosa in Jerusalem. Das ist der Weg, den Jesus vor seiner Kreuzigung gegangen ist. Die Bilder stammen von Matthias Wähner, Professor an der Akademie der bildenden Künste in München. Sie hängen im Original in der Herz-Jesu-Kirche in München und zeigen das heutige Alltagsgeschehen auf der Via Dolorosa.	38
	39
	40
	41
	42
	43
Die Frage: „Wo bist Du!“ zielt in eine zweifache Richtung. Zum einen fragt sie inmitten von Leid und Schmerz, Krieg und Terror nach Gott und somit dem Sinn aktueller schmerzlicher Erfahrungen. Zum anderen fragt sie den Betenden und damit den Menschen nach seiner Positionierung angesichts dieses Leids: „Wo bist Du!“	44
	45
	46
	47
Das Redaktionsteam, in dem für den BDKJ Daniel Gewand (KjG) mitarbeitet und das Alexander Bothe (afj-Referent für Ministrantenpastoral und liturgische/kulturelle Bildung) geschäftsführend leitet, hat im Laufe des Jahres den Kreuzweg inhaltlich erarbeitet und vielfältige Materialien entwickelt, um die Umsetzung der Aktion vor Ort so einfach und unkompliziert wie möglich zu machen. Im Übrigen wurde die Online-Präsenz unter www.jugendkreuzweg-online.de angepasst und ausgebaut.	48
	49
	50
	51
	52
	53

1 Im März dieses Jahres konnte der BDKJ-Bundesvorstand den Kreuzweg im Katholischen Büro
 2 in Berlin mit Parlamentarierinnen und Parlamentariern ebenso wie im Jugendhaus Düsseldorf
 3 gemeinsam beten.

4
 5 **Die Materialien des Jugendkreuzweges werden auch weiterhin von vielen auf unterschiedliche Weise genutzt, um sich dem Leiden Jesu und der Welt und somit schwierigen Fragestellungen innerhalb der Passionszeit zu stellen. Unser Dank gilt der Redaktionsgruppe, die mit viel Engagement und Kreativität - inklusive der erweiterten Onlinepräsenz - den Kreuzweg in ökumenischer Verantwortung erarbeitet hat.**

6
 7
 8
 9
 10
 11 *Bleibende Aufgabe wird es sein, neue Wege zu gehen, um junge Menschen mit dem Angebot des Jugendkreuzweges zu erreichen. Einen experimentellen Schritt in diese Richtung wird der 100. Katholikentag in Leipzig mit einem interaktiven Gottesdienst zur Entstehung des JKW 2017 bieten.*

12
 13
 14
 15 *Des Weiteren soll für den kommenden Jugendkreuzweg auch mit Videos zu den Stationen gearbeitet werden.*

16
 17
 18 **7.3 Weltjugendtag 2016**

19
 20 Unter dem Motto „Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.“ wird vom
 21 26. bis 31. Juli 2016 der Weltjugendtag (WJT) in Krakau (Polen) stattfinden. Zuvor werden
 22 vom 20. bis 24. Juli die Tage in den polnischen Diözesen ausgerichtet. Die afj koordiniert
 23 die Aktivitäten der deutschen Bistümer und wird dabei vom BDKJ-Bundesvorstand unterstützt.
 24

25
 26 Der BDKJ-Bundesvorstand nahm im Mai letzten Jahres an der inhaltlich-geistlichen Vorbereitungstagung in Fulda teil. Hier konnte das Themenspektrum deutlich werden, dass sich mit dem WJT in Polen verbindet: die deutsch-polnische Geschichte und Versöhnung, Gedenken und Umgang mit dem ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz, Beschäftigung mit dem Gründer der Weltjugendtage, dem Hl. Johannes Paul II. an seiner ehemaligen Wirkungsstätte. Die Teilnahme von Bischof Dr. Josef Clemens, Sekretär des Päpstlichen Rates für die Laien und somit dem Verantwortlichen für die WJT am Heiligen Stuhl, an der Tagung machte es möglich, auf Themen hinzuweisen, die den Jugendverbänden besonders wichtig sind. Das ist die nachhaltige Ausrichtung der WJT und die Fokussierung der WJT Jugendbegegnung zu ermöglichen.
 35

36
 37 Auf einer Multiplikatorenfahrt im Juli 2015 besuchten die Teilnehmenden gemeinsam mit
 38 Bischof Dr. Wiesemann das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz und informierten
 39 sich im Zentrum für Dialog und Gebet über die Gedenkstättenarbeit. Es wurden Kontakte
 40 zum lokalen Organisationskomitee des WJT sowie zu den Verantwortlichen der Deutschen
 41 Botschaft geknüpft.
 42

43 Im Vorfeld des WJT beteiligt sich der BDKJ an einer Reihe von Videos zu den Werken
 44 der Barmherzigkeit, in denen Jugendliche mit Verantwortlichen in der Kirche dazu ins
 45 Gespräch kommen. Ebenso laufen die Planungen für das International Youth Hearing
 46 gemeinsam mit den Kooperationspartnern MISEREOR und RENOVABIS sowie die polnische
 47 Jugendorganisation KSM. Das Youth Hearing soll unter dem Titel „Unsere Herausforderung:
 48 Barmherzigkeit! Junge Menschen für eine gerechte Welt“ den Raum bieten, die politische
 49 Dimension christlichen Handelns zu entdecken und Visionen für eine gerechtere Welt zu
 50 entwickeln.
 51

52 **Die Verantwortlichen aus den Diözesen konnten, unterstützt durch die oben beschriebenen Veranstaltungen und des damit verbundenen Austausches, eine reflektierte**
 53

Entscheidung zur Frage des Umgangs bzw. des Besuchs von Auschwitz während oder im Umfeld des Weltjugendtages treffen. Diesen sensiblen Umgang mit dem Thema begrüßt der BDKJ-Bundesvorstand sehr. Hilfreich war, die Erfahrungen aus der Gedenkstättenfahrt „... das Auschwitz nie wieder sei!“ in die Entscheidungen einzubeziehen.	1 2 3 4 5
Die Zusammenarbeit mit der afj läuft reibungslos. Es gelingt, ein gutes Maß an Unterstützungsleistungen zu bieten, die auf der Bundesebene notwendig und hilfreich sind. Den Wunsch eines großen Teils der Diözesen, kein eigenes Treffen der deutschen Teilnehmenden in Krakau zu organisieren, kann der BDKJ-Bundesvorstand aufgrund der Fülle von Veranstaltungen nachvollziehen und trägt diese Entscheidung mit. Zusätzlich unterstützt er die Absicht, in geeignetem Rahmen einen Brief der Freundschaft an unsere polnischen Partner zu übergeben.	6 7 8 9 10 11 12 13
<i>Der Bundesvorstand freut sich auf die pastoral und kirchenpolitisch wichtigen Begegnungen während des WJT ebenso wie auf die Impulse, die Papst Franziskus im Jahr der Barmherzigkeit geben wird.</i>	14 15 16
<i>Mit Sorge betrachten wir die politische Entwicklung in Polen. Hier wird es darauf ankommen, aufmerksam zu sein, um auf politisch sensiblem Terrain angemessen zu reagieren. Der BDKJ-Bundesvorstand wird dazu Gespräche mit polnischen Kooperationspartnern führen.</i>	17 18 19 20 21 22
7.4 Förderprogramm zum Jugendaustausch mit Osteuropa – Go East	23 24
Das Förderprogramm „Go-East“ will den Jugendaustausch und den Fachkräfteaustausch zwischen deutschen und osteuropäischen Jugendgruppen fördern. Es wird von Renovabis, BDKJ und der afj getragen. Anträge können direkt bei Renovabis gestellt werden und werden von der Vergabekommission aus Vertreterinnen und Vertretern der drei Träger beraten. Einmal jährlich treffen sich die für „Go-East“ Verantwortlichen der Träger zu einer Tagung in Freising, um über die inhaltlichen Linien des Programms zu beraten. Seit Gründung von Go-East vor acht Jahren konnten ca. 130 Jugend- und Fachkräfteaustauschprogramme gefördert werden. Dabei finden sich auch immer wieder Anträge von Jugendverbänden. Die Programme zeigen sich dabei als qualitativ immer hochwertiger und wirksamer. Jedoch ist das Ziel, vor allem neue Jugendbegegnungen zu initiieren, bisher kaum erreicht worden. Auch aus diesem Grund hat Renovabis beim BDKJ angefragt, ob eine gemeinsame Delegationsreise in ein Land Mittelosteuropas 2016 möglich wäre. Die Entscheidung fiel nach Rücksprache mit einigen Verbandsvertreterinnen und -vertretern und in Absprache mit den weiteren beteiligten Strukturen afj und BAG KJS auf die Ukraine. Der Krieg in der Ostukraine hat dazu geführt, dass der Jugendaustausch mit Partnern in dieser Region faktisch nicht mehr stattfindet. In den westlichen Gebieten der Ukraine, die nicht von den kriegerischen Auseinandersetzungen betroffen sind, ist er sehr stark rückläufig.	25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42
Über die Mitarbeit bei „Go-East“ wurde der BDKJ-Bundesvorstand im vergangenen Jahr für mehrere Konferenzen und Tagungen von Renovabis als Referierende angefragt. Claudia Gebele (BDKJ-Diözesanverband Bamberg) hat den BDKJ-Bundesvorstand dabei einmal vertreten. Die Austauschmöglichkeiten geben uns grundsätzlich die Chance, mit nationalen Jugendarbeitsstrukturen und Jugendpastoralstrukturen aus Osteuropa in Kontakt zu kommen, was wir als sehr positiv bewerten. Zum anderen ergibt sich dadurch für den BDKJ-Bundesvorstand die Möglichkeit, junge Menschen aus anderen kirchlichen Zusammenhängen über seine Ziele und (kirchen)politischen Forderungen zu informieren.	43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53

1 Mit der gemeinsamen Delegationsreise in die Ukraine im Herbst 2016 hofft der BDKJ-
 2 Bundesvorstand, in dieser Region neue Partnerschaften anstoßen zu können und die
 3 zivilgesellschaftlichen Strukturen in der Ukraine intensiver kennenzulernen. Grundsätzlich
 4 erscheint es ihm wichtig, die Strukturen und Anknüpfungsmöglichkeiten, die über Renova-
 5 bis bestehen, noch stärker für die Verbandsstrukturen des BDKJ anknüpfbar zu gestalten.

6 7 **8. Jugendliche Lebenswelten**

8
 9 Im Frühjahr 2016 erscheint eine neue Version der Sinus-Lebensweltstudie U18. Der BDKJ
 10 ist gemeinsam und in ständiger Abstimmung mit der afj einer der Auftraggeber der Studie.
 11 Im Beirat vertreten sind außerdem die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), die
 12 Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und die Akademie des Verbands deutscher
 13 Verkehrsverbände (VDV). Der BDKJ hat gemeinsam mit der afj drei Vertiefungsthemen in
 14 Auftrag gegeben: „Liebe und Partnerschaft“, „Klimaschutz, Umweltschutz, kritischer Kon-
 15 sum“ und „Glaube, Sinn und Umgang mit religiösen Konflikten“. Die anderen Partner der
 16 Studie haben als Vertiefungskapitel die Themen „Nation“ und „Geschichte“ (Bundeszent-
 17 rale für politische Bildung), „Digitale Medien und digitales Lernen“ (Deutsche Kinder- und
 18 Jugendstiftung) und „Mobilität“ (Akademie des Verbands deutscher Verkehrsunternehmen)
 19 beauftragt. Im Zuge der Arbeit an der Studie reagierten das Sinus-Institut und der Beirat
 20 auf die politischen Diskussionen um die Aufnahme Geflüchteter in Deutschland und erwei-
 21 terten die Studie um ein Kapitel zum Umgang mit Flucht und Asyl. Federführend hierbei
 22 war seitens des Beirats die Bundeszentrale für politische Bildung, der BDKJ war in die
 23 Diskussionen eingebunden.

24
 25 Die neue Sinus-Lebensweltstudie U18 zeigt, dass das Lebensweltenmodell weiterhin
 26 funktioniert und im Allgemeinen stabil geblieben ist. Die Kluft zwischen Jugendlichen in
 27 prekären Lebenswelten zu den übrigen Lebenswelten ist allerdings größer geworden, die
 28 Teilhabechancen für diese Jugendlichen haben sich weiter verschlechtert.

29
 30 Neu an der Studie ist eine innovative Methode, die in bisherigen Jugendstudien nicht
 31 zum Einsatz gekommen ist. Teile der Befragungen wurden als „Peer to peer“-Interviews
 32 geführt, bei denen auch die Befragenden Jugendliche waren. Zwischen den Befragten und
 33 den jugendlichen Interviewerinnen und Interviewern bestand bei persönlichen Themen
 34 weniger Distanz.

35
 36 Die Ergebnisse der gesamten Studie werden als online-Veröffentlichung frei verfügbar sein.

37
 38 Der BDKJ-Bundesvorstand sieht die Beteiligung an der Sinus-Lebensweltstudie U18 als sehr
 39 lohnend an. Nicht nur die Erkenntnisse aus den selbst gesetzten Vertiefungsthemen sind
 40 für den BDKJ von Interesse. Besonders im Themenfeld „Umweltschutz, Klimaschutz, kriti-
 41 scher Konsum“ erwartet er sich Ergebnisse, die Anknüpfungspunkte für Bildungsangebote
 42 und Interessenvertretung hinsichtlich Jugend und Klimaschutz bieten.

43
 44 Der BDKJ wird gemeinsam mit der afj und der Katholischen Akademie für Jugendfragen
 45 (KAJ) drei Fachtage zur Lebensweltstudie veranstalten, die von der KAJ organisiert wer-
 46 den. Sie finden statt am 27.4.2016 in Magdeburg, am 12.5.2016 in Köln und am 4.6.2016 in
 47 Würzburg. Der BDKJ-Bundesvorstand plant die Veröffentlichung von Auszügen der Studie in
 48 einer eigenen Broschüre und wird die Ergebnisse der Studie sowohl für seine jugendpoliti-
 49 sche als auch für seine kirchenpolitische Arbeit nutzen.

50 51 **9. Soziale Medien und katholische Kirche**

52
 53 Der BDKJ ist zum zweiten Mal Kooperationspartner beim Web-Video-Wettbewerb 1‘31“. Den
 vergangenen Wettbewerb hatte der Freiburger Christoph Peters gewonnen, der in-

nerhalb des BDKJ durch sein Video zur 72-Stunden-Aktion bekannt wurde. Anders als beim ersten Mal ist der Wettbewerb nun ausschließlich auf YouTube-Videos angelegt. Das Thema lautet: „Was bewegt Dich?“. Ziel des Wettbewerbs ist es, junge Videomacherinnen und Videomacher für christlich inspirierte Themen zu gewinnen. Neben Geldpreisen können die Teilnehmenden Workshop-Plätze gewinnen, um ihre Fähigkeiten auszubauen und um sich mit anderen Youtuberinnen und Youtubern zu vernetzen.

Die Zahl der Einreichungen lag mit knapp über 70 Videos nicht ganz so hoch wie beim ersten Wettbewerb. Auch qualitativ wurde das Vorjahresniveau nicht erreicht: Bei vielen Videos gab es nur eine sehr oberflächliche Auseinandersetzung mit dem Thema. Auch in der technischen Umsetzung blieben die Videos im Durchschnitt hinter denen des Vorjahres zurück. Erfreulich ist die relativ hohe Beteiligung von Jugendverbandlerinnen und -verbändlern am Wettbewerb.

Videos und die dazugehörigen Plattformen spielen eine bedeutende Rolle in der Lebenswelt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Generell gilt es für den BDKJ weiter auszuloten, inwieweit Videoinhalte für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden können. Gerade für den Bereich der Glaubenskommunikation bieten Videoplattformen neue Experimentierfelder und die Möglichkeit zur Entwicklung neuer Formate. Sollte der Wettbewerb erneut stattfinden, gilt es allerdings zu prüfen, inwieweit die Ziele des Wettbewerbs besser erreicht werden können und ob das jetzige Format nach wie vor geeignet ist.

10. Wichtige Vertretungsgremien in Kirche & Pastoral:

10.1 Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)

Das ZdK war im vergangenen Jahr intensiv mit dem Thema Ehe und Familie beschäftigt. In der Vollversammlung im Mai wurde mit Blick auf die Bischofssynode eine Erklärung verabschiedet. Der BDKJ hatte sich vor und während der ZdK-Vollversammlung intensiv bemüht, die Perspektive der Erklärung zu weiten und so auch die Themen junger Menschen in den Blick zu nehmen. Dazu gehörte auch die Forderung nach Segnungsformen für gleichgeschlechtliche Paare, die von der Vollversammlung in die Erklärung aufgenommen wurde. In der Diskussion in der (kirchlichen) Öffentlichkeit wurde der Inhalt der Erklärung meist nur auf diese Forderung verkürzt dargestellt, was mitunter zu heftigen Reaktionen in sozialen Medien und einschlägigen Internetportalen führte. Auch einige Bischöfe übten scharfe Kritik an den Forderungen des ZdK.

Flucht und Asyl war ein weiteres Thema, welches das ZdK intensiv beschäftigte. Vom Präsidium wurde dazu eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe eingerichtet, in der auch der BDKJ vertreten ist. Auf Antrag des BDKJ-Bundesvorstands verabschiedete die Vollversammlung im November die Forderung nach der Beibehaltung des Rechts von Geflüchteten auf Familiennachzug.

Ein weiteres politisch brisantes Thema war das Freihandelsabkommen TTIP. Ein Antrag der Katholischen Arbeitnehmerbewegung Deutschlands (KAB) und anderer dazu wurde von der Vollversammlung im Mai 2015 zur Qualifizierung ebenfalls in eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe verwiesen. Die von der Arbeitsgruppe ausgearbeitete Erklärung wurde dann vom ZdK-Hauptausschuss verabschiedet und ist leider deutlich weniger kritisch als der ursprüngliche Antrag. Es werden darin Bedingungen formuliert, die erfüllt sein müssen, damit ein Freihandelsabkommen mit den USA zustimmungsfähig sein kann.

Da Alois Glück bereits zu Beginn seiner zweiten Amtszeit angekündigt hatte, sein Amt zur Hälfte dieser Amtszeit niederzulegen, war das ZdK bis zur Vollversammlung im November mit der Regelung der Nachfolge beschäftigt. Der BDKJ-Bundesvorstand setzte sich dabei gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern einiger Diözesanräte für die Änderung des

1 Leitungsmodells ein und brachte mit ihnen einen Antrag zur Einrichtung einer geschlech-
 2 terparitätischen Doppelspitze aus Präsident und Präsidentin in die Vollversammlung ein.
 3 Die Vollversammlung lehnte den Antrag allerdings mit großer Mehrheit ab.

4
 5 Erstmals gab es bei der Wahl der ZdK-Präsidentin bzw. des ZdK-Präsidenten eine echte
 6 Wahl. Mit Dr. Maria Flachsbath und Prof. Thomas Sternberg stellten sich zwei Kandidie-
 7 rende der Vollversammlung zur Wahl. Als Nachfolger von Alois Glück wurde Prof. Thomas
 8 Sternberg gewählt.

9
 10 **Der BDKJ wird im ZdK als wichtiger Akteur wahrgenommen und geschätzt. Das wird
 11 nicht zuletzt durch die regelmäßigen Berufungen in Arbeitsgruppen deutlich, die
 12 anlassbezogen zu aktuellen Themen eingerichtet werden. Mit Bedauern sieht der
 13 BDKJ-Bundesvorstand die vertane Chance, das Leitungsmodell des ZdK zu einem Lei-
 14 tungsteam aus einer Frau und einem Mann, aus einer Präsidentin und einem Präsi-
 15 denten, zu verändern. Auch das Verfahren zur Kandidierendenfindung mit einer intranspa-
 16 renten Findungskommission parallel zum satzungsgemäßen Vorschlagsverfahren durch
 17 die Mitglieder der Vollversammlung wird kritisch bewertet.**

18
 19 *Den Beschluss zur Überprüfung der Strukturen des ZdK soll in diesem Jahr umgesetzt
 20 werden. Der BDKJ-Bundesvorstand wird sich in diesem Prozess insbesondere für mehr
 21 Transparenz bei der Besetzung von Arbeitsgruppen sowie eine bessere Beteiligung der
 22 Mitglieder der Vollversammlung einsetzen. Zudem gilt es, das Verhältnis des Präsidiums
 23 zu den Sprecherinnen und Sprechern der Sachbereiche und das Verhältnis der Vizepräsi-
 24 dentinnen und Vizepräsidenten zum ZdK-Präsidenten zu diskutieren und eine Wahlord-
 25 nung zu formulieren.*

26 27 10.2 Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen Deutschlands (AGKOD)

28
 29 Das Berichtsjahr ist eines der Jahre zwischen den alle zwei Jahre stattfindenden Dele-
 30 giertenversammlungen der AGKOD. Insofern beschränkten sich die Aktivitäten vor allem
 31 auf die Arbeit im Vorstand und die informellen Treffen der ZdK-Mitglieder aus der AGKOD
 32 vor den ZdK-Vollversammlungen. Schwerpunkte in der Vorstandsarbeit waren strukturelle
 33 Fragen der AGKOD, die kirchliche Finanzierung der Verbände, die anstehende Wahl der
 34 Präsidentin oder des Präsidenten, die Vorbereitung des Tags der Verbände sowie der Dele-
 35 giertenversammlung im Sommer 2016.

36
 37 **Die AGKOD ist für den Bundesvorstand eine gute Vernetzungsplattform, auch um mit
 38 den Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Verbänden gemeinsame Initiativen im
 39 ZdK zu starten. Erstaunlich war, dass im Kontext der katholischen Organisationen so
 40 große Vorbehalte gegenüber einer Doppelspitze herrschten. Bezüglich der Finanzia-
 41 rung der Verbände aus kirchlichen Mitteln gibt es in den Gesprächen mit dem VDD kei-
 42 ne Fortschritte. Deutlich wurde zudem, dass sich die Finanzierung der Verbände sehr
 43 unterschiedlich gestaltet.**

44
 45 *Am 15. Juni 2016 wird in Kooperation mit der Pastorkommission der DBK der Tag der
 46 Verbände stattfinden. Das Thema des Tages ist „Gemeinsam Kirche sein“. Kurz danach
 47 tritt am 1. und 2. Juli 2016 die Delegiertenversammlung der AGKOD zusammen. Schwer-
 48 punkte werden ein Studienteil zu Entwicklungsprozessen in Organisationen und die Wahl
 49 der Mitglieder der ZdK-Vollversammlung aus den Reihen der katholischen Organisationen
 50 sein.*

10.3	Jugendkommission der DBK	1
		2
	Der Austausch bei der jährlichen Teilnahme des BDKJ-Bundesvorstands an der Sitzung der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) im Herbst 2015 verlief sehr positiv. Die Planungen zur Bundesweiten Aktion 2017 wurden von der Kommission mit Wohlwollen aufgenommen. Über eine finanzielle Unterstützung durch die DBK bleibt der Bundesvorstand mit den zuständigen Ansprechpartnern bei der DBK im Gespräch. In der Unterredung wurde die Theologie der Verbände nochmals als Impulsgeberin für die gesamte Pastoral gewürdigt.	3 4 5 6 7 8 9
	Ausführlich thematisiert wurde das Thema der Geistlichen Verbandsleitung, weil für die Erwachsenenverbände ein Papier der DBK dazu in Planung war. Der BDKJ-Bundesvorstand hatte im Vorfeld signalisiert, dass für die Jugendverbände das Papier zur Geistlichen Verbandsleitung von 2007 noch aktuell ist und kein Bedarf an einer Weiterentwicklung besteht. In der Sitzung der Jugendkommission wurde bestätigt, dass es kein neues Papier über die Geistliche Verbandsleitung in den Jugendverbänden geben soll. Auch für die Erwachsenenverbände wurde dieser Plan unterdessen verworfen. Zur letzten Sitzung der Jugendkommission in ihrer bisherigen Zusammensetzung wurden die Geistlichen Verbandsleitungen der Jugendverbände zu einem Gespräch eingeladen.	10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
	Der Bundesvorstand schätzt den Austausch mit der Jugendkommission. Sie bietet nicht nur den Rahmen, die vielfältigen Aktivitäten des BDKJ und seiner Mitgliedsverbände darzustellen, sondern auch die Gelegenheit, Themen intensiv zu diskutieren. Die hohe gegenseitige Wertschätzung ermöglicht es, auch bei kritischen Themen gut ins Gespräch zu kommen.	20 21 22 23 24 25
	<i>2016 werden die Kommissionen der DBK neu besetzt und konstituieren sich zu den Herbstsitzungen. Daher wird der BDKJ-Bundesvorstand nicht wie sonst zur Herbstsitzung der Jugendkommission eingeladen sein, es werden jedoch andere Gelegenheiten zum Austausch gesucht. Die neue Zusammensetzung der Kommission ist noch nicht absehbar. Der BDKJ-Bundesvorstand wird auf absehbare Zeit nicht regulär der Jugendkommission angehören, er ist jedoch regelmäßig zielgerichtet zu den Sitzungen eingeladen.</i>	26 27 28 29 30 31 32
10.4	Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj)	33
		34
	Unter dem Leitwort „An Jesus Christus Maß nehmen“ hat Anfang November 2015 die Jugendkommission der DBK zum Forum Jugendpastoral eingeladen. Ziele waren, die Felder der deutschsprachigen Jugendpastoral miteinander in Augenschein zu nehmen, in den Austausch zu kommen und nach Kriterien zu fragen, welche die Qualität in allen Themenfeldern sichern kann. Neben der Wahrnehmung der Lebenswirklichkeit von jungen Menschen durch verschiedene Vorträge entwickelte Prof. Matthias Sellmann anhand des Philipper Hymnus (Phil. 2,5-11) vier Stadien zur jugendpastoralen Orientierung, die große Schnittmengen mit dem pastoralen Verständnis der Jugendverbände aufzeigen konnten. Die große Anzahl der Jugendverbandlerinnen und -verbandler sowie die Beteiligung des BDKJ und seiner Mitgliedsverbände an einer Vielzahl der insgesamt zwölf jugendpastoralen Felder war für die Anwesenden augenscheinlich, nicht zuletzt auch den Mitgliedern der Jugendkommission.	35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47
	Die diesjährige Jahreskonferenz Jugendseelsorge im Anschluss an das Forum Jugendpastoral nahm die Berichte der verschiedenen jugendpastoralen Akteure entgegen. Im Mittelpunkt der inhaltlichen Beratungen standen der Weltjugendtag 2016 sowie der Austausch zum kirchlichen Engagement für Geflüchtete.	48 49 50 51 52
	Neben dieser Beteiligung des BDKJ an Veranstaltungen der afj arbeitet der BDKJ mit	53

1 der afj bei der Sinus-Jugendstudie eng zusammen. Die afj wird ebenso im Großzelt
2 Jugend(verbands)arbeit auf dem Katholikentag präsent sein und ist Partnerin bei den ent-
3 sprechenden Planungen. Beratend war der BDKJ-Bundesvorstand an den Vorbereitungen
4 der afj zur „Jungen Akademie Barmherzigkeit“ beteiligt, die die afj im November 2016
5 zum Jahr der Barmherzigkeit veranstaltet.

6
7 **Das Forum Jugendpastoral ergab die Möglichkeit, die Vielfalt der Jugendpastoral in**
8 **Deutschland konkret zu erleben, und ermutigte zu gegenseitigem Austausch. Es wurde**
9 **deutlich, in welcher Breite und inhaltlichen Stärke der BDKJ und die Mitglieds- und Di-**
10 **özesanverbände kirchliche Jugend(verbands)arbeit bundesweit gestalten. Das begrüßt**
11 **der BDKJ-Bundesvorstand.**

12 **Die Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle ist vertrauensvoll und verläuft reibungslos.**
13 **Dafür herzlichen Dank.**

14
15 *Zukünftig wird es darum gehen, die auf dem Forum Jugendpastoral identifizierten The-*
16 *men weiter zu bearbeiten. Dem BDKJ-Bundesvorstand liegt dabei besonders am Herzen,*
17 *die Rahmenbedingungen in den Blick zu nehmen, die dazu führen, dass sich junge Men-*
18 *schen ehrenamtlich und auch hauptamtlich in der Kirche engagieren. Der Studienteil der*
19 *kommenden Jahreskonferenz wird sich dieser Fragestellung widmen.*

C. Dachverband

Grundsätzliche Einschätzung

Der BDKJ lebt von einem starken inhaltlichen Profil seiner Mitgliedsverbände und Jugendorganisationen. Erst diese Vielfalt der Themen, für die die katholischen Jugendverbände und -organisationen stehen, macht es möglich, als Dachverband zu den verschiedensten gesellschaftspolitischen und kirchenpolitischen Themen gehört zu werden. Von den Medien werden wir als DIE Stimme der katholischen Jugend zu jugend- und kirchenpolitischen Themen wahrgenommen. Es gilt deshalb, diese Vielfalt auch mit Blick auf die Zukunft zu fördern. Dazu müssen wir unsere Strukturen und Organisationsformen überprüfen. Wir müssen uns fragen: Passen sie noch, um die Kinder und Jugendlichen von heute anzusprechen? Dringen wir zu allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch, die wir erreichen wollen? Welche Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wollen wir überhaupt mit ihrer Aufmerksamkeit gewinnen? Unterstützung bei der Suche nach Antworten auf unsere Fragen bieten auch Jugendstudien, wie die Shell-Studie, die im Herbst neu aufgelegt wurde, und die Sinus-Jugendstudien, von denen die neueste Fassung zwei Tage nach der BDKJ-Hauptversammlung erscheinen wird. Doch Voraussetzung, das erfolgreich zu tun, ist, sich freizumachen von Zwängen und Denkmustern, die in unseren Strukturen und Organisationsformen gefangen sind. In den Workshops zur zukunftsfähigen Verbandsstruktur des Hauptausschusses haben wir das getan. Die Erkenntnisse, die wir gewonnen haben, gilt es im nächsten Schritt verbandspolitisch zu bewerten, um dann zu einem weiteren Schritt zu kommen. Notwendig für diesen Schritt ist noch eins: Mut zum Gestalten.

Eine entscheidende Aufgabe des Dachverbands als jugend- und kirchenpolitische Vertretung der katholischen Jugendverbände und -organisationen ist es, unsere Positionen nach außen zu vertreten. Um damit erfolgreich zu sein, sind eine gute Kommunikation und ein einheitliches Auftreten unerlässlich. Das einheitliche Auftreten haben wir seit der Einführung des gemeinsamen Logos vor sechs Jahren gut weiterentwickelt. Das Kreuzsegel und die grüne Farbe sind zu bekannten Erkennungszeichen geworden. Die Kommunikation, besonders die Onlinekommunikation, hat sich durch die sozialen Medien vergleichsweise schnell verändert. Der BDKJ hat im Zuge dieser Entwicklung seine Öffentlichkeitsarbeit mit Unterstützung durch viel ehrenamtliches Engagement weiterentwickelt. Manches wurde ausprobiert, einiges wieder verworfen, vieles war erfolgreich. Mit externer Beratung haben wir nun eine Kommunikationsstrategie entwickelt, mit der wir unsere Kommunikation passgenau für unsere verschiedenen Zielgruppen optimieren werden. So können wir in Zukunft die Themen der katholischen Jugend noch besser platzieren.

Der BDKJ ist gut aufgestellt. Eine Herausforderung seiner Rolle als Dachverband ist aber immer auch das Agieren zwischen den Mitgliedsverbänden, den Jugendorganisationen und den Diözesanverbänden. Denn das sind verschiedene Akteurinnen und Akteure, verschiedene Kulturen, verschiedene Interessen. Aber es gibt gemeinsame Ziele. Besonders deutlich wurde das, als die Bundeskonferenzen der Mitglieds- und Diözesanverbände spontan die Durchführung einer bundesweiten Aktion zur Willkommenskultur, zur Integration Geflüchteter und zum Widerstand gegen Menschenfeindlichkeit beschlossen haben. Zugleich war das eine Sternstunde des in der katholischen Jugendverbandsarbeit gelebten Subsidiaritätsprinzips. Für alle Beteiligten ist offensichtlich, dass sie mit einzelnen Aktivitäten auf Ihrer Organisationsebene nicht die Wirkung erreichen können, wie sie gebraucht wird, um politisch ausreichend wahrgenommen zu werden. Deshalb haben wir jetzt ein gemeinsames Projekt als Dachverband, in dem die Vielfalt der Mitgliedsverbände und -organisationen zum Tragen kommt.

1. Öffentlichkeitsarbeit

Laut Grundsatzprogramm ist ein Hauptanliegen des BDKJ die Interessenvertretung für die katholischen Jugendverbände. Damit ist das Werben um Gehör für und die Darstellung von BDKJ-Positionen verbunden. Das betrifft sowohl die Ebene der direkten Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in Politik, Kirche und Gesellschaft als auch Journalistinnen und Journalisten in ihrer Funktion als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Daneben vermittelt der BDKJ für die Jugendarbeit wichtige Informationen an Mitgliedsverbände und regionale Zusammenschlüsse und gewährleistet so einen Informationsaustausch. Diese Doppelfunktion der Öffentlichkeitsarbeit aus außer- und innerverbandlicher Kommunikation spiegelt sich in der im vergangenen Jahr entwickelten Kommunikationsstrategie wider.

1.1 Kommunikationsstrategie

Seit längerem besteht der Wunsch und die Notwendigkeit, die Kommunikation des Bundesverbands strategisch neu aufzustellen. Die Einstellung des BDKJ Journals im Sommer 2014 und im Zuge dessen die Entwicklung eines möglichen Nachfolgeprodukts waren zusätzliche Auslöser zur Erstellung eines umfassenden Konzepts. Vom Kommunikationsberater Jona Hölderle, dem ehrenamtlichen Webteam des BDKJ, dem BDKJ-Bundesvorsitzenden Wolfgang Ehrenlechner und der Öffentlichkeitsreferentin Theresa von Bischopink wurde deshalb im vergangenen Jahr gemeinsam eine Kommunikationsstrategie entwickelt. In diese Strategie haben die Ergebnisse der Referentinnen- und Referentenklausur der BDKJ-Bundesstelle im September 2014 sowie die Ergebnisse einer Umfrage auf den Bundeskonferenzen 2014 Eingang gefunden.

Die Strategie ist crossmedial angelegt und zielt darauf ab, einzelne Inhalte möglichst passgenau über verschiedene Kanäle zu streuen. Die Strategie gliedert sich in Ziele, Zielgruppen und ihre Bedürfnisse sowie in einen Teil zu neu zu entwickelnden bzw. zu überarbeiteten Produkten.

Die Strategie formuliert drei Hauptkommunikationsziele (in Kurzform):

- **Themen setzen bei Multiplikatorinnen/Multiplikatoren und bei Entscheidungsträgerinnen/Entscheidungsträgern**
- **Informationen an die Verbände geben**
- **Vielfalt nach außen zeigen**

Mit der Strategie werden umfassend die Zielgruppen, ihre Erwartungen und Bedürfnisse erfasst sowie - aus dem Mediennutzungsverhalten abgeleitet - das jeweilige Produkt der Zielgruppe zugeordnet.

- **Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger und ihre Mitarbeitenden in Kirche, Politik und Gesellschaft (Format: Printprodukt)**
- **Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Kirche (Formate: Themenportale auf der Homepage, Newsletter, Social Media)**
- **Aktive im BDKJ: umfasst alle, die im BDKJ oder den Mitgliedsverbänden auf den verschiedensten Ebenen Verantwortung tragen (Formate: Themenportale auf der Homepage, interner Newsletter, Social Media)**
- **Journalisten on- und offline (Format: Pressepakete auf der Homepage)**
- **Sekundäre Zielgruppen:**
 - **Angebotssuchende Jugendliche und Eltern (Formate: Homepage → Vorstellung des BDKJ, seiner Themen und Benennung von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern)**
 - **Mögliche Kooperationspartnerinnen und -partner (Formate: Homepage → Vorstellung des BDKJ, seiner Themen und Benennung von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern)**

Abgeleitet aus dieser Strategie wurden anschließend nach und nach zentrale Teile der externen Kommunikation neu aufgestellt. Das umfasst den technischen und inhaltlichen Relaunch von bdkj.de, die Anpassung der bestehenden Newsletterformate und die Neukonzeption eines Printprodukts.	1 2 3 4 5
Mit „BDKJ konkret“ wurde ein Nachfolgeformat für das BDKJ Journal konzipiert. Es ist monothematisch aufgebaut und thematisiert jeweils ein aktuelles Arbeitsfeld des BDKJ. Die Themen werden für „BDKJ konkret“ journalistisch aufgearbeitet und aus der Perspektive von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen kommentiert. Es richtet sich vorrangig an Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in Kirche, Staat und Gesellschaft. „BDKJ konkret“ positioniert bei ihnen aktuelle Beschlusslagen, regt zum inhaltlichen Austausch über die gesetzten Themen an und verdeutlicht seine Positionen. Durch die Online-Bereitstellung des Magazins und crossmediale Verweise gibt es über das gedruckte Magazin hinaus einen Mehrwert für unterschiedliche Zielgruppen. Die erste Ausgabe behandelt den kritischen Konsum. Neben der gedruckten Version (Auflage je ca. 1000 Stück) wird das Magazin online zur Verfügung gestellt.	6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18
Die Überarbeitung von bdkj.de war aufgrund technischer Erfordernisse nötig und, weil, abgeleitet aus der Strategie, die Homepage die inhaltliche Arbeit des BDKJ noch stärker darstellen sollte. Statt wie bisher vor allem nachrichtlich mit verschiedenen Newsbeiträgen zu arbeiten, sieht das neue Homepage-Konzept vor, dass thematische Dossiers einen Schwerpunkt bilden. Diese Dossiers werden mit verschiedenen multimedialen Inhalten gefüllt. Eine insgesamt „journalistischere“ Herangehensweise ermöglicht, Themen differenziert und vielfältig darzustellen, sodass der bisherige BDKJ-Blog in die Homepage überführt wird. Die bisher umständliche Trennung in (Referats-)Struktur und Inhalte wird aufgelöst. Inhalte aus anderen Onlinequellen wie die sozialen Netzwerke Facebook und Twitter werden jetzt auf der Seite ausgespielt, sodass eine stärkere Verzahnung einzelner Inhalte möglich ist. Damit sollen insgesamt auch die Sichtbarkeit der Verbände erhöht und die Vielfalt dargestellt werden. Der Relaunch soll zum Katholikentag abgeschlossen sein.	19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33
Mit der Kommunikationsstrategie liegt jetzt ein umfassendes Papier zur zielgerichteten und effektiven Kommunikation des Bundesverbands vor, das alle wesentlichen Bereiche der externen Kommunikation betrifft. Das Papier bildet nun die Grundlage für die einzelnen Produkte und Formate der Öffentlichkeitsarbeit der BDKJ-Bundesebene. Damit soll künftig eine noch gezieltere Kommunikation möglich sein. Die Strategie legt einen Schwerpunkt auf Crossmedialität und ermöglicht so, einen Inhalt passgenauer als bisher zu streuen. „BDKJ konkret“ und der begonnene Relaunch der Homepage sind die ersten Resultate der Umsetzung.	34 35 36 37 38 39 40 41 42
<i>Der Prozess der Erstellung der Kommunikationsstrategie ist weitestgehend abgeschlossen. Aufgrund der Priorisierung des Relaunchs und des Nachfolgeformats wird der Bereich zur Onlinekommunikation im ersten Quartal 2016 von der obengenannten Gruppe noch ergänzend ausgearbeitet. Der Charakter des Papiers ist bewusst so offen angelegt, dass es einmal jährlich neu zu prüfen und gegebenenfalls neu auszurichten ist. „BDKJ konkret“ erscheint künftig zwei Mal jährlich und bietet die Möglichkeit, Themen und Handlungsfelder des BDKJ vielfältig darzustellen. Für bdkj.de sollen die verschiedenen Themen des BDKJ nach und nach für die Dossiers aufbereitet werden.</i>	43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53

1 1.2 Pressearbeit

2

3 Im Berichtszeitraum veröffentlichte der BDJ-Bundesvorstand 28 Pressemitteilun-
4 gen sowie 17 gemeinsam mit Kooperationspartnern wie Verbänden und Hilfswer-
5 ken. Der BDJ-Bundesvorstand gab als Reaktion auf die Pressemitteilungen oder
6 durch Anfragen von Journalistinnen und Journalisten zahlreiche Interviews für
7 Print, Onlinemedien und Hörfunk.

8

9 **Die Pressearbeit kann insgesamt als erfolgreich gewertet werden. Vor allem**
10 **bei kirchennahen Medien finden die Meldungen des BDJ regelmäßig Eingang**
11 **in die Berichterstattung. Darüber hinaus konnten einige Meldungen auch in**
12 **überregionalen Medien platziert werden. Bei kirchenpolitischen Fragestellun-**
13 **gen ist die Einschätzung des BDJ besonders gefragt. Das hat sich vor allem**
14 **beim Dialogprozess und der Bischofssynode im vergangenen Herbst gezeigt.**
15 **Das betrifft sowohl die Verwendung der Pressemitteilungen in überregionalen**
16 **Medien als auch Interviewanfragen zu diesem Themenbereich.**

17

18 *Die Pressearbeit wird 2016 den Schwerpunkt „Von der Willkommenskultur zur*
19 *Integration - Widerstand gegen Menschenfeindlichkeit“ flankieren. Außerdem*
20 *stehen mit dem Katholikentag und dem Weltjugendtag zwei Großveranstaltungen*
21 *an.*

22

23 1.3 Onlinekommunikation

24

25 Die sozialen Medien Facebook und Twitter sind in der Kommunikation des BDJ
26 ein zentraler Baustein. Der Bundesvorstand wird bei seinen Onlineaktivitäten
27 durch das ehrenamtliche Webteam unterstützt, das sowohl bei der Bespielung der
28 Kanäle mitverantwortlich ist als auch bei konzeptionellen Fragen, wie zum Bei-
29 spiel bei der Kommunikationsstrategie, beratend tätig ist. Das Webteam befindet
30 sich gerade in einer Umbruchphase. Mitglieder scheiden aus, andere steigen neu
31 mit in die Arbeit ein. Nach wie vor steht das Webteam Interessierten offen, sich
32 auszuprobieren und mitzumachen.

33

34 Die „Gefällt-mir-Angaben“ bzw. die Followerzahlen konnten sowohl bei Facebook
35 als auch bei Twitter im Berichtsjahr gesteigert werden. Besonders hohe Reichweiten
36 konnten bei der Veranstaltungsberichterstattung (Aktion Dreikönigssingen und Haupt-
37 versammlung) sowie durch die verbändeübergreifende Kampagne zum „Tag des Eh-
38 renamts“ und der Resolution der Bundeskonferenzen erreicht werden.

39

40 *Um eine gute Übergabe im Webteam zu erreichen, treffen sich die Mitglieder*
41 *Ende Februar zu einer Klausurtagung, bei der Arbeitsabläufe festgelegt und neue*
42 *Ideen entwickelt werden sollen. Bei der Klausurtagung wird außerdem an der*
43 *Kommunikationsstrategie weitergearbeitet, da bisher die Onlinekommunikation*
44 *nur sekundär behandelt wurde. Hierbei muss insbesondere überlegt werden, wie*
45 *Inhalte crossmedial aufbereitet und verbreitet werden können.*

46

47 *Analog zur Pressearbeit wird das Schwerpunktthema „Von der Willkommens-*
48 *kultur zur Integration“ auch den Bereich der Onlinekommunikation begleiten.*
49 *Entsprechende Kampagnen sind noch zu entwickeln. Ziel bleibt weiterhin, die*
50 *Reichweiten der einzelnen Kanäle auszubauen und damit BDJ-Positionen weiter*
51 *bekannt zu machen.*

52

53

1.4 Vernetzung	1
	2
Vom 16. bis 17. November 2015 trafen sich in Köln die Öffentlichkeitsreferentinnen und -referenten des BDKJ und seiner Mitgliedsverbände zur Kooperationstagung. Der Umgang mit Hasskommentaren auf sozialen Plattformen und die einfache Erstellung von Videoinhalten bildeten den Schwerpunkt des Fortbildungsteils. Außerdem wurde die Einbindung und Sichtbarmachung der Diözesan- und Mitgliedsverbände auf der überarbeiteten Homepage auf Grundlage der Kommunikationsstrategie beraten. Gemeinsam wurde außerdem eine Kampagne zum Tag des Ehrenamts für die sozialen Medien entwickelt.	3 4 5 6 7 8 9 10
	11
Die Erfahrung zeigt, dass die einzelnen Mitarbeitenden in ihrem Arbeitsumfeld mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sind, wie z. B. die Aufbereitung einer Meldung für verschiedene Kanäle oder die Videoproduktion in einem engen Zeitfenster. An diese Tatsache hat der Fortbildungsteil angeknüpft, indem zeitsparende und technisch einfach umzusetzende Methoden zur Videoproduktion vorgestellt wurden.	12 13 14 15 16
	17
Die Kampagne zum Tag des Ehrenamts ist sehr erfolgreich gelaufen, viele Diözesan- und Mitgliedsverbände haben sich beteiligt und die Reichweite war bei den Präsenzen der BDKJ-Bundesebene erfreulich hoch. Dies wurde auch aus einzelnen Verbänden zurückgemeldet.	18 19 20 21
	22
Aufgrund verschiedener Vakanzen in der Öffentlichkeitsarbeit in den Mitgliedsverbänden waren vor allem die Öffentlichkeitsreferentinnen und Öffentlichkeitsreferenten der Diözesanverbände anwesend. Für eine noch bessere Abstimmung und Kooperation wäre es wünschenswert, wenn möglichst von Diözesan- und Mitgliedsverbänden Mitarbeitende daran teilnehmen könnten. Der direkte kollegiale Austausch hat sich erneut als sehr hilfreich herausgestellt.	23 24 25 26 27 28
	29
<i>Auch für das Jahr 2016 ist wieder eine Kooperationstagung geplant. Ein Schwerpunkt wird die Öffentlichkeitsarbeit zur geplanten Aktion 2017 sein. Darüber hinaus ist außerdem ein „Barcamp Social Media“ geplant. Dieses Format soll offener ausgeschrieben werden - für ehrenamtlich und hauptamtlich Aktive im Bereich der Onlinemedien. Ziel ist auch hier die Vernetzung und der Austausch, um gemeinsam von guten Beispielen zu lernen.</i>	30 31 32 33 34 35
	36
2. 72-Stunden-Aktion 2019	37
	38
In Vorbereitung auf einen Antrag des BDKJ-Bundesvorstands zur Hauptversammlung 2016 haben der Hauptausschuss und die Bundeskonferenzen ein Papier zu einer weiteren 72-Stunden-Aktion beraten, das in seinen Grundzügen aus den Ergebnissen der „AG Bundesweite Aktion“ bestand, die im Vorfeld der Hauptversammlung 2015 getagt hatte. Das Papier wurde jeweils durch die verschiedenen Hauptausschusssitzungen und bei den Bundeskonferenzen vorgetragenen Rückmeldungen qualifiziert. Zu den Rückmeldungen zählen zum Beispiel die stärkere Berücksichtigung der Einbindung von Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern und anderen Gruppen sowie die konkrete Ausgestaltung der modularen Planungselemente der Aktion.	39 40 41 42 43 44 45 46 47 48
	49
Durch die verschiedenen Rückmeldungen aus den Gremien enthält das Papier jetzt fundierte Erfahrungen aus der vergangenen Aktion.	50 51
	52
<i>Der Hauptversammlung 2016 wird eine Beschlussvorlage mit dem Bundesvorstand als Antragssteller vorgelegt.</i>	53

1 **3. Bundesweite Aktion 2017**

2

3 Die Bundeskonferenzen haben im Rahmen eines gemeinsamen Sitzungsteils im
4 November 2015 beschlossen, dass unter dem Arbeitstitel: **Von der Willkom-**
5 **menkultur zur Integration - Widerstand gegen Menschenfeindlichkeit** das
6 Schwerpunktthema des BDKJ-Bundesverbandes 2016 und 2017 gestaltet werden
7 soll. Dazu müssen möglichst viele personelle Ressourcen der BDKJ-Bundesstelle
8 in diesem Bereich gebündelt werden. Einzelne Weiterbildungsmaßnahmen in den
9 Bistümern und auf Bundesebene münden in eine große bundesweite politische
10 und tätige Aktion unmittelbar vor der Bundestagswahl 2017.

11 So kann deutlich werden, dass der BDKJ einen Beitrag zur gesellschaftlichen
12 Integration leistet und deutliche politische Signale einfordert - insbesondere von
13 den etablierten Parteien - gegen alle Formen der Menschenfeindlichkeit und für
14 eine offene und demokratische Gesellschaft. Dazu formulieren wir Positionen
15 zur Bundestagswahl 2017, beispielsweise zu Themen wie Europäische Solidarität,
16 Integration, Kampf gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Jugendliche
17 Geflüchtete und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) sollen dabei be-
18 sonders in den Blick genommen werden.

19

20 **Vor dem Hintergrund der sich derzeit überschlagenden Ereignisse bewertet der Bun-**
21 **desvorstand eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen, die im Rahmen der**
22 **Aktion behandelt werden, als dringend notwendig und sinnvoll. Erste Schritte konnten**
23 **seit den Bundeskonferenzen bereits gegangen und erste Weichen gestellt werden.**

24

25 *Die begleitende Steuerungsgruppe wird auf Vorschlag vom Hauptausschuss*
26 *zeitnah vom Bundesvorstand besetzt und wird noch vor der Hauptversammlung*
27 *erstmalig tagen. Die Hauptversammlung wird dann mündlich über die weitere*
28 *Ausgestaltung der Aktion informiert. Noch im Frühjahr/Sommer 2016 wird der*
29 *Bundesvorstand eine Projektreferentin/einen Projektreferenten einstellen.*

30

31 **4. youngcaritas**

32

33 Das Projekt youngcaritas war auch im vergangenen Jahr mit verschiedenen
34 Aktionen und Aktivitäten in einzelnen deutschen Diözesen aktiv. Bis dato ergibt
35 sich dazu kein flächendeckend einheitliches Bild. Dem Grundsatz folgend, die
36 Aktivitäten des Projekts kritisch und konstruktiv zu begleiten, thematisierte der
37 Bundesvorstand in seinem jährlichen Spitzengespräch mit dem DCV insbesondere
38 die Fälle, in denen es zu Konkurrenzsituationen oder Verärgerungen mit Akteurin-
39 nen und Akteuren der Jugendverbandsarbeit gekommen ist.

40

41 In der Bundesstelle übernimmt die inhaltliche Zuständigkeit das Referat für
42 Jugendsozialarbeit. Der Referent hielt auf Arbeitsebene Kontakt zu den Verant-
43 wortlichen von youngcaritas inklusive des Besuchs eines Akteuretreffens. Des
44 Weiteren stand er den Diözesan- und Mitgliedverbänden des BDKJ zur Verfügung,
45 um diese im Umgang mit youngcaritas zu beraten. Auf der Bundeskonferenz der
46 Diözesanverbände wurden die recht unterschiedlichen Erfahrungen mit dem Pro-
47 jekt zusammengetragen sowie eingeordnet und verantwortliche Personen aus den
48 BDKJ-Diözesanverbänden benannt.

49

50 **Im Gespräch mit dem DCV war es dem Bundesvorstand wichtig, auf Probleme hinzu-**
51 **weisen, die dort entstanden sind, wo Projekte von youngcaritas als Konkurrenz zur**
52 **Jugendverbandsarbeit wahrgenommen wurden, oder dort, wo die Beteiligten der Pro-**
53 **jekte als jugendpolitische Akteure in Erscheinung traten. Der Austausch auf Referats-**

bzw. Arbeitsebene hat sich insgesamt eingespielt. Die Auseinandersetzung mit dem Thema auf der Bundeskonferenz der Diözesanverbände war hilfreich, um ein umfassenderes Bild zu youngcaritas zu bekommen.	1 2 3 4
<i>Es ist auch weiterhin ein intensiver Austausch der Jugendverbände zum Thema youngcaritas notwendig, um so eine konstruktiv-kritische Begleitung des Projekts sicherzustellen. Ebenso gilt es, den Austausch der Jugendverbände mit den Verantwortlichen von youngcaritas vor Ort zu fördern, da sich hier die meisten Berührungspunkte an der ein oder anderen Stelle ergeben.</i>	5 6 7 8 9 10
5. Rechtsträger des BDKJ-Bundesverbandes und weitere Mitträgerschaften	11
5.1 BDKJ-Bundesstelle e. V.	12 13 14
Die BDKJ-Bundesstelle e. V. ist der Rechtsträger des BDKJ-Bundesverbandes. Ziel der Organe des Vereins ist der effiziente Einsatz der finanziellen Mittel. Unter dieser Maßgabe wurden der Stellenplan weiterentwickelt und die Budgetplanung vorgenommen. Ein weiteres Thema in der Mitgliederversammlung war die Finanzierung der bundesweiten Aktion 2017, deren Durchführung von den Bundeskonferenzen der Mitglieds- und Diözesanverbände im November 2015 beschlossen wurde.	15 16 17 18 19 20 21 22
Zudem gab es im Berichtsjahr einige personelle Veränderungen in der BDKJ-Bundesstelle. Das Referat für Entwicklungsfragen wurde zum 01.04.2015 mit Rapha Breyer neu besetzt. Er folgt damit Susanne Rauh. Die Referentin für den Entwicklungspolitischen Freiwilligendienst weltweit, Barbara Kerime, ist zum 30.06.2015 ausgeschieden. Ihr folgte Esther Henning. Der Projektreferent für den Josefstag, Jens Lübbe, ist mit dem 30.06.2015 ausgeschieden. Die Stelle wurde nicht wiederbesetzt. Wieder eingerichtet wurde das Referat Internationale Jugendarbeit, das bei einem Beschäftigungsumfang von 50 Prozent zum 01.01.2016 mit Elisabeth Lüdeking besetzt wurde. Das Ausscheiden von Andrea Farnschläder als Geschäftsführende Direktorin des JHD hat auch Auswirkungen auf den BDKJ. Die Aufgaben der Geschäftsführung wurden für die Dauer der Vakanz von Wolfgang Ehrenlechner als ersten Vorsitzenden der BDKJ-Bundesstelle e. V. übernommen.	23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36
Die wirtschaftliche Entwicklung entsprach den Erwartungen. Im Berichtsjahr wurde der Jahresabschluss für 2014 verabschiedet. Das Geschäftsjahr schloss mit einem besseren Ergebnis als geplant ab. Einer der Gründe dafür war, dass Kosten für geplante Projekte nicht im Jahr 2014 angefallen sind, sondern durch Verzögerungen in das Geschäftsjahr 2015 gefallen sind. Es wurden entsprechende Rücklagen in Höhe von rund 76 TEUR gebildet, davon 30 TEUR als Betriebsmittelrücklage.	37 38 39 40 41 42 43 44
Die Erträge sanken im Vergleich zum Vorjahr um 183 TEUR auf 1.871 TEUR. Dieser relativ große Rückgang ergibt sich vor allem durch den Sondereffekt der bundesweiten 72-Stunden-Aktion 2013, der 2014 nicht mehr gegeben war. Aber auch der Rückgang der Bundesbeiträge um 3 Prozent trägt dazu bei. Die Aufwendungen verringerten sich um 262 TEUR auf 1.795 TEUR. Insgesamt weist die Bilanz zum 31.12.2014 Rücklagen in Höhe von 387 TEUR aus.	45 46 47 48 49 50 51
Die Rücklagenentwicklung erweckt auf den ersten Blick einen positiven Eindruck. Allerdings ist dabei zu beachten, dass in den Rücklagen Mittel für bereits geplante Aus-	52 53

gaben in den Folgejahren enthalten sind. Der Beschluss der Hauptversammlung, den Haushalt der BDKJ-Bundesstelle e. V. mit einer Erhöhung des Bundesbeitrags mittelfristig abzusichern, war gerade angesichts des zuletzt rückläufigen Beitragsaufkommens die richtige Entscheidung. Die Vakanz in der Geschäftsführung bringt eine hohe zusätzliche Belastung für den BDKJ-Bundesvorstand mit sich und hat aufgrund der zeitlichen Ressourcen, die durch die Vertretung gebunden werden, auch Auswirkungen auf andere Arbeitsbereiche.

Das Haushaltsjahr 2015 wurde mit einem Defizit von 10 TEUR geplant. Der Haushalt für 2016 wurde bei gleichzeitiger Auflösung von Rücklagen in Höhe von 81 TEUR mit einem Überschuss von 34 TEUR geplant. 2016 greifen erstmalig die Erhöhung des Bundesbeitrags und die Aussetzung der Umlage an die Diözesanverbände. Nur dadurch wird es möglich sein, einen positiven Abschluss zu erreichen und wieder Rücklagen aufzubauen.

5.2 Jugendhaus Düsseldorf e. V.

Der Fokus der Arbeit im Vorstand und der Mitgliederversammlung des Jugendhauses Düsseldorf e. V. lag auf der Restrukturierung der Einrichtungen des Vereins und seiner Tochtergesellschaften. Dabei wurden die Organisationsstruktur des Jugendhauses sowie die Stellenzuschnitte überarbeitet. Ziel ist es, den Workflow zu verbessern und die Wirtschaftlichkeit des Vereins (und damit auch der angeschlossenen Träger) zu steigern. Unter anderem wurden das Referat für IT aufgelöst und die darin gebündelten Aufgaben an einen externen Dienstleister vergeben, was nicht nur zu einer Kosteneinsparung, sondern auch zu einem besseren Service und einer größeren Zufriedenheit bei den Benutzerinnen und Benutzern geführt hat.

Die Serviceleistungen für die Träger des JHD e. V., die Mieterinnen und Mieter, die Mitglieds- und Diözesanverbände des BDKJ sowie für die weiteren Akteurinnen und Akteure im Feld der katholischen Jugendarbeit zu verbessern, war und ist ebenfalls ein vorrangiges Ziel. Entsprechend konnte das Angebot für Buchhaltung und Personalabrechnung weiteren Mandantinnen und Mandanten zugänglich gemacht werden. Das Angebot im Bereich Drucker/Kopierer ist durch den Abschluss neuer Leasingverträge jetzt deutlich kostengünstiger.

Der vor allem auf Betreiben des BDKJ angestoßene Prozess zur Restrukturierung der Tochtergesellschaften Verlag Haus Altenberg und Jugendhaus Düsseldorf Versicherungsvermittlungs- und Service GmbH wurde schon zum Ende des vorherigen Berichtsjahres begonnen. Im Zuge einer Beratung durch die MDG-Unternehmensberatung konnten Ansätze identifiziert und Perspektiven entwickelt werden.

Nach nur knapp einem Jahr im Jugendhaus ist Andrea Farnschläder als Geschäftsführende Direktorin zum Jahresende ausgeschieden. Die Geschäftsführung im JHD wird deshalb für die Dauer der Vakanz vom ersten Vorsitzenden des Jugendhauses Düsseldorf e. V., Wolfgang Ehrenlechner, übernommen. Interimgeschäftsführer des Verlag Haus Altenberg GmbH und der Jugendhaus Düsseldorf Versicherungsvermittlungs- und Service GmbH ist seit dem 14. Januar 2016 Frank Rosemann.

Der Restrukturierungsprozess wurde erfolgreich fortgesetzt. Lange geplante Maßnahmen konnten endlich umgesetzt werden. Die wirtschaftliche Tragfähigkeit konnte verbessert werden und auch die Grundstimmung im Haus entwickelte sich positiv, da für alle Mitarbeitenden sichtbar war, dass sich etwas bewegt.

<i>Für die nächsten Monate besteht die Herausforderung, trotz der Vakanz der/des Geschäftsführenden Direktors/Direktorin die angestoßenen Maßnahmen weiter umzusetzen.</i>	1 2 3 4
5.3 Haus Altenberg e. V.	5 6
Gemeinsam mit dem diözesanen BDKJ und der Erzdiözese Köln ist der BDKJ-Bundesverband Träger des Vereins Haus Altenberg e. V. Im Vorstand werden die Träger derzeit durch Mike Kolb (Diözesanjugendseelsorger sowie Rektor von Haus Altenberg), Stefan Kelter (BDKJ-Diözesanverband Köln), Thomas Dröge (Erzbistum Köln) und Dirk Bingener (BDKJ-Bundesverband) vertreten.	7 8 9 10 11 12
Nach grundlegenden und umfangreichen Sanierungsarbeiten kann das Haus Altenberg nach dreijähriger Bauzeit in diesem Jahr als Jugendbildungsstätte wiedereröffnet werden. So sind die Bauarbeiten im vergangenen und in diesem Jahr weiter vorangeschritten und liegen im Kosten- sowie im Zeitplan. Über den Baufortschritt informiert die Internetseite: www.haus-altenberg.de	13 14 15 16 17 18
Die Arbeit des Vorstandes wurde durch die Baumaßnahmen, die Herausforderungen des eingeschränkten Wirtschaftsbetriebs und die Planung der Wiederinbetriebnahme geprägt. Die zukünftigen Übernachtungspreise wurden erarbeitet und moderat angepasst. Dem Bundesvorstand war gemeinsam mit dem diözesanen BDKJ die Frage der ökologischen Ausrichtung des Hauses sowie das zukünftige Angebot an angemessenen spirituellen und jugendgemäßen Räumen ein wichtiges Anliegen.	19 20 21 22 23 24 25 26
Ein Kompliment gilt den Verantwortlichen für die Sanierung von Haus Altenberg. Ihrem großen Engagement und ihrer hohen Identifikation mit dem Altenberger Dom und dem Ort ist es zu verdanken, dass nach nur drei Jahren das Haus wieder für die Jugend(verbands)arbeit offensteht. Der Altenberger Dom und das Haus Altenberg mit erneuertem Angesicht ist „Herz des Bundes“ und zentraler Kristallisationspunkt für die Jugendverbandsarbeit in Deutschland.	27 28 29 30 31 32 33
<i>Mit der Wiedereröffnung wird es darum gehen, den Betrieb von Haus Altenberg in neuen Räumlichkeiten ebenso modern und serviceorientiert zu gestalten. Es kommt darauf an, dass junge Menschen bzw. ihre Gruppierungen das Haus als das Ihre begreifen können und dort gerne Zeit verbringen.</i>	34 35 36 37 38
5.4 Ludwig-Wolker-Haus e. V.	39 40
Der Vereinszweck des Ludwig-Wolker-Hauses e. V. besteht vor allem darin, in Berlin eine katholische Jugendbildungsstätte zu errichten und damit einen Ort für seine Angebote im Bereich der interkulturellen Bildung und der internationalen Jugendarbeit zu schaffen.	41 42 43 44 45
Im Vorjahr ist dieses Ziel in den Hintergrund gerückt, weil der Hausbau mit den vorhandenen Finanzmitteln nicht realisiert werden konnte. Der Fokus sollte deshalb aus Sicht des BDKJ-Bundesvorstands vor allem auf die Rückabwicklung bereits bewilligter Fördermittel gelegt werden. Durch das Engagement von Berliner Vereinsmitgliedern erschien der Hausbau aber wieder als realistisch. In Kooperation mit einem externen Investor sollte er realisiert werden. Nach Gesprächen mit verschiedenen möglichen Kooperationspartnern hat sich die Mitgliederversammlung entschieden, mit Kolping Jugendwohnen als Projektpartner Verhand-	46 47 48 49 50 51 52 53

1 lungen aufzunehmen. Nach dem bisherigen Stand der Verhandlungen wird Kolping
 2 Bauherr, Eigentümer und Betreiber des Hauses sein. Eigentümer des Grundstücks
 3 bleibt das Ludwig-Wolker-Haus e. V., der entsprechende Nießbrauchsrechte zur
 4 Nutzung bestimmter Räumlichkeiten im Gebäude erhält.

5
 6 **Der BDKJ-Bundesvorstand begrüßt die Wiederaufnahme der Planungen zur Realisierung
 7 des Gebäudes mit einem Projektpartner aus dem Bereich der katholischen Verbän-
 8 de und strebt an, das Berliner Büro der BDKJ-Bundesstelle zukünftig in dem Gebäude
 9 unterzubringen. Auch mit einem uns gut bekannten Partner muss die Kooperation auf
 10 Augenhöhe sein, um die Interessen des Ludwig-Wolker-Hauses e. V. und seiner Träger
 11 beim Bau und Betrieb des Gebäudes sicherzustellen. Dies gilt insbesondere auch für
 12 den Verein und seine Tätigkeit sowie für den Namen Ludwig Wolker.**

13
 14 *Der nächste Schritt ist nun, festzulegen, in welchem Umfang und zu welchen
 15 Bedingungen Büroräume für den BDKJ und andere Akteure der katholischen
 16 Jugendarbeit erstellt werden sollen. Diese Verhandlungen sollen noch vor der
 17 Sommerpause abgeschlossen werden. Wenn dieser Zeitplan eingehalten wird,
 18 kann im Herbst die Bauplanung beginnen.*

19
 20 **5.5 Katholische Akademie für Jugendfragen**

21
 22 Die Trägerschaft der Katholischen Akademie für Jugendfragen (KAJ) liegt beim
 23 Jugendhaus Düsseldorf e. V. und dem Deutschen Caritasverband (DCV). Der BDKJ-
 24 Bundesvorstand ist über das Jugendhaus Düsseldorf e. V. in der Mitgliederver-
 25 sammlung der KAJ vertreten und nutzt sie zum einen intensiv für die Fortbildung
 26 von hauptberuflichen Mitarbeitenden der katholischen Jugend(verbands)arbeit
 27 und zum anderen zur Realisierung von (Bildungs-)Maßnahmen, deren Zielgruppe
 28 über den BDKJ hinausgeht.

29
 30 In Planungsgesprächen mit den Trägern wurde von der KAJ ein attraktives Pro-
 31 gramm im Bereich der Aus- und Fortbildung sowie Qualifizierung von Haupt- und
 32 Ehrenamtlichen in der Jugendverbandsarbeit für das Jahr 2016 entwickelt.
 33 Zudem gibt es Überlegungen zur Ausweitung des Angebots. So wird derzeit zum
 34 Beispiel eine Reihe zur wirtschaftlichen Steuerung und Controlling von Non-Profit-
 35 Organisationen entwickelt. Der im letzten Jahr geplante Schritt zur Änderung
 36 der Mitgliederstruktur wurde nicht vollzogen. Der DCV bleibt bis auf Weiteres
 37 Mitglied im Verein. Er wird im Vorstand von Herrn Krieger, dem Leiter der Fortbil-
 38 dungs-Akademie des DCV, vertreten.

39
 40 **Die Zusammenarbeit mit der KAJ gestaltet sich für beide Seiten als gewinnbringend.
 41 Als Herausforderung ist es jedoch zu sehen, dass Maßnahmen, die aus dem Bereich
 42 des BDKJ gewünscht werden, nicht immer auf eine so große Resonanz stoßen, dass sie
 43 wirtschaftlich sinnvoll durchgeführt werden können.**

44
 45 *Die Strukturentwicklung bei der KAJ wird uns auch im kommenden Jahr ebenso
 46 wie die Weiterentwicklung der Angebote weiter beschäftigen.*

DANKESWORTE

Nach einem Jahr, das viel Neues und Veränderungen mit sich gebracht hat, bedanken wir uns bei allen, ohne deren Mithilfe es nicht möglich gewesen wäre, sich so intensiv für die Belange von Kindern und Jugendlichen in Kirche, Gesellschaft und Staat einzusetzen. Unser Dank gilt vor allem den vielen haupt- und ehrenamtlichen Verantwortungsträgerinnen und -trägern in den Mitgliedsverbänden und Jugendorganisationen des BDKJ sowie der BDKJ-Diözesanverbände; denjenigen, die sich in den Gremien, Arbeitskreisen und Konferenzen des BDKJ eingebracht haben, den Gesprächs- und Kooperationspartnerinnen und -partnern in Kirche, Staat und Gesellschaft, den Referentinnen und Referenten, Sekretärinnen und Sekretären an der BDKJ-Bundesstelle, allen Mitarbeitenden im Jugendhaus Düsseldorf (JHD) und in der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (afj) sowie vielen anderen mehr, die uns in unserer Arbeit unterstützt haben.

**Allen ein herzliches Dankeschön für den Einsatz für die Kinder,
Jugendlichen und junge Erwachsenen in unserer Kirche und in unserem Land!**

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53

1

2

Glossar

3

4

5

Die **Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e. V. (AGEH)** ist seit ihrer Gründung durch katholische Verbände und Organisationen im Jahr 1959 Partner für Fachkräfte und Personalvermittler kirchlicher und anderer zivilgesellschaftlicher Organisationen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

In der **Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD)** hat sich eine große Anzahl von katholischen Verbänden, Hilfswerken und geistlichen Gemeinschaften zusammengeschlossen. Die AGKOD will die Interessen der katholischen Organisationen bündeln und nach außen vertreten. Die Delegiertenversammlung der AGKOD wählt 97 Persönlichkeiten in die Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK). Wolfgang Ehrenlechner (BDKJ) gehört als stellvertretender Vorsitzender dem Vorstand an, Geschäftsführer ist Bernhard Schmitz (ZdK), das Amt des Vorsitzenden ist derzeit vakant.

Die **Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ)** ist das Forum und Netzwerk bundeszentraler Zusammenschlüsse, Organisationen und Institutionen der freien und öffentlichen Jugendhilfe in Deutschland. Rechtsträger der AGJ ist der „Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe e. V.“

Das **Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)** ist ein Zusammenschluss von Akteuren aus Bürgergesellschaft, Staat und Wirtschaft. Das übergeordnete Ziel des Netzwerks ist die nachhaltige Förderung von Bürgergesellschaft und bürgerschaftlichem Engagement in allen Gesellschafts- und Politikbereichen.

Der **BDKJ-Bundesstelle e. V.** ist der Rechts- und Vermögensträger des BDKJ-Bundesverbandes. Die Mitgliederversammlung wird durch die BDKJ-Hauptversammlung und den BDKJ-Hauptausschuss gewählt. Vorsitzender ist Wolfgang Ehrenlechner, stellvertretende Vorsitzende ist Lisi Maier, Beisitzer sind Dirk Bingener und Katharina Norpoth.

Die **Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS)** verbindet alle Einrichtungen der Jugendsozialarbeit in katholischer Trägerschaft, bundeszentrale Organisationen und Landesarbeitsgemeinschaften. Die Leistungen der BAG KJS werden über die Mitgliedsorganisationen sowie die Zentralen Beratungsstellen (ZB) den Einrichtungen und Träger zur Verfügung gestellt. Vorsitzende ist BDKJ-Bundesvorsitzende Lisi Maier (BDKJ), stellvertretende Vorsitzende sind Michael Kroll (Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Bayern) und Marion Paar (Deutscher Caritasverband e. V.). Geschäftsführer ist Andreas Lorenz.

Das **Auswärtige Amt (AA)** ist das zuständige Bundesministerium für die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Bundesaußenminister ist Dr. Frank-Walter Steinmeier (SPD).

Das **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)** mit Sitz in Nürnberg war ursprünglich eine reine Behörde zur Bearbeitung von Asylanträgen. Inzwischen kümmert sich dieses Amt um alle Fragen, die mit den Themen Integration und Einwanderung verbunden sind. Es wird also nicht mehr nur über Flüchtlinge entschieden, sondern es werden auch Konzepte zur Integration von Zuwanderern in

die deutsche Gesellschaft entwickelt. Zu diesem Zweck werden auch Fördermittel für spezielle Projekte ausgeschrieben. Das Amt ist außerdem verantwortlich für den Einbürgerungstest. Seit der Gründung der deutschen Islamkonferenz im Jahr 2006 ist deren Geschäftsstelle beim BAMF angesiedelt.	1 2 3 4 5
Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beschäftigt sich mit Bildungsfragen. Bundesforschungsministerin ist Prof. Dr. Johanna Wanka (CDU).	6 7 8
Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ist das zuständige Ministerium für Jugendfragen. Bundesfamilienministerin ist Manuela Schwesig (SPD)	9 10 11 12
Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ist das für Entwicklungsfragen zuständige Ministerium. Bundesentwicklungsminister ist Dr. Gerd Müller (CSU).	13 14 15 16
Der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) ist der Zusammenschluss bundeszentraler Jugendverbände und der Landesjugendringe. Die Geschäftsstelle des DBJR hat ihren Sitz in Berlin. Dem DBJR gehören konfessionell, gewerkschaftlich, humanitär, kulturell, sportlich und pfadfinderisch tätige Jugendverbände an. Vorsitzende sind Lisi Maier (BDKJ) und Stephan Groschwitz (aej), Geschäftsführer ist Daniel Grein.	17 18 19 20 21 22 23
Der Deutsche Caritasverband e. V. (DCV) mit Sitz in Freiburg ist der Spitzenverband der katholischen Wohlfahrtspflege. In ihm sind die verschiedenen Fach-, Einrichtungs- und Diözesanverbände zusammengeschlossen. Der Präsident ist Prälat. Dr. Peter Neher.	24 25 26 27 28
Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) ist das gemeinsam von der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich eingerichtete Werk zur Förderung des deutsch-französischen Jugendaustauschs.	29 30 31 32
Das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) ist das gemeinsame von der Bundesrepublik Deutschland und Polen eingerichtete Werk zur Förderung des deutsch-polnischen Jugendaustauschs.	33 34 35 36
Mit Empowerment bezeichnet man Maßnahmen, mit denen die Autonomie und Selbstbestimmung von Menschen oder Gemeinschaften erhöht werden sollen. Das wiederum ermöglicht den betroffenen Menschen und Gemeinschaften, ihre Interessen eigenmächtig und selbstverantwortlich zu gestalten.	37 38 39 40 41
Die fid-Service- und Beratungsstelle für internationale Freiwilligendienste ist eine Fachstelle für alle Akteure, die internationale Freiwilligendienste durchführen.	42 43 44 45
Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) , das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD) sind die gesetzlich geregelten nationalen Freiwilligendienste. Gemeinsam mit dem Deutschen Caritasverband verantwortet der BDKJ auf Bundesebene die Durchführung dieser Dienste sowie die Einhaltung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards durch die angeschlossenen Träger. Freiwilligendienste werden auch von anderen Jugend- und Wohlfahrtsverbänden angeboten.	46 47 48 49 50 51 52 53

1 **Die Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH**
 2 **(GEPA)** mit Sitz in Wuppertal ist die größte Fair-Handelsorganisation in Europa.
 3 Gesellschafter sind MISEREOR e. V., der Evangelische Entwicklungsdienst e. V.
 4 (EED), die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej),
 5 der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), das Kindermissionswerk
 6 „Die Sternsinger“ und Brot für die Welt.

7
 8 **IN VIA** ist ein international organisierter katholischer Frauenverband, der sich
 9 gesellschaftspolitisch und durch konkrete Hilfen für gerechte Lebensbedingungen
 10 v. a. für Mädchen und junge Frauen einsetzt. Der Verband macht seit mehr als
 11 100 Jahren Mädchen- und Frauensozialarbeit und ist der katholische Träger der
 12 Bahnhofsmissionen in Deutschland. IN VIA arbeitet in rund 70 Städten in Deutsch-
 13 land vor Ort und unterstützt Mädchen, Frauen und benachteiligte Jugendliche mit
 14 praktischen Hilfen auf ihrem Lebensweg. Er ist ein Fachverband im Deutschen
 15 Caritasverband.

16
 17 **Das Jugendhaus Düsseldorf e. V.** ist ein gemeinnütziger Verein, der gemeinsam
 18 vom BDKJ und der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonfe-
 19 renz (afj) getragen wird. Zweck des Vereins ist die Förderung und Unterstützung
 20 der überdiözesanen bundesweiten katholischen Jugendarbeit. Dazu zählt auch die
 21 Arbeit des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes. 1. Vorsitzender ist Dirk Tänzler,
 22 2. Vorsitzende Bianka Mohr (afj), weiteres Vorstandsmitglied ist Dr. Ralf Poirel
 23 (DBK), Geschäftsführende Direktorin war bis 30.11.2015 Andrea Farnschläder,
 24 seitdem übernimmt die Geschäftsführung kommissarisch Wolfgang Ehrenlechner.

25
 26 **Die Katholikentage** sind Veranstaltungen des Zentralkomitees der deutschen
 27 Katholiken (ZdK) und des jeweiligen gastgebenden Bistums. Sie sind die zentrale
 28 Veranstaltung des deutschen Laienkatholizismus und bieten eine Fülle von poli-
 29 tischen, spirituellen und kulturellen Themen und Angeboten. Der erste Katholi-
 30 kentag war 1848 in Mainz. Der 100. Katholikentag findet vom 26.-29. Mai 2016 in
 31 Leipzig statt.

32
 33 **Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschland e. V. (KAB)** ist ein Sozi-
 34 alverband, in dem etwa 150 000 Männer und Frauen bundesweit organisiert sind.
 35 Übergeordnete Zielsetzung der KAB Deutschlands ist die Gestaltung einer gerechten
 36 und solidarischen Gesellschaft, in der allen Menschen die gesellschaftliche Teilhabe
 37 und Teilnahme ermöglicht wird. Entsprechend versteht sich die KAB vor allem als
 38 Interessenvertretung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, für Frauen und
 39 Familien sowie für ältere und sozial benachteiligte Menschen.

40
 41 **Die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste (Kath. BAG**
 42 **FWD)** wurde 2004 gegründet, um die gemeinsamen Interessen der Träger von
 43 Freiwilligendiensten im katholischen Bereich wahrzunehmen sowie den Erfah-
 44 rungsaustausch, die Zusammenarbeit miteinander und den Stellenwert der Frei-
 45 willigendienste zu fördern.
 46 Vorsitzender ist Hans Nirschl (Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe - AGEH).
 47 Für den Bereich der nationalen Freiwilligendienste sind Hans-Josef Börsch (Ma-
 48 rienhaus Holding GmbH Freiwilligendienste), Simon Müller-Pein (BDKJ Bayern),
 49 Tobias Weiske (Erzbistum Hamburg-Mecklenburg) im Vorstand. Für den internatio-
 50 nalen Bereich sind Peter Nilles (Soziale Friedensdienste im Ausland - SoFiA Trier),
 51 Gebhard Ruess (Initiative Christen für Europa e.V. - ICE Dresden), Hans Nirschl
 52 (Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe - AGEH.) in den Vorstand gewählt.
 53 Für die bundeszentralen Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) und des

Bundesfreiwilligendienstes (BFD) sind Michael Bergmann (Deutscher Caritasverband - DCV) - Vorsitzender, Dirk Bingener (Bund der Deutschen Katholischen Jugend - BDKJ) geborene Mitglieder im Vorstand.	1 2 3 4
Katholisches Büro werden das Kommissariat der deutschen Bischöfe sowie die Länderkommissariate genannt. Sie haben die Aufgabe, auf den Gebieten der Politik, der Gesellschaft sowie der Gesetzgebung eine einheitliche Auffassung der katholischen Kirche nach außen darzustellen und zu vertreten. Das Kommissariat der deutschen Bischöfe hat seinen Sitz in Berlin. Leiter ist Prälat Dr. Karl Jüsten.	5 6 7 8 9 10
Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) ist neben der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) einer der großen katholischen Frauenverbände.	11 12 13 14
Das 1846 gegründete KINDERMISSIONSWERK „Die Sternsinger“ in Aachen führt zusammen mit dem BDKJ die Aktion Dreikönigssingen durch, die weltweit größte entwicklungspolitische Aktion von Kindern für Kinder. Präsident ist Prälat Dr. Klaus Krämer.	15 16 17 18 19
Durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) soll auf der Grundlage des Sozialgesetzbuchs VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) die Tätigkeit der Kinder- und Jugendhilfe angeregt werden. Der BDKJ und seine Mitgliedsverbände werden auf Bundesebene in ihrer Tätigkeit über Mittel des Kinder- und Jugendplans gefördert.	20 21 22 23 24 25
Die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) hat, entsprechend den verschiedenen pastoralen Erfordernissen, Kommissionen und Arbeitsgruppen gebildet. Konkret wahrgenommen werden die Aufgaben im Jugendsektor durch die Jugendkommission (Kommission XII) . Vorsitzender und somit „Jugendbischof“ ist der Bischof von Speyer, Dr. Karl-Heinz Wiesenmann. Er ist auch beratendes Mitglied der BDKJ-Hauptversammlung, stellvertretender Vorsitzender ist Bischof Neymeyer (Bistum Erfurt). Sekretär ist Dr. Ralph Poirel, Leiter des Bereichs Pastoral im Sekretariat der DBK.	26 27 28 29 30 31 32 33 34
Das Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR gilt als das weltweit größte kirchliche Entwicklungshilfswerk. Der BDKJ gibt gemeinsam mit MISEREOR, EED, Brot für die Welt und der aej die Zeitschrift „Welt & Handel“ heraus. Weitere gemeinsame Projekte sind die jährliche MISEREOR/BDKJ-Jugendaktion und die Sinus-Milieu-U27-Studie von BDKJ und MISEREOR. Hauptgeschäftsführer ist Msgr. Pirmin Spiegel.	35 36 37 38 39 40 41
Renovabis ist die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa. Renovabis wurde auf Anregung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) von den deutschen Bischöfen gegründet. Die Solidaritätsaktion vermittelt Partnerschaften und unterstützt Projekte zur Erneuerung des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens in den Ländern Ost- und Mitteleuropas. Hauptgeschäftsführer ist Dr. Christian Hartl.	42 43 44 45 46 47 48
Das Netzwerk „Rete Juventutis – Katholisches Netzwerk Jugend in Europa“ dient zur europäischen Vernetzung der Verantwortlichen der Jugendpastoral. Gründungsländer sind Polen, Ungarn, Luxemburg, Belgien, Deutschland und die Euregio. Ziel ist, dass sich die Verantwortlichen aller Formen der Jugendarbeit, von der politischen und religiösen Jugendbildung über Jugendsozialarbeit zu	49 50 51 52 53

1 Jugendverbänden und Freiwilligendiensten, aus allen europäischen Ländern am
2 Netzwerk beteiligen.

3

4 **Das deutsche Sozialgesetzbuch (SGB)** ist die systematische Zusammenfassung
5 des Sozialrechts. Es enthält sowohl Regelungen über die verschiedenen Zweige der
6 Sozialversicherung als auch über jene Teile des Sozialrechts, die nicht den Cha-
7 rakter einer Versicherung tragen, sondern als Leistungen staatlicher Fürsorge aus
8 Steuermitteln finanziert werden (z. B. SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende;
9 SGB III - Arbeitsförderung; SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe).

10

11 **Der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD)** ist der Rechts- und Vermögens-
12 träger der Deutschen Bischofskonferenz. Er fördert u. a. die katholischen Jugend-
13 verbände auf Bundesebene durch finanzielle Zuwendungen.

14

15 **Die Weltjugendtage (WJT)** sind Veranstaltungen des Päpstlichen Rates für die
16 Laien. Zu ihnen lädt der Papst Jugendliche aus der ganzen Welt ein. Die Weltju-
17 gendtage sind die größten kirchlichen Veranstaltungen weltweit. Sie sind geprägt
18 von den großen Gottesdiensten, den Katechesen und den Begegnungen in den
19 Ortskirchen. Der nächste Weltjugendtag findet im Juli 2016 in Krakau, Polen,
20 statt.

21

22 **Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)** mit Sitz in Bonn vertritt die
23 organisierten katholischen Laien in Kirche, Staat und Gesellschaft. Mitglieder sind
24 gewählte Vertreterinnen und Vertreter der katholischen Verbände, Bewegungen
25 und Organisationen, der Diözesanräte sowie Einzelpersonlichkeiten. Präsident ist
26 Prof. Dr. Sternberg, Generalsekretär ist Dr. Stefan Vesper.

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31
- 32
- 33
- 34
- 35
- 36
- 37
- 38
- 39
- 40
- 41
- 42
- 43
- 44
- 45
- 46
- 47
- 48
- 49
- 50
- 51
- 52
- 53

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31
- 32
- 33
- 34
- 35
- 36
- 37
- 38
- 39
- 40
- 41
- 42
- 43
- 44
- 45
- 46
- 47
- 48
- 49
- 50
- 51
- 52
- 53